



MODELL PANORAMA

Das Modellbaumagazin 2024/3



M41 Walker Bulldog
Aufklärungspanzer



Boeing 767-300 Austrian Airlines
Wiener Sängerknaben

P-38L-5 Lightning **Der legendäre Blitz**





www.revell.de

NEWS



07726

VW T1 panel van „Gulf“

Wähle dein nächstes Projekt:



03806 – Westland Sea Lynx MK.88, 1:32



03789 – Air Defender Set (Airbus A400M & Tornado), 1:144



03798 – Arado Ar 240 A-02/A-01, 1:72



05458 – H.M.S. Beagle 1:96



05239 – Smit Houston, 1:200



05812 – Hermann Marwede, 1:200



05639 – Anakin's Podracer: EP1 – 25th Anniv., 1:31



05638 – Darth Maul's Sith Infiltrator™, 1:120



03353 – Raketenjagdpanzer Jaguar 1, 1:35

Editorial

Ich bin nicht nur Modellbauer mit einem gewissen Hang zum Perfektionismus, sondern – frei nach dem Motto „der Ordentliche ist nur zu faul zum Suchen“ – auch bekennender Chaot. Als solcher habe ich immer wieder mal die Freude, beim Durchwühlen meiner Sammlung etwas zu entdecken, an dessen Besitz ich mich nicht mehr erinnern kann. Und es macht dann richtig Spaß, sich in eine „neue“ Bausatzschachtel oder eine uralte Zeitschrift zu versenken. Vielleicht kennt der eine oder andere bausatzsammelnde



RAINER SELISKO
LEITENDER REDAKTEUR

Modellbauer das ja auch aus eigener Erfahrung. Kürzlich stieß ich auf der Suche nach etwas gänzlich Anderem auf die Ausgabe 2004/2 des IPMS Panorama (die Bezeichnung „Modell Panorama“ erhielt unser Magazin erst 2009 anlässlich einer Modernisierung des Layouts). Das Spannende daran ist, dass dieses

Heft nicht nur genau 20 Jahre alt ist, sondern auch die erste Ausgabe war, bei der wir den Druck vom Copyshop in die Offsetdruckerei verlagert hatten. Natürlich blätterte ich das Heft von vorne bis hinten durch und bei einigen der Beiträge, speziell dem Vorwort unseres leider vor wenigen Jahren von uns gegangenen Gründungsmitglieds der IPMS Austria, Paul Bors, wurden wieder Erinnerungen wach. Da wurden damals viele Diskussionen über die neue Gestaltung, die Etablierung eines Redaktionsteams und nicht zuletzt die Finanzierung dieses großen Schrittes geführt! Ein großer Schritt, da mit dem Offsetdruckverfahren die Auflage plötzlich verzigfacht wurde und im Handel verbreitet werden sollte. Eine gewagte Maßnahme damals – für einen Verein mit gerade mal 130 Mitgliedern. Ein Schritt, den wir jedenfalls nicht bereut haben; ist doch inzwischen aus dem ersten offsetgedruckten Heft mit 40 Seiten, davon gerade mal acht in Farbe, ein, auch international bekanntes und beachtetes, Fachmagazin für Plastikmodellbau geworden.

Einen weiteren interessanten Hinweis fand ich ebenfalls in diesem Heft, nämlich den, auf ein noch in den Geburtswehen liegendes Projekt einer attraktiven, von der IPMS Austria organisierten, Ausstellung. Wie wir inzwischen wissen, wurde daraus die Go Modelling, die allerdings seit Corona im Jahr 2020 auch wieder Geschichte ist. Und damit schließt sich der Bogen zur SCALE & PAINT Vienna, die – quasi als Nachfolgeveranstaltung – heuer erstmals stattfand. Eine kleine Sammlung von Kommentaren und Bildern finden Sie auf den Seiten 38 bis 41 und viele weitere Bilder auf www.scale-paint.at. Ich darf Sie auch einladen, das Wochenende vom 8. und 9. März 2025 im Kalender zu vermerken und für Besuch oder Teilnahme an der SCALE & PAINT Vienna 2025 zu reservieren!

Bis dahin viel Freude mit dem Modell Panorama wünscht Ihr
Rainer Selisko

4

M41 WALKER BULLDOG

Warum Pläne sinnlos sind – eine kurze Geschichte dreier M41 Walker Bulldog.



12

DIE DREI GERECHTEN!

Eine Figureninstallation mit historischem Hintergrund.



20

BOEING 767-300 AUSTRIAN AIRLINES

Die Austrian-Boeing 767-300 „Wiener Sängerknaben“.

P-38L-5 LIGHTNING

Lightning und Seifenkiste im Pazifik.



26



38

SCALE & PAINT VIENNA 2024

Die Nachfolgeveranstaltung unserer Go Modelling!

SCALE & PAINT
Vienna

RUBRIKEN: 36 PORTRÄT 38 UNTERWEGS 42 SPOTLIGHT 62 TERMINE & IMPRESSUM
DAS NÄCHSTE MODELL PANORAMA – AUSGABE 2024/4 – ERSCHEINT AM 31.08.2024

Aufklärungspanzer M41 Walker Bulldog



Modell, Text & Fotos: Roland Sorgner

Der Plan war, meinen Uralt-Bundesheer-M41 zu restaurieren. Geworden ist es dann der ungeplante Neubau eines M41 in Vietnam. Was lernen wir daraus? Erstens: kein Plan überlebt die erste Begegnung mit der Realität, und zweitens: man kann nie genug M41 haben ...

Meinen ersten M41 Walker Bulldog habe ich 1985, also vor fast 40 Jahren, als Fahrzeug des Österreichischen Bundesheers gebaut. Nachdem das Modell seitdem doch etwas gelitten hat, wollte ich es restaurieren. Leider war eine der Vinylketten gerissen und abgefallen, und so war guter Rat teuer – im wahrsten Sinne des Wortes: eine neue Einzelgliederkette zu

besorgen, wäre fast in die Rubrik: „Ein totes Pferd beschlagen“ gefallen. Zum Glück habe ich auf willhaben.at zwei (fast komplette) M41 um wenig Geld ergattert, mit deren Teilen ich meinen alten restauriert habe. Über einen kompletten Neubau habe ich zu diesem Zeitpunkt überhaupt nicht nachgedacht; dafür hätte ich natürlich den M41 von AFV Club genommen, der 2002 erschienen ist.

Jetzt hatte ich also diese beiden 50 Jahre alten Bausätze – die eingepresste Jahreszahl 1973 beweist es! –, die absolut nicht mehr zeitgemäß sind (das Originalmodell besaß ursprünglich sogar einen kleinen Elektromotor, mit dem es bewegt werden konnte!). Laut scalemates.com wurde dieses Modell des M41 mehrmals neu aufgelegt, das letzte Mal 2018. Aber nur die Ketten für den alten



Bundesheer-M41 zu verwenden und den Rest wegzuerwerfen, herzuschenken, oder bei einer Tauschbörse zu verhöckern, war mir dann doch zu schade und ich begann ein wenig zu recherchieren und nach Alternativen zu suchen. Im Internet fand ich dann ein paar Bilder von M41 im Einsatz in Vietnam, die mir so gut gefielen, dass ich beschloss, nach der Restaurierung meines Bundesheer-M41 aus den Resten der beiden anderen Kits ein neues M41-Modell zu bauen.

Zum Fahrzeug: Der M41 war der Nachfolger des M24 Chaffee und eigentlich gut bewaffnet, aber zu schwach gepanzert. Entwickelt wurde er ab 1947, und 1951 begann die Serienproduktion bei Cadillac in Cleveland. Ab 1953 wurden alle M24 bei der US Army durch M41 ersetzt. Das Fahrzeug hatte allerdings einige Nachteile: unter anderem war der Spritverbrauch sehr hoch und der Turm konnte nur von Hand gedreht werden. Somit wurde das Fahrzeug in der US Army nicht alt: 1965 hatten die USA alle M41 aus eigenem Bestand an die südvietnamesischen Streitkräfte verkauft.

Aber der M41 war auch so etwas wie ein Exportschlager: neben vielen anderen Nutzerländern hatte auch das Bundesheer insgesamt 42 Stück, die mit 1979 ausgeschieden waren. Vom M42, der das gleiche >>



Das Fahrzeug, wie es in Vietnam zum Einsatz kam.



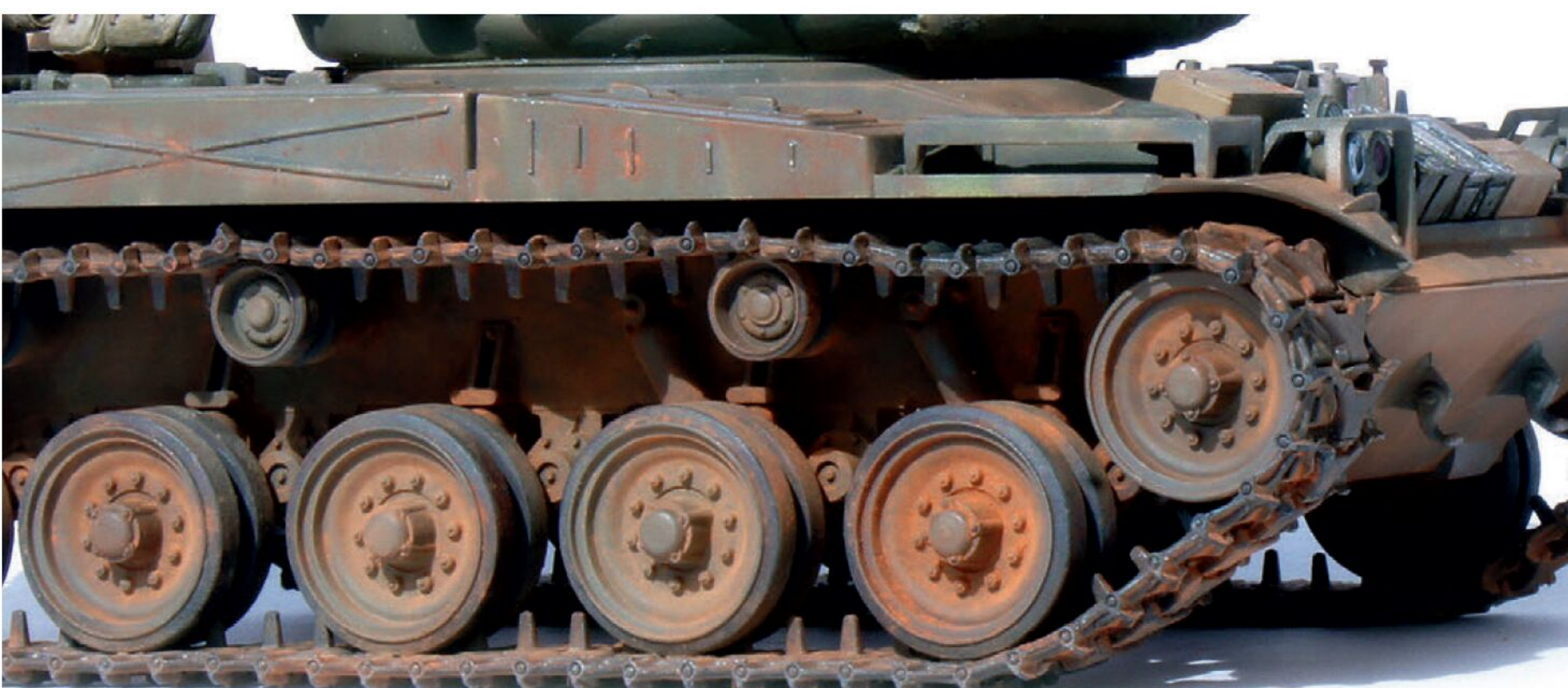
Mein M41 als „Dioramenbasis“ für die Beladung ...



... Kisten, Kartons und eine Maschendrahtrolle – was die Crew halt so braucht.



Die Einzelgliederkette ist definitiv eine Aufwertung für das Modell!





1

Die doch recht einfach gestaltete Kommandantenluke des Bausatzes ...

... profitiert von der Reflexfolie an den Winkelspiegeln.



2



3

Die Halterungen der Plane für die Kanonenblende entstanden aus Kupferdraht und Alufolie, ...

... und die Haltebügel am Turm aus gebogenem Blumendraht.



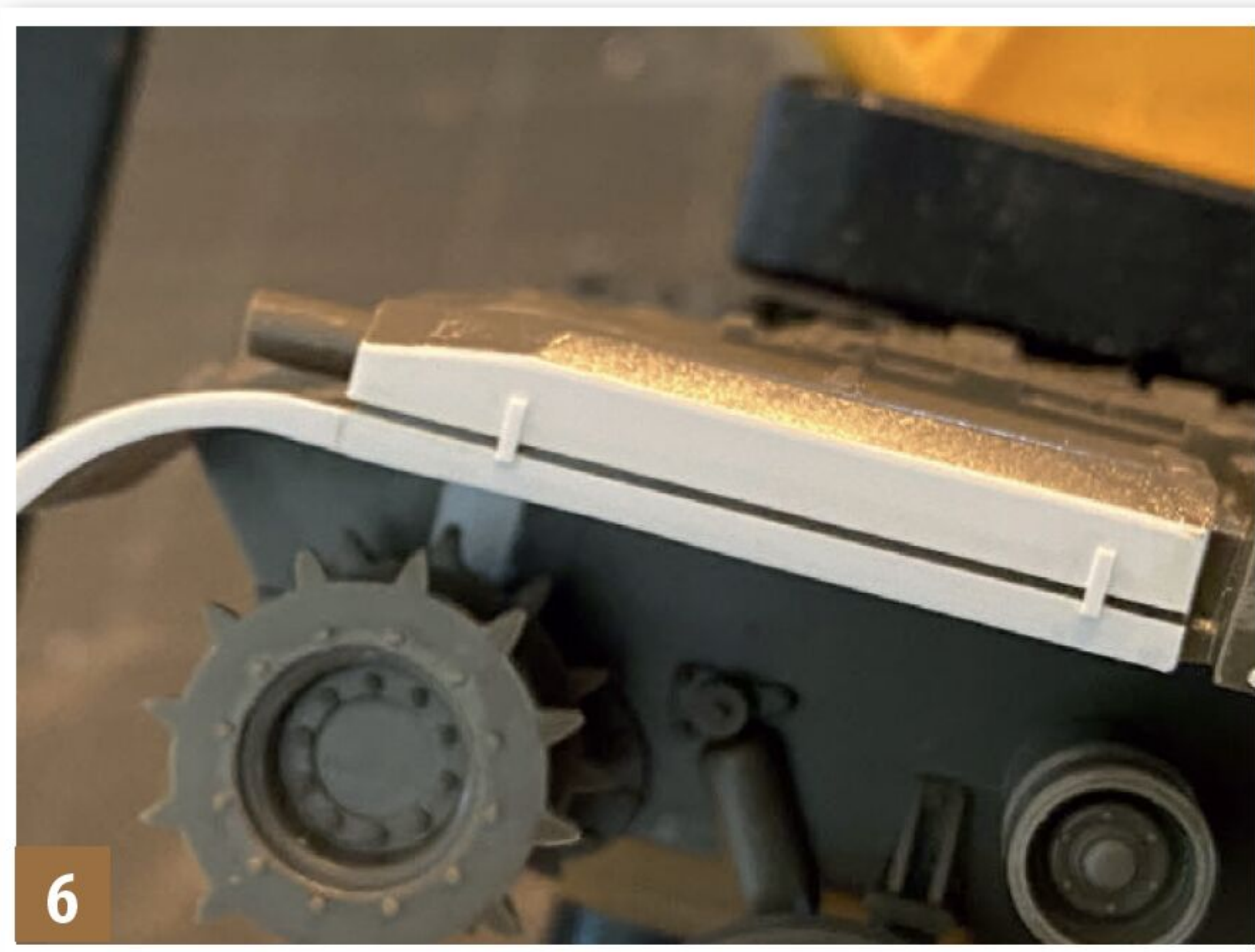
4



5

Das Metallrohr und die Ätzteile für das üsMG stammen von RB Model.

Auch der Bausatzauspuff des Modells stimmte leider nur rudimentär und musste ein wenig detailliert werden.



6

Fahrgestell hat, besaß das Österreichische Bundesheer 38 Stück, welche bis 1992 im Bestand waren.

Der Bau des M41 Walker Bulldog: Grundsätzlich wollte ich das Modell nicht aus der Schachtel bauen – manches fehlt oder ist zu stark vereinfacht – und auch die Vinylkette wollte ich nicht verwenden. Deshalb besorgte ich mir eine Einzelgliederkette von AFV Club. Ätzteile habe ich dieses Mal nicht verwendet; die alten Kits waren mir das nicht wert. Die Detailänderungen, die ich mir vor-

genommen hatte, waren auch mit Eigenmitteln umsetzbar.

An der Oberwanne habe ich etliche Sachen verändert. Begonnen habe ich mit den x-förmigen Verstärkungen an den beiden mittleren Seitenkästen, welche ich, wie die kurzen Verstärkungen an den vorderen Kästen, aus gezogenen Gusskästen gefertigt habe. Die Stützen für die geöffnete Fahrerluke waren im Bausatz nicht enthalten; diese habe ich aus Evergreen-Profilen ergänzt. Das Anschragen der vorderen Kettenabdeckung war eine leichte Übung, allerdings musste

ich danach die Werkzeughalterung auf der rechten Seite verkürzen. Den Hilfsauspuff für die Fahrzeugheizung auf dem Auspuff rechts hinten habe ich nach Bildern aus dem Internet nachgebaut. Links hinten (so klein, dass man es fast nicht bemerkt) hat die Transportstütze für die Hauptbewaffnung eine passende Arretierung bekommen.

Der Turm des M41 ist eigentlich ein Modell im Modell. Das erste, das ich ersetzt habe, waren die hässlichen Heckkanister des Bausatzes. Natürlich musste ich dann auch die Kanisterhalterungen neu bauen. >>



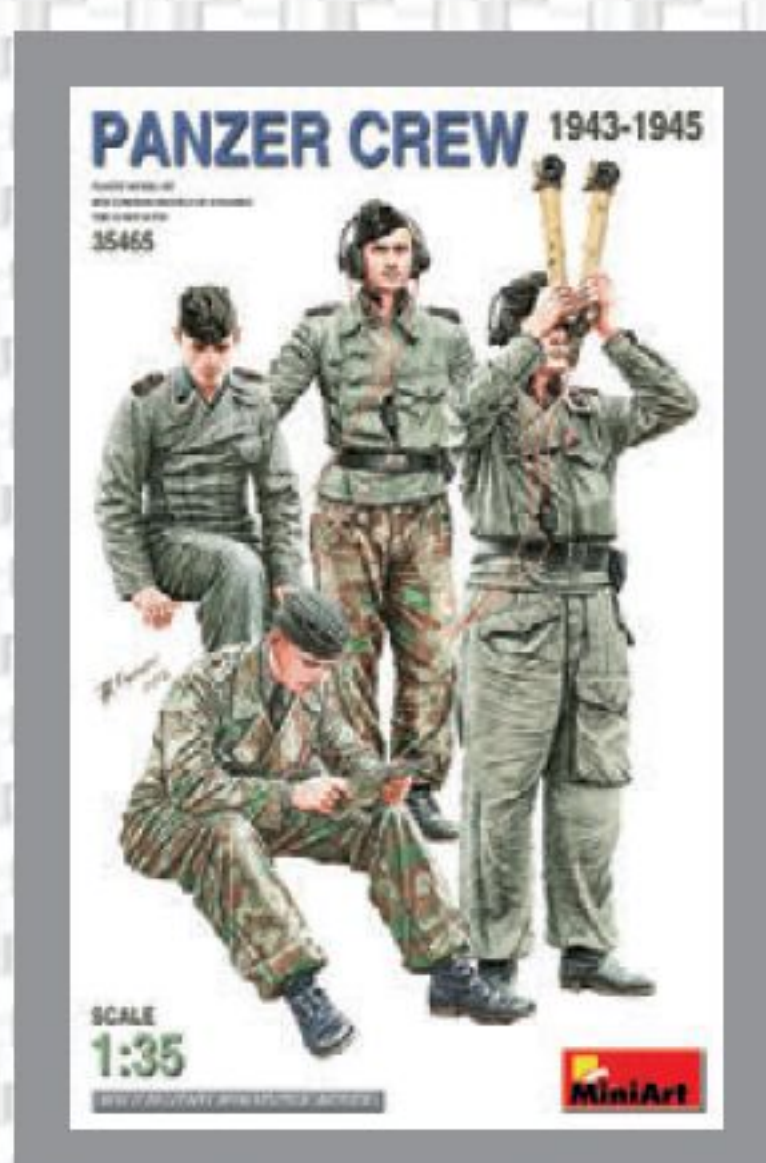
Das Heck als „Kofferraum – schwer
beladen in den Einsatz!

CARSON

Modellvielfalt im Plastikmodellbau

MiniArt

INNOVATION IS EVERYTHING



1:35 Panzer Crew (1943-1945)
Art.Nr.: 550035465



1:48 US Flugzeugtanks und Bewaffnung
Art.Nr.: 550049015



1:48 Werkzeugsatz
Art.Nr.: 550049013



1:48 P-47D-25RE Thunderbolt Basis Kit
Art.Nr.: 550048009



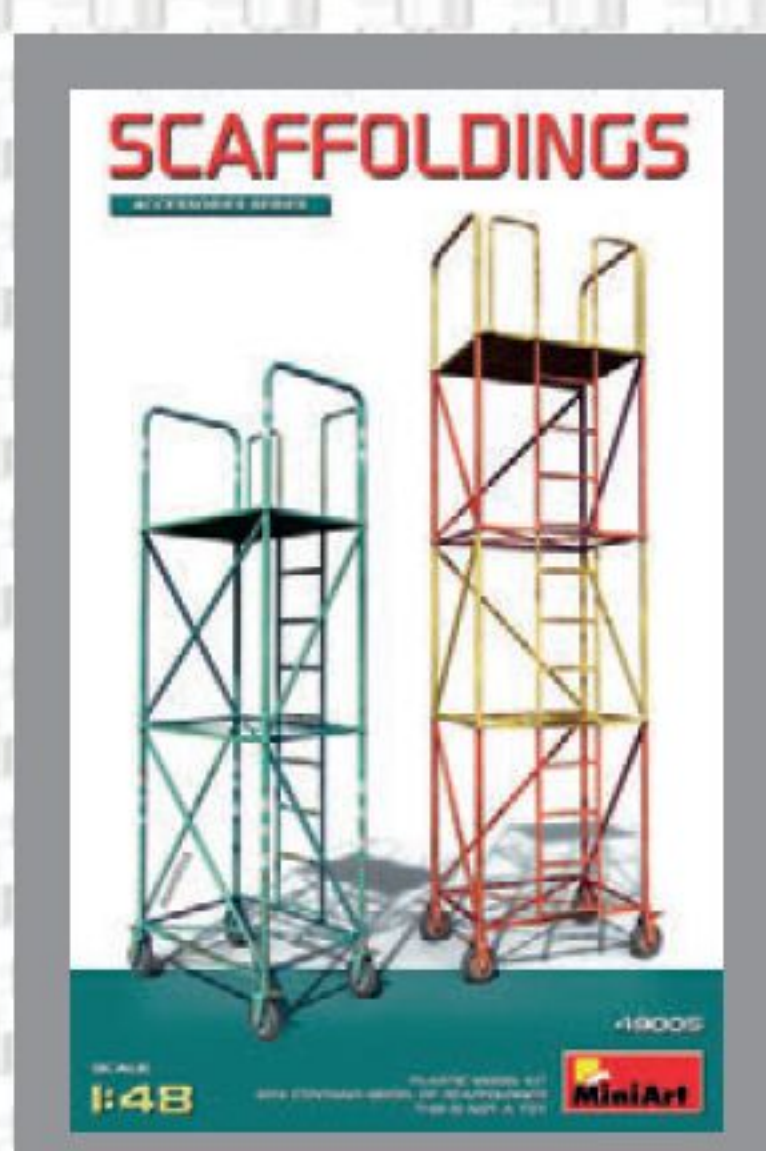
1:35 Dt. Schlepper T-70 m. FK288(r) (4)
Art.Nr.: 550035039



1:48 P-47D-30RE Thunderbolt Basic Kit
Art.Nr.: 550048023



1:35 Tempo A400 Lieferwagen m. Backwaren
Art.Nr.: 550038066



1:48 Mobiles Gerüst
Art.Nr.: 550049005



1:35 M3 Stuart leichter Pz. frühe Prod.
Art.Nr.: 550035425



1:35 US Funkwagen K-51 mit Anhäng. K-52
Art.Nr.: 550035418



1:35 US G506 Kastenwagen 4x4 1,5t
Art.Nr.: 550038083



SCAN ME





7

Der Hilfsauspuff der Kampfraumbeheizung ist kompletter Eigenbau ...

... ebenso wie die diversen Anbauteile, die aus Evergreen-Profilen gebaut wurden.



8



9

Die Halterung und die Stützen für die Fahrerluke musste ich mehrmals umbauen.

Die Farbunterschiede zeigen sehr gut, was am Originalbausatz ergänzt und geändert wurde!



10



11

Klassische Vorschattierung in Weiß und Schwarz.

Das fleckige Aussehen entsteht durch die Harlekin-Vorschattierung mit Flecken unterschiedlicher Farben ...



12



13

... zusammen mit der sehr dünn und wolkig aufgetragenen Grundfarbe.

Auch ohne Beladung hätte man das Modell schon in die Sammlung stellen können!



14

Im Vergleich dazu die Bundesheer-Ausführung, welche ohne die in den 1980er-Jahren erhältlichen Decals wohl nicht entstanden wäre.



Die Griffe an den Turmseiten entstanden aus 0,9 mm starkem Blumendraht, die der Lukendeckel aus 0,3 mm Kupferdraht. Die Abdeckplane über der Kanonenblende habe ich aus Magic Sculp modelliert. Die Halterungen der Abdeckplane entstanden aus Draht und Alufolie nach Fotos. Die ebenfalls im Bausatz nicht vorhandenen Transportsicherungen für das Cal .50 Browning-MG sind, wie auch die zweite MG-Lafette, Eigenbau. Nicht unerwähnt sollen die Winkelspiegel für Fahrer

und Kommandanten bleiben. Die reflektierende, hologrammartige Folie habe ich aus einer alten DVD gewonnen.

Blieb noch die Kette: Der Bau der Einzelgliederkette war problemlos, allerdings musste ich die Gummipolster aus Vinyl mittels Weißleim auf die Glieder aus Polystyrol aufkleben, um sicherzustellen, dass die Klebeverbindung auch hält. Das Ganze habe ich noch vor dem Aufziehen gemacht, damit ich die Kette auf dem Fahrzeug nicht beschädige

oder sie mir womöglich wieder zerfällt.

Das waren jetzt mal die größten Umbauten; ein paar Kleinigkeiten habe ich sicher vergessen! Die, für den Kriegsschauplatz Vietnam typische Beladung stammt zum Teil von der Firma Value Gear, teilweise entstand sie im Eigenbau. Als Vorlage dienten mir auch hier Bilder aus dem Internet.

Die Bemalung des Fahrzeugs: Genau so unorthodox wie der Bau war >>

Das ursprüngliche – restaurierte – Bundesheer-Modell aus den 1980er-Jahren mit neuer Vinylkette.





15

Ein Blick aus leicht erhöhter Perspektive.



16

Die Abdeckplane über der Kanonenblende entstand aus Magic Sculp.



17

Das Gerüdel auf dem Fahrzeugheck.



18

Auf dem Wannenbug wurde ausreichend Munition für das Cal .50 Browning-MG mitgeführt!

die Lackierung meines neuen M41: ich habe nämlich nicht grundiert (sollte man machen, ich weiß!). Da ich aber gerade keine Grundierung zur Hand hatte, bekam das Fahrzeug einen einfachen Farbauftrag mit Tamiya XF-2 Mattweiß und als Vorschattierung XF-1 Mattschwarz. Damit noch nicht genug, probierte ich eine sogenannte „Harlekin-Vorschattierung“, um ein fleckiges Aussehen zu erreichen. Dazu spritzt man Flecken von Hellgrün, Gelb, und ähnlichen stark kontrastierenden Farben, auf die größeren hellen Flächen (also jene Bereiche, die noch nicht schwarz vorschattiert waren). Darüber

ber legte ich mit einer 0,15 mm-Düse, wolkig gespritzt, eine eher dünne Schicht des gewünschten finalen Farbtons, den ich aus Tamiya XF-62 Olive Drab und einem Schuss XF-57 Buff (zum Aufhellen) gemischt habe. Um gleich einmal einen seidenmatten Anstrich zu erzielen, habe ich meiner Mischung noch ca. ein Drittel Tamiya X-22 (glänzender Klarlack) beigegeben.

Die rotbraune Staubschicht, welche für den Einsatzraum Vietnam typisch ist, ist wieder „Eigenbau“. Natürlich gibt es dafür von diversen Herstellern passende „Pulverchen“, aber erstens hatte ich diese nicht zur Hand und zweites kann man sie leicht aus Künst-

lerkreide (Pastellkreide) selbst herstellen. Ich habe die Kreide mit einer elektrischen Kaffeemühle zu feinstem Pulver zerrieben und dieses mit einem Borstenpinsel großzügig aufgetragen. Danach habe ich mit einem sauberen Pinsel einen Großteil wieder entfernt, um eine realistische Staubverteilung darzustellen.

Resümee: Der Neubau war nicht geplant, aber der Reiz, aus einem Bausatz, der schon über fünfzig Jahre auf dem Buckel hat, etwas Ordentliches zu machen, war schon recht groß. Mir hat es jedenfalls eine Menge Spaß gemacht!

#

Modellbau in seiner Vielfalt!



GK Modellbau + Kopierservice
G. KIRCHERT
1140 Wien, Linzer Straße 65
☎ 01 / 982 44 63, office@kirchert.com



www.kirchert.com



IPMS Austria

INTERNATIONAL PLASTIC MODELLERS SOCIETY - AUSTRIAN BRANCH

IPMS – Wer sind wir?

Die **IPMS** ist eine internationale Vereinigung von Modellbauern für Modellbauer, gegründet in Großbritannien, mit derzeit über 30 nationalen Branches weltweit. Die **IPMS AUSTRIA** wurde 1970 als Forum für österreichische Plastik-Modellbauer gegründet.



Was macht IPMS?

- Modelle bauen, zeigen und besprechen; Austausch von Informationen
- Monatliche Clubtreffen
- Workshops für Einsteiger und Experten
- Wettbewerbe, Ausstellungen und Tauschbörsen
- Besuch internationaler Veranstaltungen
- Reisen zu den Originalen
- Weltweite Modellbaukontakte
- Clubmagazin **MODELL PANORAMA**, 4 Ausgaben pro Jahr
- ScaleShop – unsere Produkte
- www.ipms.at
- **NEU:** www.facebook.com/groups/ipmsat



Partner

Service:

Mit dem Mitgliederausweis der IPMS Austria kann bei diesen Partnershops je nach Geschäftsbedingungen günstiger eingekauft werden.

WIEN

Modellbaustube

A-1190 Wien, Döblinger Hauptstraße 87, Tel. (01) 369 17 68,
info@modellbaustube.com, www.modellbaustube.com
 Modellbausätze, Farben, Zubehör

G. Kirchert

A-1140 Wien, Linzerstraße 65, Tel. (01) 982 44 63,
office@kirchert.com, www.kirchert.com
 Modellbausätze, Farben, Zubehör

Modellbau Paul Vienna

A-1170 Wien, Kalvarienberggasse 58, Tel. (01) 40 29 859
office@modellbau-paul.at, www.modellbau-paul.at
 Modellbausätze, Farben, Zubehör

Pumpkin Models

Onlineshop mit Abholmöglichkeit
<http://kunden.tda.at/pumpkin/>
 Slotcar, Modellbausätze, Zubehör

Der Buchfreund

A-1010 Wien, Sonnenfelsgasse 4 und Lugeck 7/2. Stock
 Tel. (01) 512 48 56, 513 82 89,
info@buch-schaden.at, www.buch-schaden.at
 Fachliteratur, Magazine

Verlagsbuchhandlung Stöhr

A-1080 Wien, Lerchenfelder Straße 78-80, Tel. (01) 406 13 49,
buchhandlung.stoehr@chello.at, www.buchhandlung-stoehr.at
 Fachliteratur, Magazine

SALZBURG

HSV Heeres Special Vacu (Ausschließlich Versandhandel)
email@hsv-modelle.at, www.hsv-modelle.at
 Vacu-Modellbausätze im Maßstab 1:35

Ich will IPMS-Mitglied werden!

Jahresbeitrag: € 50,-, IPMS AUSTRIA – Mitgliederservice:

Robert Trunetz, Scheugasse 14/09, A-1100 Wien. E-Mail: mitgliederservice@ipms.at

Die drei Gerechten

Ein Heldenepos der anderen Art: eine Figurengruppe, gedacht als historische Installation, die auch zur Krippengestaltung verwendet werden kann – und wird!

Modell & Text:

Otto Schwarzenborfer

Fotos: Otto Schwarzenborfer & Peter Havel





Annäherung an das Original – man vergleiche die Gesichtszüge.



Julius Madritsch steht da – mit verschränkten Armen und leicht zurückgelehntem Kopf in einem guten Anzug –, und zeigt seine Sicherheit und seine Entschlossenheit, Kindern ein Überleben zu ermöglichen. Denn zusammen mit den anderen „kann man schon allerhand wagen“ (Originalzitat Julius Madritsch).



Stirnfalten und Brille waren zwei besonders prägnante Charakteristika für die Figurengestaltung.



Raimund Titsch mit hochgekrempeltem weißem Hemd und schwarzer Hose rückt seine Brille zurecht. Er sieht alles, mit seinen Fotos dokumentiert er alles, seine Analysen ermöglichen alles. Die komplett zerbrochene und mit Füllmaterial ergänzte Figur soll auf die Zerbrechlichkeit des Menschen hindeuten.



Die Entstehung einer Idee: Ausschlaggebend war für mich eine beeindruckende Sonderausstellung des Vereins „Österreichischen Freunde von Yad Vashem“ vom 19.5. bis 1.10.2021 im Heeresgeschichtlichen Museum in Wien, unter dem Titel „Die Gerechten; Courage ist eine Frage der Entscheidung“. Die internationale Holocaust Gedenkstätte „Yad Vashem“ ehrt Menschen, die unter dem Naziregime – ohne Gegenleistung – anderen Menschen ein Überleben ermöglicht haben. Weltweit

wird solchen Personen der Ehrentitel „Gerechte unter den Völkern“ verliehen. Die Initiative, diese Menschen (und speziell die über 90 Gerechten aus Österreich) in Österreich selbst bekannt zu machen, kam aus Israel, vom ehemaligen israelischen Botschafter in Österreich, der selbst Überlebender der Shoa und Mitglied der Kommission in Yad Vashem ist. In Zusammenarbeit mit der Johannes Kepler-Universität Linz wurde das Projekt, diese bisher weniger bekannten Persönlichkeiten einer breiteren Öffentlichkeit

vorzustellen und auch in Ausstellungen zu präsentieren, umgesetzt. Dabei geht es nicht darum, die Verbrechen der österreichischen Nationalsozialisten zu marginalisieren oder auszublenden. Es zeigt aber deutlich, dass es möglich war zu helfen, wenn auch unter Lebensgefahr, Angst und Entbehrungen. Ich war beeindruckt von diesen Menschen, die oft einsame, und meistens lebensgefährliche Entscheidungen getroffen haben.

Der krönende Abschluss dieser Ausstellung war ein „Wiener Zuckerl“, ein >>



Oswald Bosko hockt mit geöffneter Uniform und offenem Verstand auch beruflich sehr nahe den Abgründen der Menschheit. Über seiner Schulter liegen Kartoffelsäcke, um Kinder damit zu retten. Bei allen dreien ist „Courage eine Frage der Entscheidung“.

Das offizielle Dienstportrait von Oswald Bosko, dessen Name in manchen Quellen auch in der Schreibweise „Bouska“ erscheint.

Geschenk, das selbst die Veranstalter nicht erwartet hatten. Einen Monat vor Beginn der Ausstellung erhielt der Verein „Österreichische Freunde von Yad Vashem“ aus dem Familienkreis von Julius Madritsch einen Koffer, gefüllt mit 150 Dokumenten – etwa 50 Einzelfotos und ein Fotoalbum. Dieses dekorative Fotoalbum aus dem Jahr 1943 wurde dem aus Wien stammenden Julius Madritsch von seinen, größtenteils jüdischen, Arbeitern und Arbeiterinnen anlässlich eines Geburtstags überreicht.

Die Dokumente und Einzelfotos beziehen sich auf die Zeit in Krakau. Die Fotos stammen größtenteils von Raimund Titsch, dem Betriebsleiter der Firma Madritsch, und dokumentieren ein komplett anderes Bild des KZs und der Verbrecher als die bekannten Fotos der Täter. Sie zeigen eine gelöste und freundliche Stimmung der Arbeiter und Arbeiterinnen in ihrer Fabrik, wo sie von Madritsch und Titsch geschützt und versorgt wurden. Und so kam ich auch zur dritten Person, dem Polizisten Oswald Bosko.

Das aus Wien stammende Trio Julius Madritsch (1906-1984), Raimund Titsch (1897-1968) und Oswald Bosko (1907-1944) führte wahrlich tollkühne Aktionen durch, wie etwa Kleinkinder in Kartoffelsäcken aus dem Ghetto zu schmuggeln. Madritsch schrieb dazu: „Mit Hilfe Boskos und weiterer Wiener Polizisten konnte man schon allerhand wagen.“

Diese drei Gerechten aus Wien, diese drei

Weisen, die Kindern das Überleben ermöglichen, wollte ich mit dieser Figurengruppe präsentieren.

Geschichtlicher Hintergrund: Der Wiener Julius Madritsch wurde 1940 zur deutschen Wehrmacht einberufen. Er war ausgebildeter Textilkaufmann und wurde als Treuhandverwalter zweier jüdischer Konfektionsbetriebe in der Nähe des Krakauer Ghettos eingesetzt. 1941 durfte er zudem direkt auf dem Ghettoanlage eine weitere Fabrik einrichten, später folgte noch eine Filiale im Ghetto Tarnow. In den Fabriken beschäftigte er so viele Verfolgte wie möglich (darunter viele ungelernete Arbeiter), die so vor der Deportation in Vernichtungslager sicher waren. Zusammen mit seinem, ebenfalls in Wien geborenen Fabrikleiter Raimund Titsch, sorgte Madritsch für humane Arbeitsbedingungen sowie erhöhte Nahrungsmittelrationen für die jüdischen Zwangsarbeiter: teilweise gab es in den Küchen der Fabriken sogar koscheres Essen.

Der Wiener Polizist Oswald Bosko war Feldwebel der deutschen Polizei im Ghetto Krakau, wo er für die Bewachung des Ghettos zuständig war. Ursprünglich Anhänger des Nationalsozialismus, lehnte er die Verbrechen, deren Zeuge er wurde, innerlich immer stärker ab. Zusammen mit Julius Madritsch verhalf er wiederholt Menschen zur Flucht aus dem Krakauer Ghetto und schmuggelte Nahrung hinein.

1942 erfuhr Julius Madritsch von der bevorstehenden Deportation der Kinder aus dem Ghetto nach Auschwitz. Daraufhin schmuggelten Madritsch und Bosko die Kinder der Arbeiter aus dem Ghetto Krakau in die Fabriken, von wo aus diese außer Landes gebracht oder bei polnischen Familien versteckt werden konnten. Die Kinder wurden dabei zumeist vorher mit leichten Betäubungsmitteln zum Einschlafen gebracht und dann in Kartoffelsäcken versteckt weitertransportiert.

Bosko fand die richtigen Leute, die bereit waren, die Kinder vorübergehend aufzunehmen. Auf dieselbe Weise wurden auch hunderte jüdische Familien gerettet, die sich bei der „Auflösung“ des Ghettos im März 1943 in Kellern und Bunkern auf dem Ghettoanlage versteckt hatten. Bosko suchte diese Menschen und ermöglichte dadurch die Überführung in Madritschs Näherei.

Bei der Auflösung des Ghettos wurden die in den Fabriken beschäftigten Arbeiter im KZ Plaszow interniert, von wo aus sie auf Antrag Madritschs zu Fuß zu den Fabriken gelangten. Als nach September 1943 das Verlassen des Lagers nicht mehr erlaubt war, verlegte Madritsch seine Fabrik auf das Lagergelände. Unter dem Vorwand, zusätzliche Nahrung als „Bonus für gute Leistungen“ zu verteilen, brachte er große Mengen Nahrungsmittel ins Lager, die er auch an nicht bei ihm beschäftigte Häftlinge verteilte.

Bosko flog bei einer seiner Hilfsaktionen



Die Wirkung der zur Beruhigung verabreichten Betäubungsmittel lässt nach, die drei Kinder wachen gerade auf – inmitten von Kartoffeln, die sich in den anderen Säcken befanden.

auf: Er wurde am 21. August 1944 in Radziszow bei Skawina festgenommen und am 26. August 1944 vom SS- und Polizeigericht in Krakau wegen Kriegsverrates in Tateinheit mit Fahnenflucht im Felde und versuchter Urkundenfälschung sowie wegen militärischen Ungehorsams zum Tode verurteilt. Nach dem Prozess in Krakau wurde er schließlich ins KZ Groß-Rosen (wo viele andere deutsche Deserteure saßen) gebracht und dort am 18. September 1944 erschossen.

Madritsch hat man ins berühmte Krakauer Gestapogefängnis Montelupich eingeliefert und von dort nach Berlin überstellt. Durch Interventionen kam er wieder frei und überlebte. Als das KZ Plaszow ab Sep-

tember 1944 aufgelöst wurde, scheiterten alle Bemühungen von Madritsch und Titsch, ihre Arbeiter durch die Einstufung ihrer Fabriken als „kriegswichtige Produktionsstätten“ vor der Deportation zu bewahren. Nur ungefähr hundert Personen konnten in der Munitionsfabrik von Oskar Schindler untergebracht werden.

Nach 1945 waren die Aktionen des Wiener Rettungswiderstands in Krakau einem einschlägigen Kreis durchaus bekannt. Dankesbezeugungen belegen dies ebenso wie die Tatsache, dass Julius Madritsch, Raimund Titsch und Oswald Bosko bereits 1964(!) als „Gerechte unter den Völkern“ von Yad Vashem anerkannt wurden.

Die Umsetzung der Idee: Die Figuren mit einer Höhe von ca. 60 cm wurden aus Ton geformt. Um dem Material vieles (aber nicht alles, siehe nachfolgenden Abschnitt „Das Besondere“) zu ermöglichen, wurde Ton mit der Bezeichnung „Nr. 264“ ausgewählt. Er hat die Brennfarbe Weiß und einen Schamotteanteil von 25 % mit einer Stärke bis 0,5 mm. Damit kann er einen großen Teil der Spannungen im Material beim Trocknen und Brennen überbrücken.

Als Erstes wurde der Kopf modelliert. Dabei liegt ein massiver Tonklumpen von ungefährer Form und Größe eines Gänseeies in der einen Hand, und mit der zweiten werden die Augenhöhlen eingestrichen; so ergab ➤



Chris-Figurenshop

Modellbau & Zubehör



www.chris-figurenshop.at

Der Onlineshop
für Modellfiguren,
Farben und Zubehör.



Diese zwei Kinder haben es – so wie unglaublich viele andere in dieser Aktion – geschafft, dem zu dieser Zeit sicheren Tod zu entkommen. Die zwei Kleinen schlafen durch die Wirkung des Betäubungsmittels noch.

sich auch gleich die Nase. Nach dem Nachformen der Augenbrauen und der Stirn wurde überflüssige Masse unter dem Backenknochen nach vorne in den Mund und ins Kinn hineingeschoben. Mit kleinen Spachteln (zum Beispiel vom Zahnarzt) und Messern, Schabern oder Schraubenziehern, wurden der Mund und der Übergang zur Nase herausgearbeitet und die Nasenflügel und das Nasenbein samt den angrenzenden Vertiefungen nachgebaut. Anschließend wurden die Augen aus Tonkugeln aufgesetzt und als Lider und Wimpern mit dem restlichen Ton verbunden. Ähnlich lief es mit den Ohren, die sich durch die eingedrückten Gehörgänge gut mit dem Ton des Kopfes verbanden. Die zuletzt aufgesetzten Haare bestanden nur aus dünnen Tonplättchen, die sich durch eingedrückte Furchen befestigen und so als durchgehender Haarbewuchs erscheinen.

Im nächsten Schritt entstanden die Hände. Aus einer Tonplatte – etwas kleiner als die Gesichtsfläche – wurde die flache Hand ausgeschnitten und die Trennungen zwischen den Fingern eingeschnitten. Danach wurde Finger um Finger nachmodelliert und dadurch auch wieder etwas verlängert. Im Anschluss wurde der Kopf in einen grob geformten Körper eingesetzt und der noch fehlende Teil des Halses, die Schultern, der Brustkorb und die Arme herausgearbeitet. Dann konnten die Hände eingesetzt und die Beine geformt und angefügt werden.

Die Kleidung folgte zum Schluss. Da sie größtenteils eng am Körper anliegt, mussten nur die abstehenden Teile der Kleidung aufgesetzt und durch Verspachteln oder Verstreichen mit dem Körper verbunden werden. Nach dem Trocknen wurden die Figuren bei 1000-1280°C gebrannt. Da ich



Der schon etwas größere Junge steigt aus dem Kartoffelsack heraus. Allein dieser Junge hat ein Abzeichen bekommen. Das Abzeichen des kleinen Jungen wurde bewusst verändert: statt eines Judensterns trägt er das jüdische gelbe Dreieck, wie es in den Konzentrationslagern vorgeschrieben war.

selbst keinen Brennofen besitze, wurden die Figuren im Studio Sonja Mödl in Wien-Ottakring gebrannt, woher ich auch den Ton bezogen habe.

Durch ihre erhebliche Größe haben die Figuren auch eine ziemlich große Masse und ein beträchtliches Gewicht, das sich durch das Brennen noch vergrößert hat. Für eine ausreichende feste Standfläche wurden nach dem Brennen verzinkte Stahlplatten zugeschnitten und mit Stahlstiften versehen, auf die die Figuren mit dem Klebstoff Adheseal verklebt wurden. Zusätzlich musste bei den beiden stehenden Figuren das Biegemoment des hohen Schwerpunkts aufgefangen werden. Dafür wurden bereits bei der Modellierung der Figuren auf der Rückseite der Beine und im Rückenbereich Hohlräume

freigelassen. Als vertikale Halteelemente wurden eckige Hohlprofile aus verzinktem Stahlblech angefertigt und durch Niet- und Lötverbindungen mit der Grundplatte verbunden. Die Hohlprofile wurden in die Hohlräume der Figuren eingefügt und wieder mit Adheseal verklebt.

Gefasst (also bemalt) wurden die Figuren mit reinen Farbpigmenten, die eine hohe UV-Beständigkeit besitzen, und einer Mischung aus Wasser und wasserfestem Holzleim als Träger. Da die offenen Poren des gebrannten Tons sofort Flüssigkeit aufnehmen, kann eine aufgetragene Pigmentfarbe nicht mehr bearbeitet werden. Daher wurde zuerst reines Leimwasser aufgetragen und die Poren damit teilweise verschlossen. Nach dem Durchtrocknen konnten die Far-



So wurden die zerrissenen Figuren aus dem Brennofen geholt, und aus diesen Bruchteilen wurden sie wieder zusammengesetzt. In jedem der drei Körbe sind Köpfe, Hände, Teile eines Brustkorbs und Beine zu erkennen. In diesen Körben wurden die Figuren gebrannt; sie werden mit Abstandhaltern im Brennofen aufeinander-gestapelt. Die umgebenden Ringe sind Bestandteil des Brennofens.



Einige Köpfe und Hände sind schon farblich gefasst (bemalt), beim Mädchen im Vordergrund, an den Gewändern und Säcken ist noch der gebrannte Ton sichtbar. Das Bemalen der Köpfe und Hände ist der wohl wichtigste Teil und benötigt sicher die Hälfte der Arbeitszeit der Bemalung.

ben nass in nass aufgetragen und bearbeitet bzw. abgewischt werden. Nach dem Antrocknen der Farben sind diese grifffest, und nach dem Durchtrocknen der Farben (ein Tag) können sie (durch den wasserfesten Holzleim im Träger) auch nicht mehr abgewischt werden. Nach dem Fassen der Figuren folgte ein „Washing“ mit dünner Pigment-Farbe in Umbra Natur, um die Tiefenwirkung zu vergrößern und die Stöße der Farben zu verdecken. Als zusätzliche Sicherung wurde noch

einmal reines Leimwasser aufgetragen.

Sowohl beim Modellieren als auch beim Fassen (Bemalen) der Figuren habe ich ein zügiges und fließendes Gestalten angestrebt. Um das noch zu verstärken, wurden „übernatürliche“ oder „unnatürliche“ Farbgestaltungen angewandt. Das ist eine in der Malerei seit dem 16. Jahrhundert bekannte Methode, um mit Hilfe von Komplementärfarben dem Auge Bewegung und damit Leben vorzutäuschen. Erreicht wird das

hier durch starke und kontrastierende Farbgebung mit dem Ziel „lebendige und sich bewegende“ Menschen zu imitieren. Ein ins Detail verlierendes „Erstarren“ wollte ich damit ganz bewusst vermeiden. Ich habe damit auch versucht, Gefühle darzustellen und damit Empfindungen beim Betrachter auszulösen, um einen Inhalt und eine Nachricht aufnehmen zu können. Zu viele Details bleiben oberflächlich und versperren meiner Meinung nach diesen Zugang. >>



Alle Bruchteile aus gebranntem Ton – egal ob, wie im Foto zu erkennen, bereits bemalt oder noch im weißen, ungefassten Zustand – wurden zuerst mit wasserfestem Leim verklebt und als Figur neu geschaffen. Die bewusst freibleibenden Bereiche wurden nachträglich als Kontrast mit grauem Klebemörtel gefüllt.



Die Brüche in den Figuren – bei jeder Figur wurden an die hundert Bruchstücke zusammengesetzt – sind bewusst sichtbar geblieben. Die Bruchlinien wurden genauso wie das gefüllte Material farblich nicht weiter behandelt.

Das gelbe jüdische Dreieck hat hier ein Auge dazubekommen. Vielleicht kann man den Betrachter damit überraschen, im Gesicht eines verfolgten Menschen das Angesicht Gottes zu sehen. ... vielleicht sogar noch besser, wenn es das Gesicht eines verfolgten Kindes ist.

Das Besondere: Das wirklich Außergewöhnliche oder Besondere an den Figuren ist, dass sie komplett zerbrochen waren und wieder neu zusammengebaut wurden. Das ist in meinem Figurenprojekt als Zeichen zu verstehen, dass die Psyche eines Menschen bei all solchen Ereignissen (in der Geschichte, aber auch bei den aktuellen Ereignissen auf der ganzen Welt) massiv, und auf sehr lange Zeit, zerbrochen wird, und die Spuren immer sicht-

bar bleiben. Die drei Männer sind aus sehr vielen kleinen Bruchstücken wieder entstanden (oder „auferstanden“), und auch die Kinder hatten massive „Schäden“. Bei zwei Figuren ist auch das Gesicht komplett zerbrochen: bei Oswald Bosko und bei dem kleinen Jungen, der aus dem Kartoffelsack steigt. Diese beiden Figuren sollen jene versinnbildlichen, die diese Zeit nicht überlebt haben.

Diese Umsetzung war technisch riskant:

Bei Tongegenständen normaler Größe ist vor dem Brennen eine Trockenzeit von mindestens 14 Tagen notwendig. Bei 60 cm großen Figuren und einer entsprechenden Masse wären wohl zwei Monate als Trockenzeit angebracht gewesen. Trotzdem habe ich sie nach 13 Tagen brennen lassen, und die Figuren sind durch die Restfeuchtigkeit im Inneren tatsächlich komplett zerbrochen. Der Anblick war zuerst erschreckend, beim

Neuaufbau aber wirklich spannend und aufregend. Die Figuren wurden, wie ein Mosaik, Stück für Stück wieder zusammengesetzt und mit wasserfestem Holzleim verklebt. Die Klebefunktion des Holzleims war bei den porösen und hoch saugfähigen Bruchstücken enorm, nach etwa sieben Minuten war eine Veränderung der geklebten Teile nicht mehr möglich. Damit konnte ich beträchtliche Teile der Figuren bewusst weglassen, um damit die Brüche der Menschlichkeit und der Psyche deutlich hervorzuheben. Etwa 30 % der gebrannten Tonscherben wurden nicht mehr verwendet. Nach dem Trocknen der zusammengesetzten Bruchstücke wurde der fehlende Raum der Figuren mit Klebemörtel „Ardex AM 100“ ausgefüllt, der sich mit seiner grauen Eigenfarbe und seiner grob strukturierten Oberfläche deutlich vom Ton unterscheidet. Diese Oberfläche blieb naturbelassen und wurde weder gefasst oder farblich behandelt. Das symbolisiert auch ein wenig den Matsch der Erde, in der sie und wir stehen.

Einen Rahmen setzen: Als letztes wurde ein Rahmen gesetzt, den man für die angedachte Installation, z. B. als Kirchenkrippe, verwenden kann. Der Rahmen besteht aus viereckigen Hohlprofilen aus Zinkblech mit 0,7 mm Stärke, die entsprechend gebogen und verlötet wurden. Er erinnert bis zu einem gewissen Grad an berüchtigte Eingangstore von Konzentrationslagern, führt aber als Gegensatz im Kapitel Reste von Symbolen der Weihnachtszeit, das „+C+M+B+“ der Heiligen Drei Könige. Laut Text waren sie keine Heiligen und keine Könige, sie waren selbstdenkende und selbsthandelnde Frauen und Männer, Weise – oder Gerechte. Die drei Buchstaben sind vom Kapitel heruntergefallen und im Matsch der Erde gelandet, sie haben sich von unseren Idolen verabschiedet und sind quasi in der Realität angekommen, als „M“ für Madritsch, als „B“ für Bosko und als umgekipptes „T“ – vielleicht lesbar als „C“ – für Titsch.

Unterschiedliche Betrachtungsweisen: Für mich sind Madritsch, Titsch und Bosko wirklich Gerechte. Sie haben an einem ungewollten Ort zur richtigen Zeit richtig gehandelt. Sie haben Menschen gerettet; auch wenn das nur gerecht war, so war es doch damals beim Rest der Gesellschaft unüblich. Ich würde sie deshalb auch als „Weise“ bezeichnen.

In einem ersten Ansatz wollte ich sie als

konkrete, historische Personen darstellen. Sie kamen aus unterschiedlichen Gesellschaftsschichten, sichtbar gemacht durch unterschiedliche Stellungen und Bewegungen der Figuren. Damit hoffe ich, eine geschichtliche Betrachtung zu ermöglichen (samt einer historischen Unschärfe, da der stehende Junge bewusst das jüdische gelbe Dreieck der Konzentrationslager trägt, anstelle des historisch korrekten Davidsterns außerhalb der Konzentrationslager).

Als zweiten Zugang möchte ich die Betrachtung aber nicht nur auf dieses geschichtliche Ereignis begrenzen und habe deshalb auch versucht, zusätzliche historische Merkmale zu vermeiden. Die Auswirkungen der Taten einer verblendeten Gesellschaft sind an vielen Orten und zu allen möglichen Zeiten, und so auch noch heute, existent. Rein menschlich betrachtet sollte daher solch eine Zivilcourage immer umgesetzt werden können, unabhängig von Zeit und Ort. Und schließlich kam ich zum dritten „Zugang“ – einem religiösen. Oft erlebe ich dort ein sehr eingeschränktes Blickfeld, mit einer unglaublich blockierenden Tradition. Vielleicht kann ich die Betrachter damit überraschen, im Gesicht eines verfolgten Menschen, eines verfolgten Kindes das Angesicht Gottes zu sehen. Daher die Veränderung des Abzeichens, worin das gelbe jüdische Dreieck ein Auge (Gottes) dazubekommen hat. Zumindest in Bezug auf das Christentum möchte ich daran erinnern, dass in Jesus' Botschaft die Nächstenliebe eingefordert wird, die aus eigenem Antrieb erfolgen sollte.

Wie Sie sehen, habe ich versucht, drei Interpretationsvarianten zu ermöglichen, einen geschichtlich-rechtlichen, einen psychologisch-philosophischen (bzw. rein menschlichen), und einen religiösen. Diese Wege überlappen sich in vielen Bereichen, und es ist gleich, welchen Weg ein Betrachter am liebsten gehen möchte. Der entscheidende

Punkt ist das gemeinsame Ziel, das sich am besten in den Menschenrechten beschreiben lässt. Vielleicht wirkten diese Gedanken und Gefühle umso stärker, weil die „Weisen“ oder „Gerechten“ in diesem Fall keine Erfindung und keine Theorie waren, sondern echte Menschen mit echten Handlungen.

Keine Märtyrer ... Gleich vorweg: Wenn ich jetzt von Märtyrern schreibe, so denke ich an Menschen, die um ihres Glaubens willen oder wegen ihrer ideologischen Überzeugung leiden, verfolgt werden, oder dafür gar zu Tode kommen. Die Gerechten sind deshalb für mich keine Märtyrer. Sie gefährden ihr eigenes Leben nicht wegen ihres Glaubens oder Ideologie, sondern nur um das Leben Anderer zu schützen.

... und keine Helden: Die Heldenverehrung, die mancherorts betrieben wird, finde ich äußerst bedenklich. Die von uns selbst erhöhten Ideale und Helden entsprechen meiner Meinung nach absolut nicht der Realität, egal in welche Epoche wir sie projizieren, und die daraus resultierenden Ereignisse wie Krieg, Mord, Zerstörung und Leid, werden dabei zumeist komplett ausgeblendet. Selbst in großen literarischen Werken wird über Tötung und Vergewaltigung geprahlt, und einige religiöse Texte stehen dem Gräuel um nichts nach. Auch in moderneren Darstellungen haben wir dabei nicht viel verändert: Noch immer zählt „Wer wie viele und wie schnell abgeschossen hat oder versenkt hat, und wie viele Orden man dafür bekommen hat“ – für Ehre, Tapferkeit und nationalen Wahnsinn.

Die Gerechten sind keine Helden dieser Art. Sie beschützen Menschen, anstatt andere zu töten. Der Auftrag an sie ist, am Leben zu bleiben, denn wenn sie am Leben bleiben, erhalten sie das Leben Anderer. #

Information:

Vom 22.12.2024 bis zum 12.1.2025 wird die „Krippe der Gerechten“ in der Kaasgrabenkirche in Wien 19., Ettingshausengasse 1, ausgestellt.

Quellen:

Österreichische Freunde von Yad Vashem: Die Gerechten; Courage ist eine Frage der Entscheidung: Vorwort; Der Koffer des Julius Madritsch.

Wikipedia: Julius Madritsch, Raimund Titsch, Oswald Bosko.

Auf Flügeln des Gesanges

Zugegeben, den Titel dieses romantischen Kunstlieds von Felix Mendelssohn-Bartholdy für einen Baubericht im Modell Panorama zu missbrauchen, mag etwas geschwollen anmuten. Es passt jedoch, ist doch das hier vorgestellte Modell eine Hommage an die Vergangenheit in mehrerlei Hinsicht.

Erstens – und das wissen ein paar, die mich kennen oder das Portrait über mich in einer der letzten Ausgaben des Modell Panorama gelesen haben – war ich Wiener Sängerknabe, mein Sohn war auch einer, und meine Tochter ist zu den Sängerknaben in die Volksschule gegangen. Zweitens entstand der Wunsch zum Bau dieser Maschine auf einer ausgedehnten Radtour während des ersten Corona-Lockdowns, als man die Zufahrten zum und vom Flughafen Wien autofrei mit dem Rad erkunden und den Hasen beim Hoppeln am Vorfeld zusehen konnte. Auch schon lang vorbei, diese Zeit. Das war eigenartig beklemmend, surreal, aber doch auch irgendwie schön. Und genau an diesem Tag im Frühjahr 2020 stand sie sehr prominent am Vorfeld neben der AUA-Technik, die „Alpha Echo“, die 2008 in einer kleinen Zeremonie von „Malaysia“ auf den Namen „Wiener Sängerknaben“ umgetauft wurde. Genau da entstand der Wunsch, sie zu bauen. Und davon erzählt also nun dieser Bericht.

Über das Ausgangsmodell von Zvezda wurde an dieser Stelle vor einigen Jahren von Sebastian Adorf schon berichtet, ich halte mich daher kürzer als sonst. Der Bausatz ist von der Passgenauigkeit gut bis sehr gut, einzig bei der Detaillierung hat Zvezda in dieser frühen Phase ihrer Airliner-Kollektion noch gespart, es darf also zugerüstet werden; vor allem bei den im Bausatz fehlenden Antennen. Obwohl ich die Fenster meiner Bausätze nach Möglichkeit lieber „verglase“, statt Decals dafür zu verwenden, ging das in diesem Fall nicht: die Fenster-Türen-Konfiguration des Bausatzes und jene



der Maschine, die für die AUA fliegt, sind unterschiedlich. Die Klarsichtteile der Fenster wurden daher zwar eingebaut, danach aber mitsamt dem zweiten Paar Türen verspachtelt und später mit Decals von Authentic Airliner Decals neu, dem Original entsprechend, dargestellt.

Die im Bausatz enthaltenen Triebwerke kommen jenen von General Electric nahe, die 767 der AUA (auch jene der Lauda Air) waren

Die P&W-Triebwerke und Winglets kommen von Authentic Airliners.



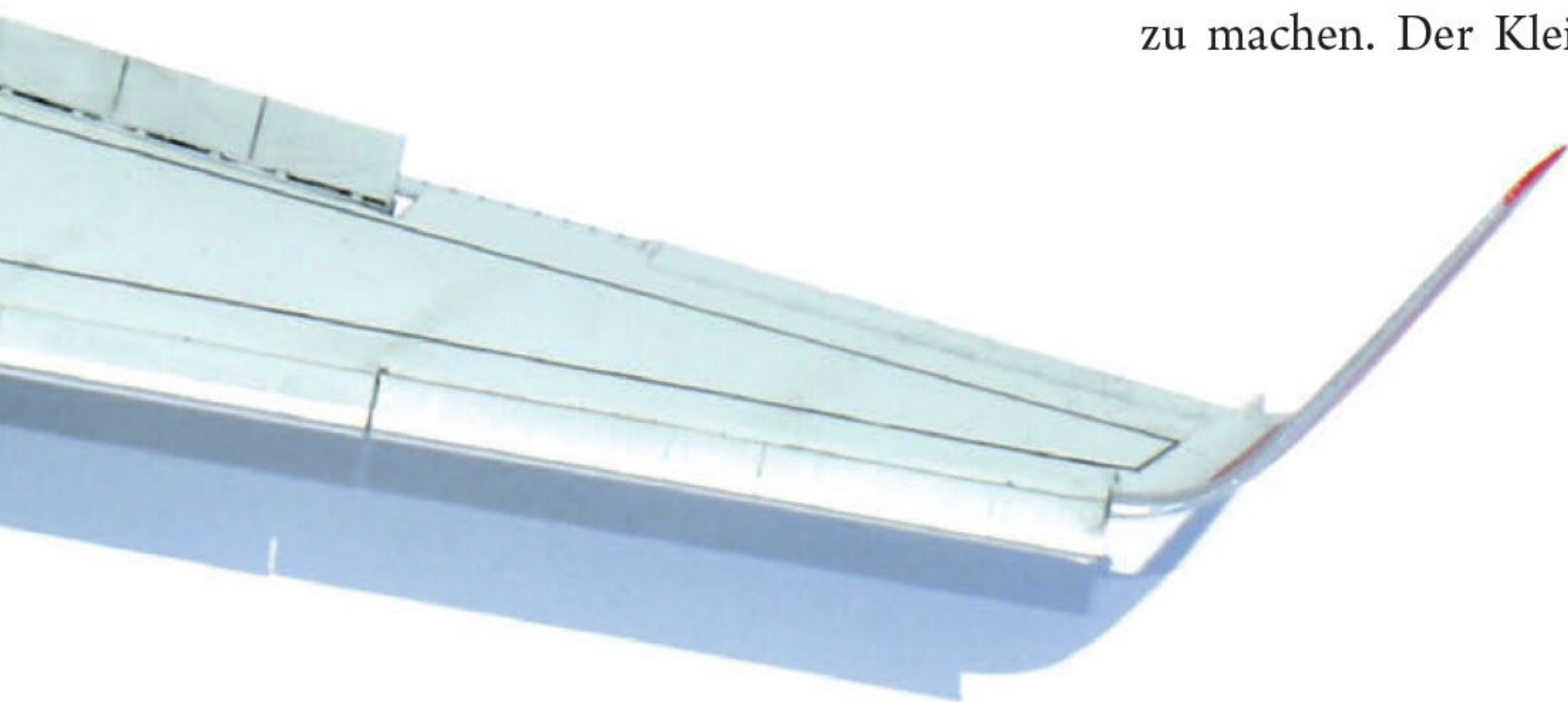
Für den Taufnamen „Wiener Sängerknaben“ braucht man fast eine Lupe.



jedoch alle mit Pratt & Whitney-Aggregaten ausgestattet. Der Bausatz enthält auch keine Winglets; beides wurde daher von mir zugerüstet, und beides entstammt der Schmiede von Authentic Airliners. Die Form war über jeden Zweifel erhaben, und auch von der Passgenauigkeit her ließen sich die Zubauteile schön in den Bausatz einfügen.

Seit ein paar Jahren gibt es den Trend, Tragflächen nicht einfach „so, wie sie sind“ am Modell darzustellen, sondern mehr aus ihnen zu machen. Der Kleinserienhersteller LACI

aus England liefert für eine große Vielfalt an Airliner-Bausätzen am 3D-Drucker hergestellte, sehr schön detaillierte Landeklappen, Vorflügel und Bremsklappen, die die Komplexität einer Tragfläche wunderschön zum Ausdruck bringen. Ich habe bei diesem Modell erstmalig einen derartigen Zurüstsatz verwendet. Jedem Bausatz von LACI liegt eine gut detaillierte Anleitung bei, wo welches Teil der Tragfläche zu entfernen ist, um die neuen Teile einzupassen, was sehr nützlich, jedoch auch bei genauem Arbeiten sicherlich keine Sache für Anfänger ist. Alles passt recht gut, ohne Schleifen und Spachteln geht jedoch auch hier nichts und saubere Übergänge sind vor allem beim Vorflügel trotz genauem Bauen keine Leichtigkeit. Das hat zwar geklappt, aber nicht im ersten Anlauf. Was bei allen Teilen von LACI wirklich zu berücksichtigen ist: Die aus recht hartem Resin gedruckten Teile sind feinst detailliert, brechen aber wie mundgeblasene Riedel-Gläser. Hier ist höchste Vorsicht beim Ablösen der Teile vom Träger geboten! Ich empfehle entweder eine Resin-Säge oder einen wirklich superfeinen Seitenschneider für diese Arbeit. Schleifen lässt sich das Resin gut, die Verklebung funkti- ➤



Modell, Text & Fotos:
Oliver Sartena



Sehr viele Details der Klappen und Vorflügel offenbaren sich erst in der Ansicht von unten.

oniert aber wie immer bei diesem Werkstoff nicht mit Plastikleber, sondern nur mit Sekundenkleber. Auch hier muss man sehr bedacht vorgehen: Was einmal pickt, das pickt – Fingerabdrücke inklusive! Ich habe in der Zwischenzeit herausgefunden, dass es für diesen heiklen Vorgang eine bessere, einfachere „Verklebe-Lösung“ gibt: Zum Fixieren der

Resintteile am Plastik verwende ich Sekundenkleber, aber nur für ein paar kleine Kontaktpunkte. Wenn das trocken ist und provisorisch hält, fülle ich die dünnen Ritzen mit stark verdünntem Weißleim (ich verwende Ponal Express). Der breitet sich durch die Kapillarwirkung von selbst über alle zu klebenden Nähte aus und hält nach einer Trocknung

über Nacht wirklich bombenfest. Das klappt übrigens auch bei Fotoätzteilen.

Lackiert habe ich diesen Bausatz erstmalig ausschließlich mit Lacken auf Wasserbasis. Die Grundierung ist ein Primer von Vallejo in German Panzer Grey. Der kommt selbst bei hoher Verdünnung feinst pigmentiert aber hochdeckend seidenmatt aus der >>

Einmal von hinten – mit viel Einsicht in die voll ausgefahrenen Lande- und Bremsklappen von LACI!



BOEING 767-329ER OE-LAE, MSN 30383, Line No. 812

Lauda Air 2000/11 - 2005/01 „Louis Armstrong“



Austrian Airlines ab 2005/01 „Malaysia“, Aufkleber „Mozart 250th Anniversary“ in 2006



Austrian Airlines „Malaysia“, Aufkleber „Life Ball“ in 2008



Austrian Airlines, neuer Name „Wiener Sängerknaben“ 2008/07, Winglets 2009/03

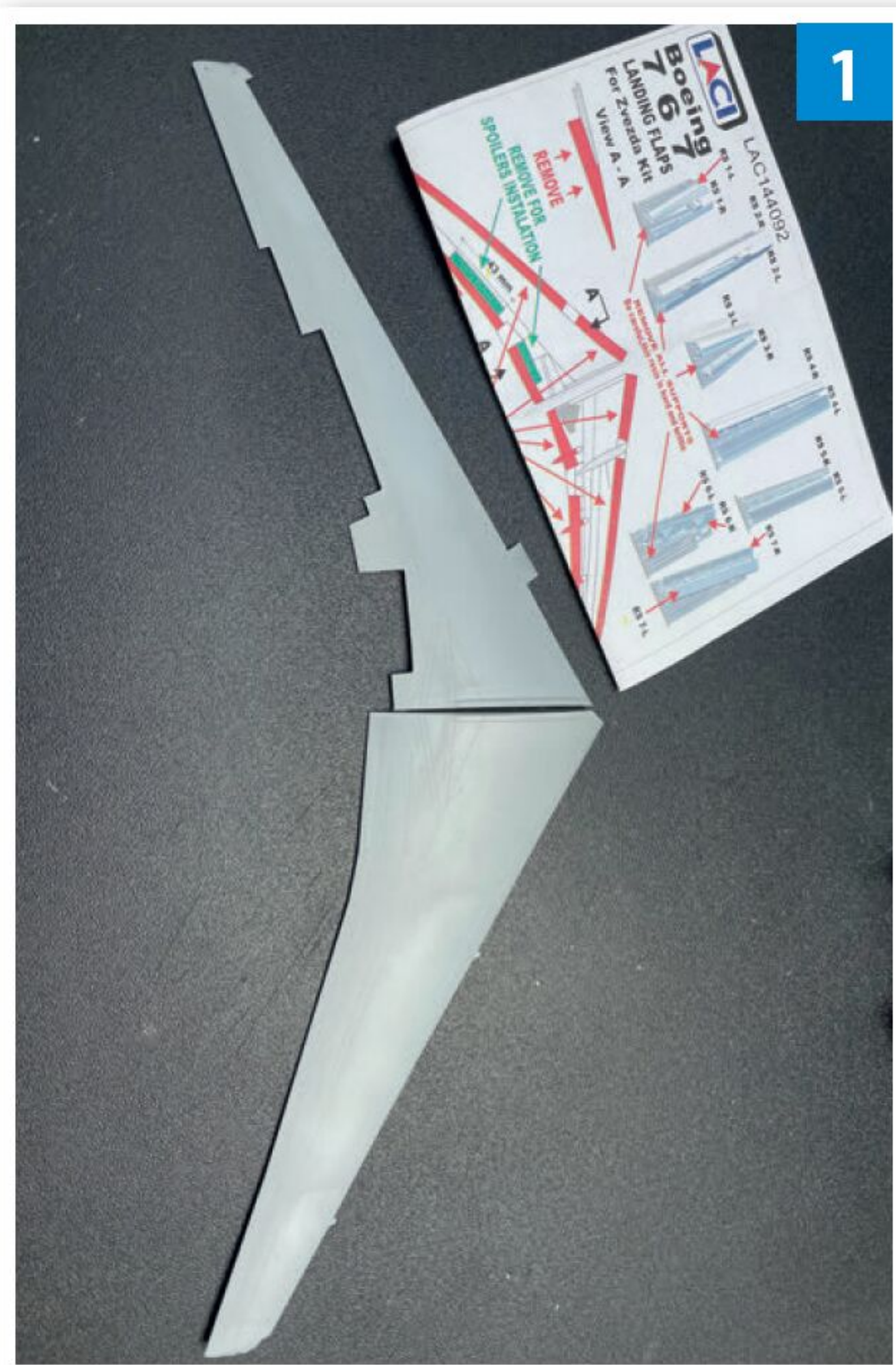


Austrian Airlines, Triebwerksbeschriftung ab Anfang 2010, Aufkleber „Life Ball“ in 2010



Austrian Airlines „Wiener Sängerknaben“, neue Farbgebung ab 2019/03

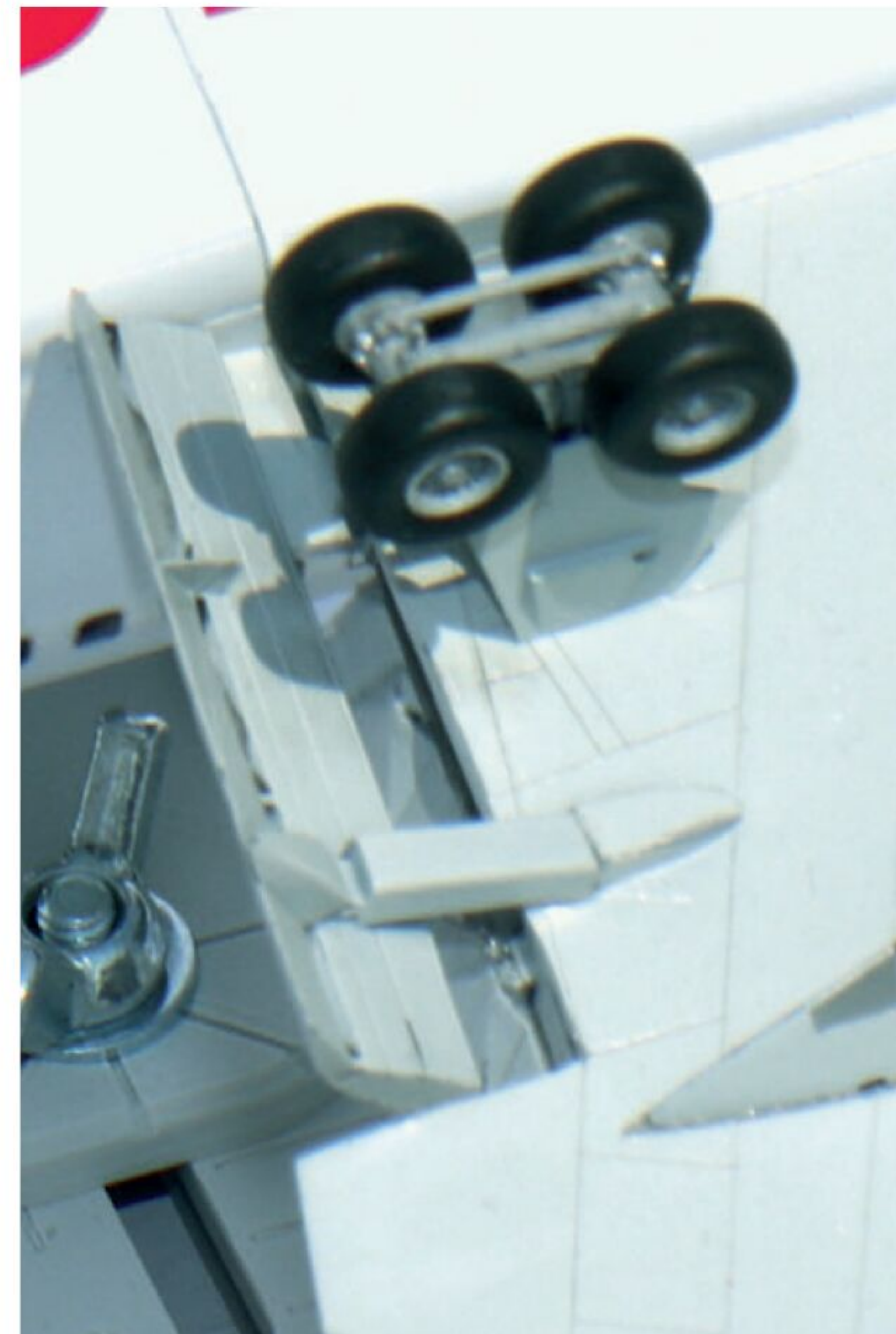




Vergleich der Fläche aus dem Bausatz (unten) mit den ausgeschnittenen Teilen für den Einbau der Zerstärkteile von LACI (oben).



Erste Passungsproben des Tragflächenumbaus mit dem Rumpf im Rohbau. Die Übergänge am Wing-Body-Fairing sind etwas knifflig!



Die inneren Landeklappen passten nicht perfekt und wurden daher erst ganz am Ende eingebaut.

0,25 mm-Düse der Airbrush und garantiert, dass zwar jeder Baufehler sofort sichtbar wird, aber auch jedes noch so kleine Detail erhalten bleibt. Der fast schwarze Untergrund ergibt aus meiner Sicht auch eine viel schönere Farbsättigung beim nachfolgenden Weiß (Vallejo 62.001), und man sieht durch den starken Kontrast auch viel besser, wie viel Weiß das Modell noch „braucht“ um zu decken, aber nicht die Details mit zu viel Farbe zuzukletern. Als mein neues „Boeing-Grau“ verwende ich jetzt immer USAF Light Gray FS36495 (Vallejo 71.276). Ich habe alle hellgrauen Töne, die Vallejo im Angebot hat, bei Tageslicht verglichen, und dieser Farbton passt aus meiner Sicht am besten. Das

Austrian-Rot ist wie am Original RAL 3020 Verkehrsrot (Vallejo 70.909). Wichtig für saubere Oberflächen: Jede Schicht Farbe wird bei mir nach der Durchtrocknung mit den zwei feinsten Schleifpads von 3M (zuerst die violetten und dann das noch feinere „Microfine“ für den finalen Schliff) von Unsauberkeiten befreit. Erst danach kommen die nächste Farbschicht, Decals, und der Klarlack.

Für die Austrian-Decals ergeht mein Dank, wie so oft an dieser Stelle, an Rainer Selisko, der sich für mein Projekt breitschlagen hat lassen. Seine Decals sind im professionellen Druck hergestellt, bringen eine Fülle an Details mit sich und sind eine Freude bei der Verarbeitung. Nur auf Weichmacher reagieren sie

nicht; den braucht es jedoch auch nicht, da der Trägerfilm sehr elastisch ist und sich mit Wattestäbchen gut in Form drücken lässt. Für die abschließende Versiegelung der Decals und des ganzen Modells habe ich den Klarlack aus der Vallejo Premium-Serie verwendet (62.064). Der trocknet bei 1:1-Verdünnung seidenmatt auf und entspricht auch dem Zeitgeist, dass Airliner-Modelle nicht mehr glänzen dürfen, weil das Original ja auch nur aus der Fabrik oder der Waschanlage kommend richtig schön glänzt.

Da steht sie nun also in der Vitrine, meine „Wiener Sängerknaben Boeing“ und macht sich neben der „Papa Foxtrott Triple Seven“ recht gut!

#



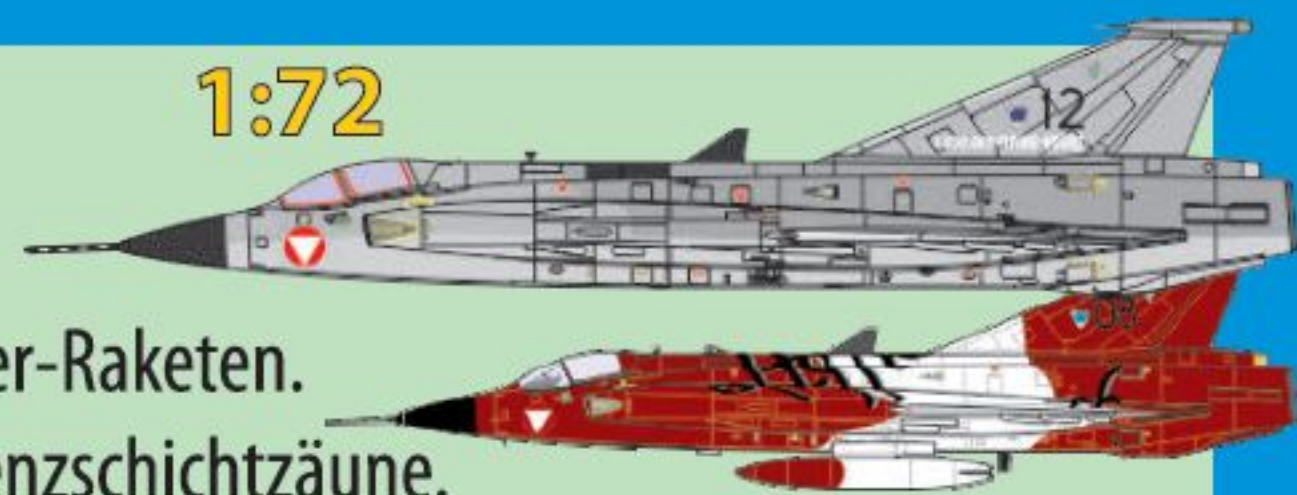
ScaleShop

Produkte von Clubmitgliedern
der IPMS Austria

Umbausatz Saab 35 OE Draken Mk. II

Resinteile für Rumpfheck, Schubdüse, RWR, Bremsschirmbehälter, Aufhängungen für Sidewinder-Raketen. Rückenwulst. Ätzteile für Cockpit, Nachbrenner, Grenzschichtzäune. Für die Bausätze von Hasegawa und Revell.

1:72

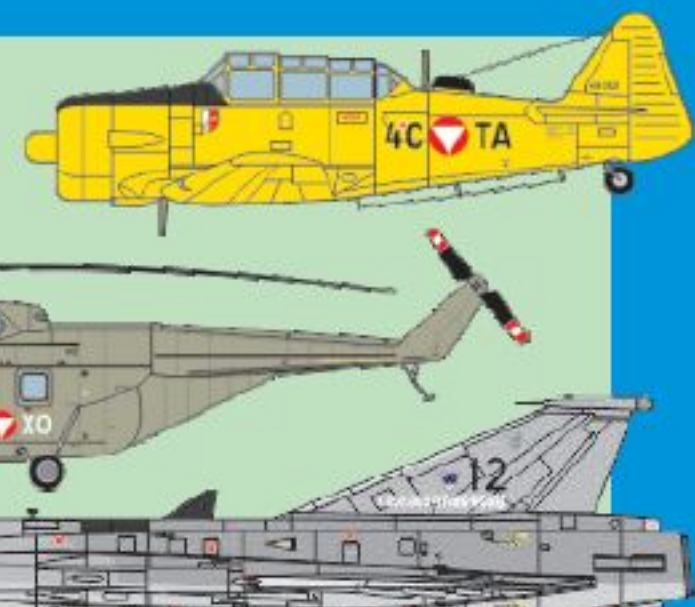


Nr. 02 023b € 19,90

Decal Österreichische Luftstreitkräfte

Saab J-35OE Draken mit Tragflächenmarkierungen in Leuchtfarbe, North American LT-6G Texan, Westland S-55 Whirlwind. Alle Kennungen der angeführten Typen, Stencils für je ein Modell. Professioneller Siebdruck auf dünnem Trägerfilm.

1:72



Nr. 03 018 € 10,90

Umbausatz Northrop F-5E Tiger II

Resinteile für das Cockpit: Schleudersitz, Armaturen Brett, Seitenkonsolen, Steuerknüppel, Einsatz für Cockpithaube. Ätzteile für die Antennen. Für den Bausatz von Italeri.

1:72



Nr. 02 038 € 12,90

Decal F-5E Tiger II „Alpine Tigers“

Decals für alle österreichischen und viele schweizerische F-5E Tiger II. Alle Stencils, viele Wappen und zusätzlicher Ziffernsatz. Profi-Siebdruck, 16-seitige Anleitung.

1:144

Nr. 03 028 € 9,80

1:72

Nr. 03 029 € 12,90

1:48

Nr. 03 030 € 13,90

Decal AB-206 „Kleeblatt“

Decals für 4 Maschinen des Demoteams „Kleeblatt“, Langenlebar 1998. Professioneller Siebdruck.

1:72



Nr. 03 008 € 6,30

Umbausatz Bell 206 Jet Ranger / OH-58A

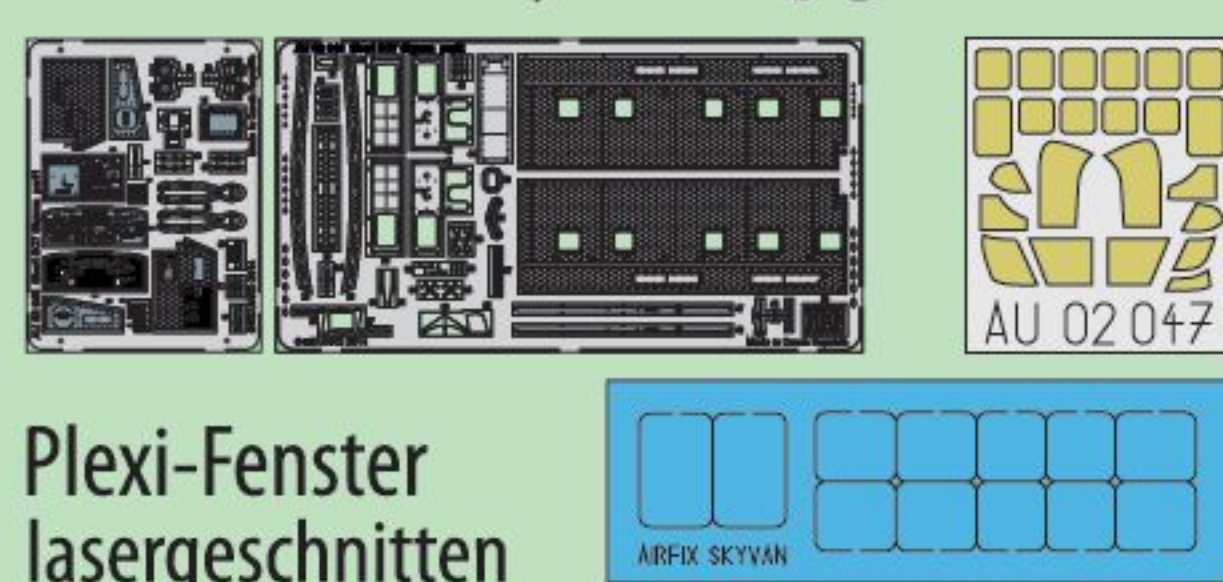
Zivile Bell 206 Jet Ranger: Resinteile für Heckausleger, Kufenträger und Inneneinrichtung (Sitzbank, Schott). Militärische OH-58A: freistehende Heckrotorwelle. Für die Bausätze von Italeri und Tamiya.

1:72



Nr. 02 003 € 9,80

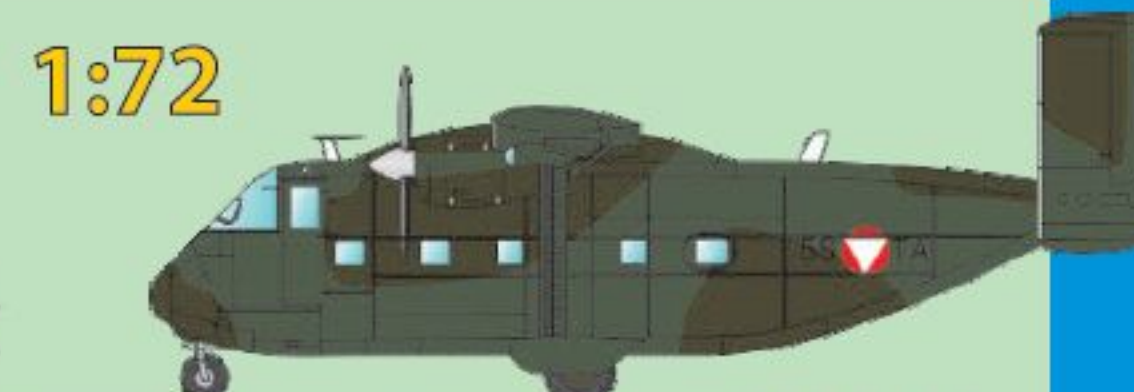
Short SC.7 Skyvan Upgrade



Plexi-Fenster
lasergeschnitten

Für den
Bausatz
von Airfix

1:72



Fotoätzteile Nr. 02 046 € 16,90

Abdeckmasken Nr. 02 047 € 5,90

Plexi-Fenster Nr. 02 054 € 9,80

Kabinenfenster und Abdeckmasken für DHC-2 Beaver (L-20)

Abdeckmasken für alle Fenster und lasergeschnittene Plexi-Fensterscheiben für Seitenfenster und Dachfenster. Für den Bausatz von Airfix.

1:72



Nr. 02 055 € 9,80

Kabinenfenster für DHC-3 Otter

Fensterscheiben für Passagierkabine. Plexiglas lasercut. Für den Bausatz von Hobbycraft.

1:72

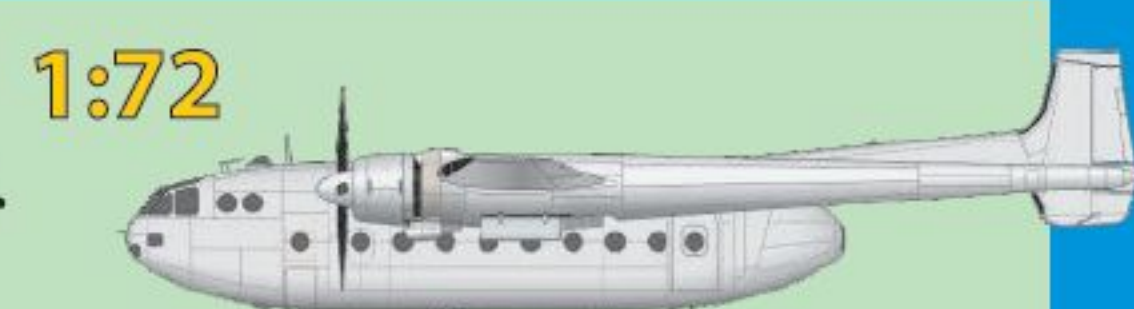


Nr. 02 056 € 9,80

Kabinenfenster für Nord Noratlas

Fensterscheiben für alle Bullaugenfenster + 2 Bugfenster. Plexiglas lasercut. Für den Bausatz von Heller.

1:72



Nr. 02 058 € 9,80

Decal Kokarden Österreich

132 Stück Kokarden in den gängigen Modellbaumaßstäben, ausgehend von den typischen Originalgrößen mit 50 cm und 80 cm. Professioneller Siebdruck auf dünnem Trägerfilm.



1:144

1:72

1:48

1:32

Nr. 03 045a € 9,80

Decal Saab J-29F Fliegende Tonne

1:72



Nr. 03 059 € 10,90

Decal Piaggio P.149

Decal für die Maschine des österreichischen Bundesheeres. Professioneller Siebdruck

1:72



Nr. 03 063 € 6,30

Decal Diamond DA40 NG und DA40-180 „Diamond Star“

Markierungen für alle 4 Maschinen des Österreichischen Bundesheeres, für 4 Flugzeuge der deutschen und für 3 Flugzeuge der schweizerischen Flugschulen der Lufthansa-Gruppe. Professioneller Siebdruck. Ergänzendes Decal mit 2 unterschiedlichen Armaturenbrettern in professionellem Digitaldruck.



Nr. 03 061 € 9,80

Decal Fiat CR.20 Österreich

Jagdflugzeug der Österreichischen Luftwaffe, 1. Republik. Mit Kokarden oder „A“-Kennung. Professioneller Siebdruck.

1:72



Nr. 03 004 € 6,30

Decal Fouga Magister Österreich

Düsentrainer der Österreichischen Luftstreitkräfte. Wahlweise 4 Kennungen. Professioneller Siebdruck.

1:48



Nr. 03 016 € 6,30

Decal N.A. LT-6G Texan Österreich

Trainer der Österreichischen Luftstreitkräfte. Wahlweise 10 Kennungen, Professioneller Digitaldruck.

1:48



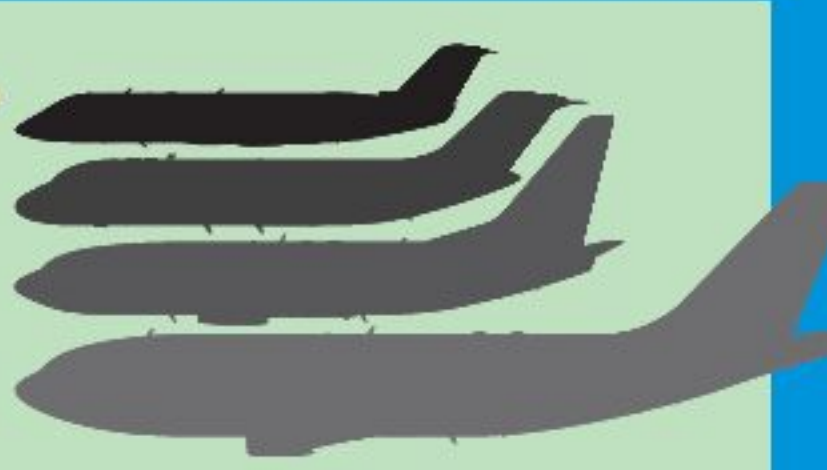
Nr. 03 017b € 9,80

Ätzteilsatz Airliner Details



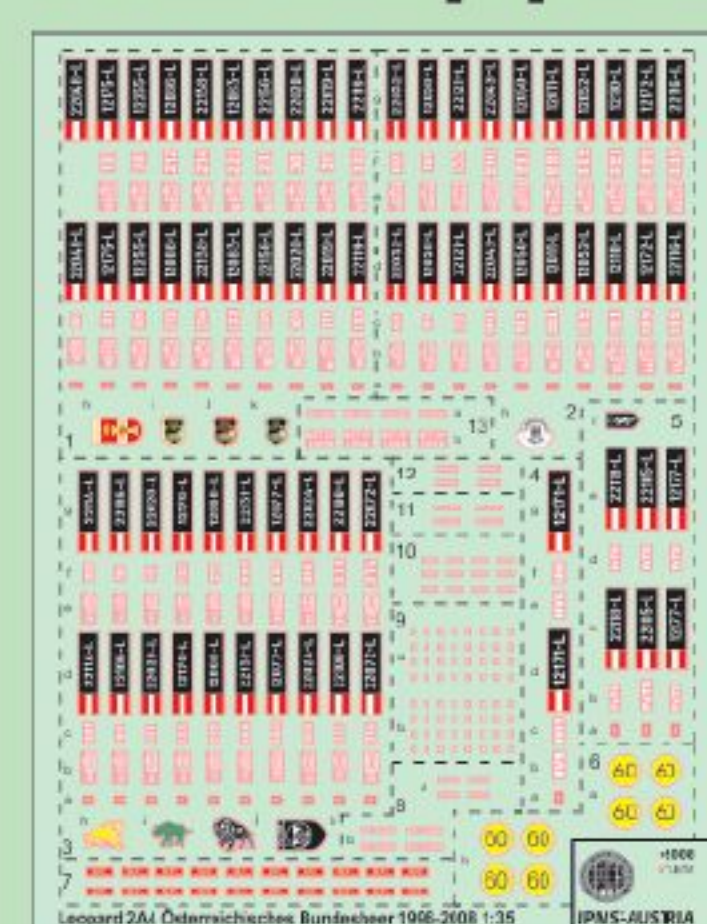
Antennen, Entwässerungen, Staurohre, Scheibenwischer. Kleinteile für den Airliner-Modellbau, nicht typenspezifisch.

1:144



Nr. 02 048 € 6,30

Decal Kampfpanzer Leopard 2A4



Decals für bis zu 34 verschiedene Fahrzeuge des österreichischen Bundesheeres: PzTS, PzB10, 14, 33 und HSV.

16-seitige Anleitung mit

Fotos und Farbrissen.

Profi-Siebdruck.

1:35

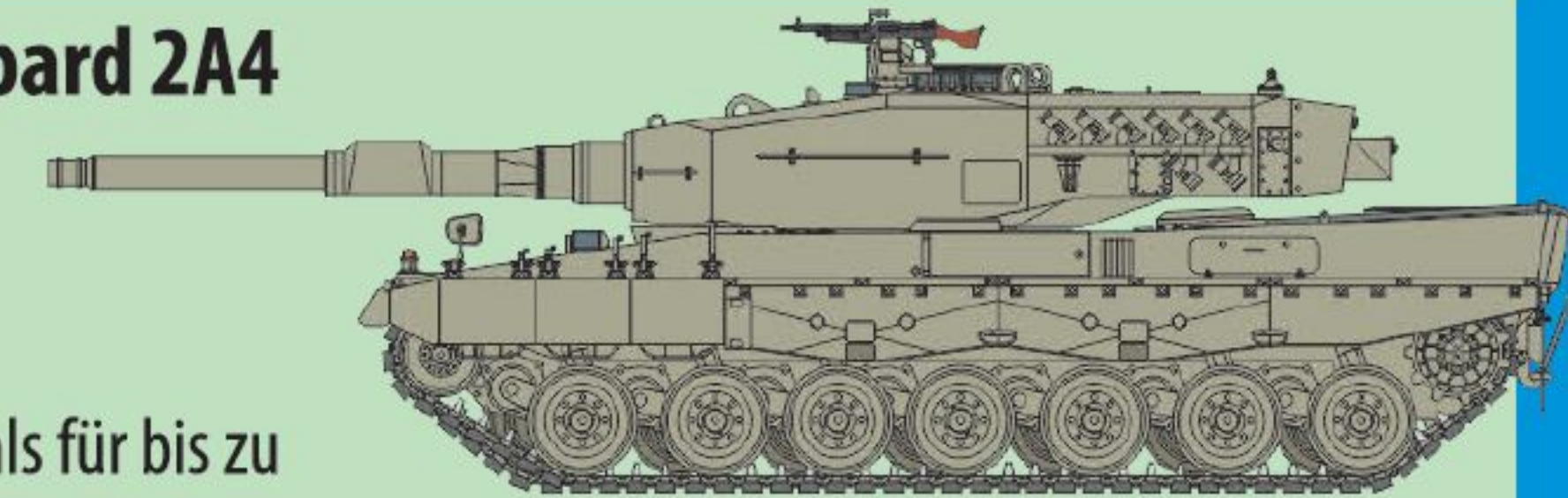
Nr. 03 042 € 14,90

1:87

Nr. 03 044 € 12,90

1:87

3er Set 03 049 € 19,80



Bestellen per E-Mail an: scaleshop@ipms.at • Erhältlich auch im gut sortierten Fachhandel • Händleranfragen erwünscht!

Wir akzeptieren PayPal oder Vorkasse mit Euroüberweisung innerhalb der EU. Alle Preise sind Endverbraucherpreise. Lieferung solange der Vorrat reicht. Die Artikel können auch bei den Clubtreffen der IPMS Austria oder Veranstaltungen zu den angeführten Preisen bezogen werden. Bei Versand über unseren ScaleShop werden Porto und Verpackung nach Aufwand gesondert verrechnet.

Für Mitglieder der IPMS Austria: 22 % Rabatt auf alle angeführten Preise (nur bei Direktbezug).

Neues für den ScaleShop? Alle ScaleShop-Artikel werden von den Mitgliedern und Freunden der IPMS Austria entworfen und hergestellt. Wir wollen gerne die Produktpalette erweitern, auch in anderen Modellbausparten wie Militärfahrzeuge, Autos, usw. Dies ist aber nur möglich, wenn auch Sie Ihre Mitarbeit einbringen. Wir sind gerne bereit, Ihre Projekte zu unterstützen und Tipps und Tricks weiterzugeben, damit das Ergebnis von Erfolg gekrönt wird. Bitte nehmen Sie rechtzeitig mit uns Kontakt auf, damit wir mit Ihnen die Machbarkeit und die Technik abklären können: scaleshop@ipms.at

Die legendäre Lightning

Da ich seit einiger Zeit mit dem Gedanken spiele, meinen geliebten Maßstab 1:48 zu verlassen und in größere Sphären vorzudringen, entschied ich mich dafür, einige Modelle in 1:32 zu bauen. So entstanden verschiedene Modelle in Serie, darunter die B-24 Liberator, die P-51 Mustang, und die P-38, deren Entstehen ich hier vorstellen möchte.



Die P-38 wurde vom genialen Konstrukteur Clarence „Kelly“ Johnson entworfen, der unter anderem die Lockheed Hudson, die Neptun, die P-80 Shooting Star, und auch die wunderschöne Constellation konstruierte. Auch die legendäre SR-71 Blackbird entsprang seinem genialen Talent.

Eine Ausschreibung des USAAC im Jahre 1937 forderte einen Abfangjäger mit großer Reichweite, der als „X-608“ bezeichnet wurde. Die neue Maschine sollte eine Ma-

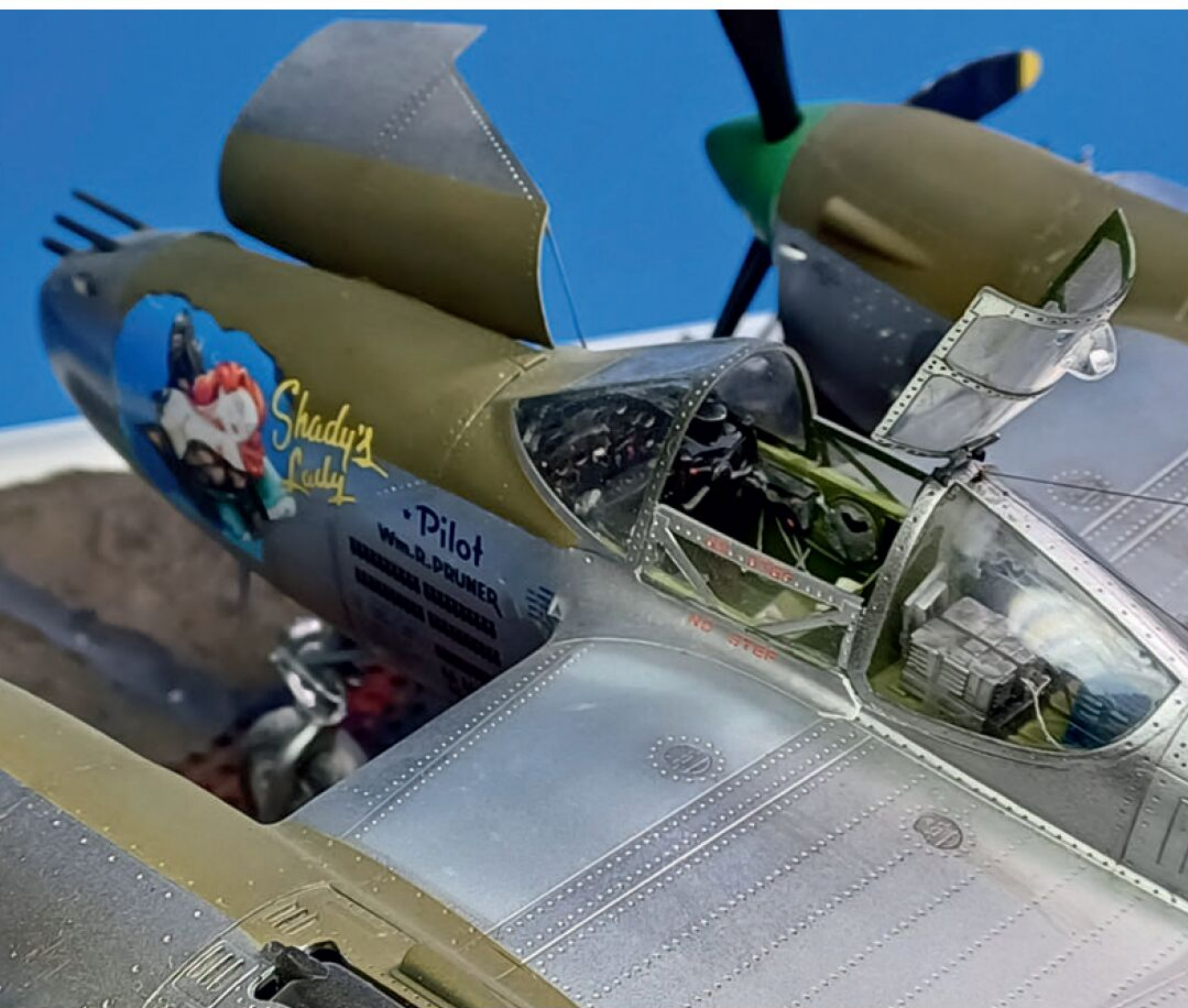
ximalgeschwindigkeit von 360mph (ca. 580km/h) in 20.000ft (ca. 6000m) haben und die Fähigkeit besitzen, ein hohes Hindernis nach 2200ft (ca. 670m) Startstrecke zu überfliegen. Sie sollte so zuverlässig sein, dass sie eine volle Stunde lang mit höchster Motorleistung fliegen konnte, und die Bewaffnung sollte doppelt so massiv sein wie bei der P-36A Hawk, dem Frontjäger des damaligen USAAC. Dies bedeutete für Lockheed den Einstieg in Gebiete der Aerodynamik von Hochleistungsflugzeugen, in

welchen diese Firma bislang noch keine Erfahrung hatte. Gerade deswegen bestanden aber bei der Entwicklungsabteilung in Burbank (Kalifornien) keinerlei vorgefasste Meinungen und es gelang ein hervorragender Flugzeugentwurf.

Doch aller Anfang ist schwer, und wie jede neue Konstruktion litt auch die P-38 an anfänglichen Kinderkrankheiten. Doch durch aerodynamische Verbesserungen an der Tragfläche, Einbau von Bremsklappen für den Sturzflug, Massenausgleiche >>



Modell, Text & Fotos:
Christian Stieringer



Blick von oben ins Cockpit der P-38L-5.



Das Höhenruder und die Landeklappen in eingeschlagener bzw. in ausgefahrener Position. Die Gelenke wurden mit den beiliegenden Ätzteilen und Metallstiften verstärkt.



Schöne Ansichten: Decals des Pin-up girls „Shady's Lady“. Die Decals stammen aus dem Kagero-Band „Pacific Lightnings Part I“.

am Höhenruder und andere Modifikationen konnten diese anfänglichen Probleme schnell aus der Welt geschafft werden. Die definitiven Serienversionen mit den Bezeichnungen E, F, H, und J – die nun auch den Namen „Lightning“ erhielten – hatten alle einen Turbolader für die Motoren sowie weitere Verbesserungen eingebaut. Im Pazifik wurde die P-38 zur absolut gefürchteten Waffe, und beide amerikanischen Piloten mit den meisten Abschüssen des Zweiten Weltkriegs (übrigens beide bei der 5th Air Force eingesetzt) erzielten diese auf der P-38: Major Richard I. Bong mit 40 Abschüssen und Major Thomas B. McGuire mit 38.

So nun aber genug zur Geschichte, jetzt zum Bau! Die Teile von Trumpeter's Bausatz der P-38 sind sehr sauber gegossen und reichlich detailliert. Natürlich gibt es bezüglich weiterer Detaillierung nach oben hin keine Grenzen, aber das obliegt jedem Modellbauer selbst bzw. seinem jeweiligen Können. Das einzige Manko des Bausatzes ist, dass zwei hervorragende Motoren beiliegen, aber leider keine Möglichkeit geboten wird, sie im geöffneten Zustand zu zeigen – und damit sind wir auch schon beim ersten Bauschritt. Üblicherweise beginnt der Bau mit dem Cockpit, in diesem Fall startet man aber mit den zwei Leitwerksträgern inklusive der Motoren mit den Turboladern, die jeweils aus ca. 40 Teilen bestehen. Da ich aber unbedingt einen der schönen Motoren zeigen wollte, entschied ich mich, eine der Verkleidungen zu öffnen und konstruierte unter Zuhilfenahme von Originalfotos das Innenleben mit Streifen aus Plastikmaterial und diversen Leitungen. Weiter ging es mit den Fahrwerksschächten und dem Hauptfahrwerk, die mit diversen Leitungen aus Bleidraht verschiedenster Stärken verfeinert wurden. Der weitere Bau der beiden Leitwerksausleger gestaltete sich problemlos und ging mir leicht von der Hand. Die Seitenruder machte ich mit den dafür vorgesehenen Ätzteilen und Metallstiften beweglich.

Im nächsten Bauschritt beschäftigen wir uns mit dem Cockpit und der Bugsektion. Der Bereich des Piloten wird von Trumpeter sehr genau nachgebildet. Daher entschied ich mich, diese Sektion direkt aus der Schachtel zu bauen. Die gesamte Radio- und Funkeinheit hinter dem Pilotensitz wurde mit ein paar feinen Kupferdrähten, die ich zu einem Kabelbaum verband, verfeinert, und die Seitenkonsolen sowie die Steuereinheit wurden

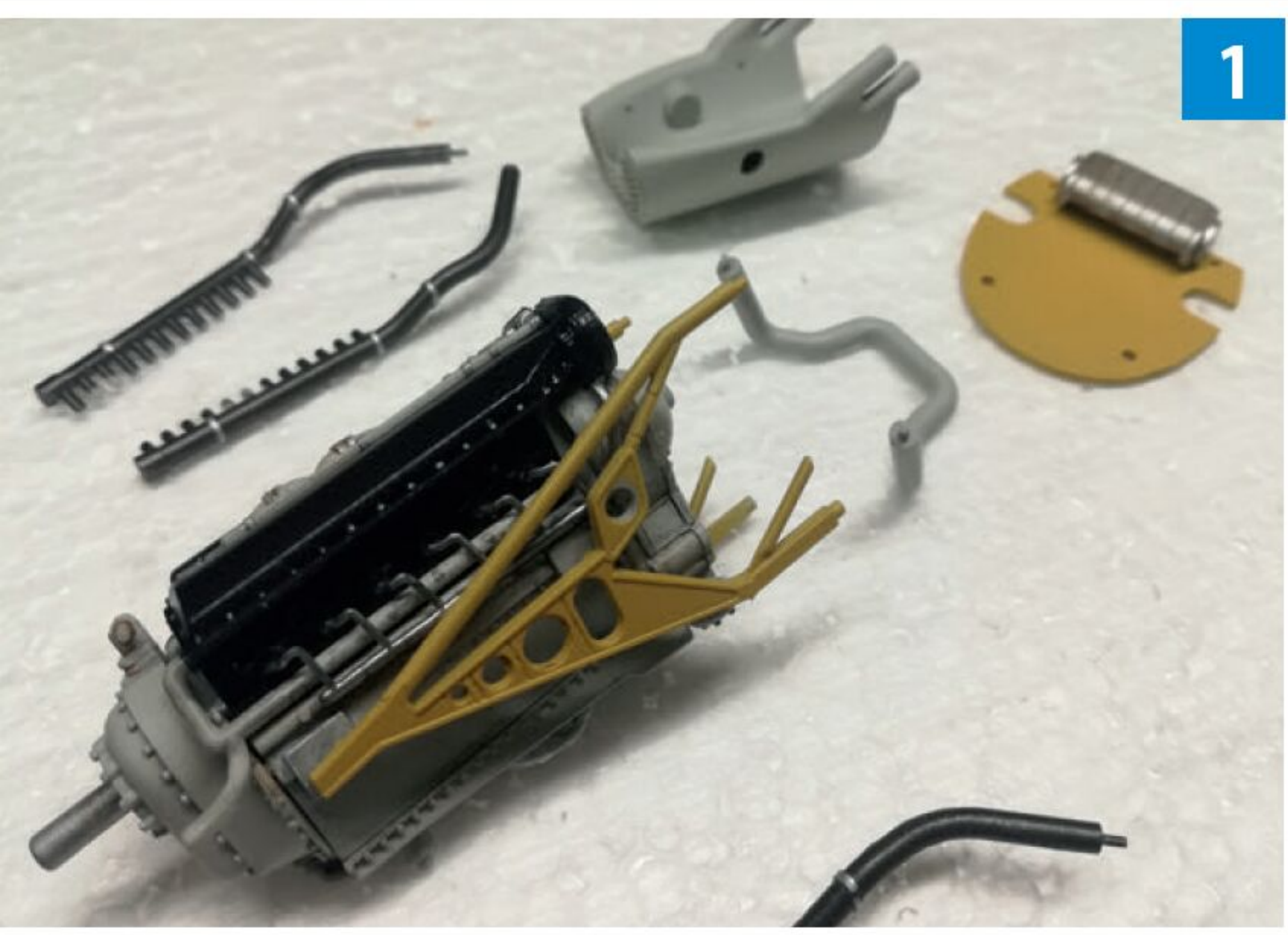
mit den beiliegenden Ätzteilen und Hebeln, und mit Schaltern aus selbst gezogenen Gussrahmenresten veredelt. Den Pilotensitz habe ich mit selbstgemachten Gurten und Metallschnallen versehen. Leider gerieten mir die Gurte etwas zu dünn und ich ersetzte sie durch die hervorragenden Teile aus dem Hause HGW Models, die eine deutliche Verbesserung brachten. Der nächste Schritt bestand darin, das schöne Instrumentenbrett, das übrigens in Sandwich-Bauweise aus einem transparenten Teil, einem Film und einer Plastikrückwand entstand, realistisch zu bemalen. Dabei verwendete ich hauptsächlich Farben von Vallejo, die meiner Meinung nach die geeignetsten Farben für den Modellbau sind. Aber das ist ja bekanntlich Ansichtssache – da hat sicher jeder seine eigenen Vorlieben!

Die beiden Rumpfhälften sind horizontal geteilt und mit Teilen der Flügel jeweils in einem Stück modelliert. Deshalb sollen beim Zusammenbau mit dem Cockpit gleichzeitig auch die Landeklappen eingesetzt werden. Ich entschied mich aber dafür, die Landeklappen nach dem Lackieren separat einzubauen. Dieser Bauschritt ist etwas knifflig, da gleichzeitig auch die Tragflächenober- und -unterseiten mit allen Steuerflächen eingebaut werden. Die Querruder werden wieder mit Ätzteilen und Metallstiften beweglich eingebaut. Die nächste Herausforderung bestand darin, die beiden Leitwerksträger mit den Motoren und dem durchgehenden Höhenleitwerk korrekt auszurichten und zu verkleben. Zur Fixierung verwendete ich das Klebeband von Tamiya.

Nun kommen wir zu einem weiteren

kniffligen Schritt: Die Bugsektion mit der gesamten Waffenanlage inklusive der beiden Wartungsklappen, die bewegliche Plastik-scharniere besitzen, sollten zusammengebaut werden. Das ist aber definitiv nicht zu empfehlen! Die Scharniere wackelten herum wie lockere Scheunentore und die Abstände zum Mittelsteg waren mir einfach zu groß. Darum baute ich die beiden Scharniere kurzerhand aus übriggebliebenen Metallteilen nach. So wirkt das Ganze viel realistischer! Die Wartungsklappe des Waffenschachts fixierte ich schließlich noch mit einem Tropfen Superkleber. Ich hatte sowieso vor, das Flugzeug zu einem späteren Zeitpunkt in ein geeignetes Diorama zu stellen, also musste sie nicht beweglich sein. Die Mündungen der Kanonen bohrte ich mit einem Miniboherer auf, um sie originalgetreuer wirken zu lassen. >>

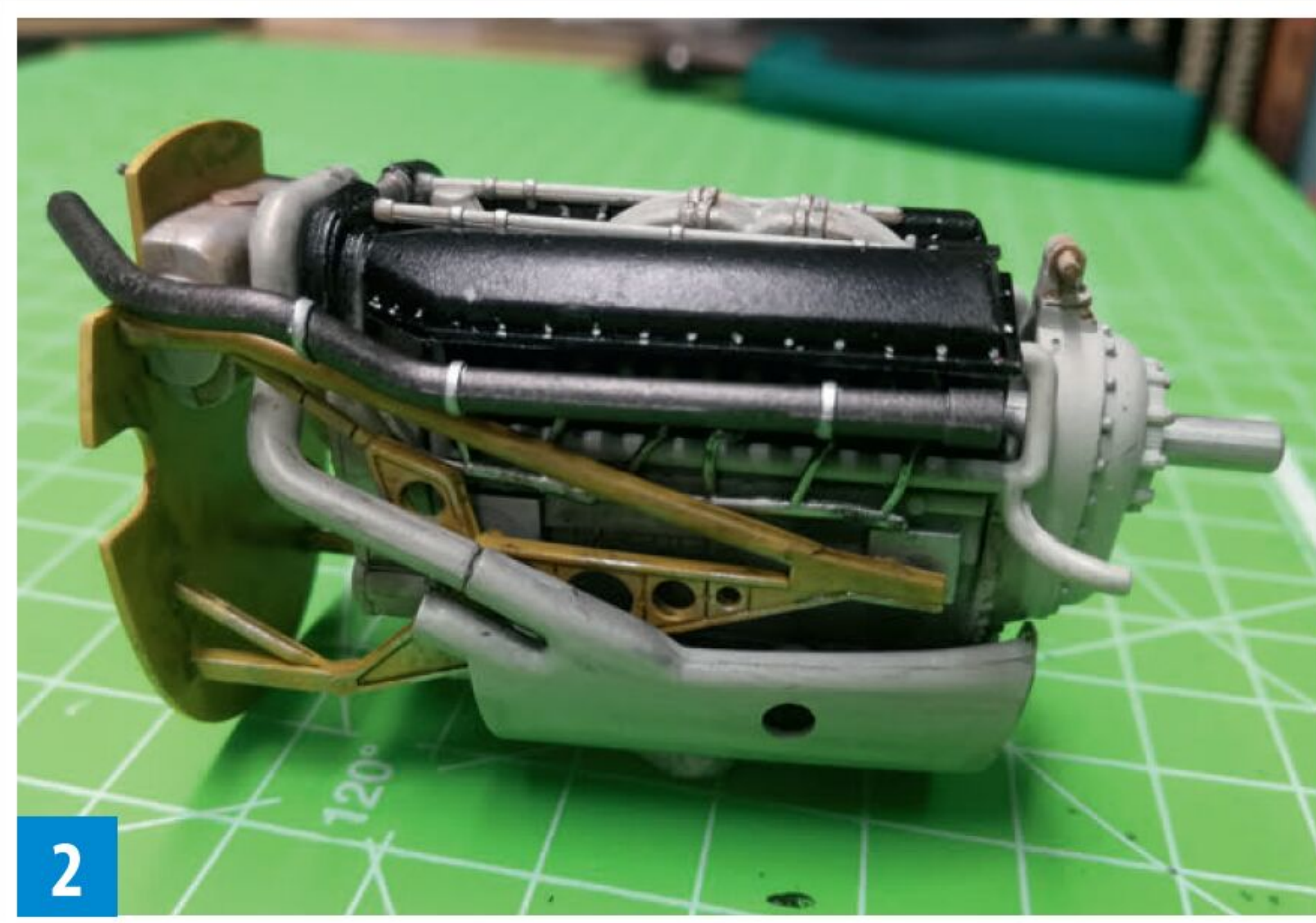




1

Einer der beiden Allison-Motoren im Detail.

Fertig zusammengebaut mit Kühlmittel-tank, Auspuffanlage und Öltank.



2



3

Vorbereitung der Teile für die beiden Motoren bzw. Leitwerksträger.

Um einen Einblick auf den Motor zu bekommen, baute ich den Alurahmen mit Plastikprofilen nach.



4



5

Die beiden Leitwerksträger mit Blick auf die Turbolader.

Das schöne Cockpit, das ich mit Gurten von HGW Models ...



6



7

... und ein paar Hebeln aus gezogenen Gussstäben verfeinerte.

Der knifflige Teil: die korrekte Ausrichtung der Tragflächen mit den beiden Leitwerksträgern.



8



9

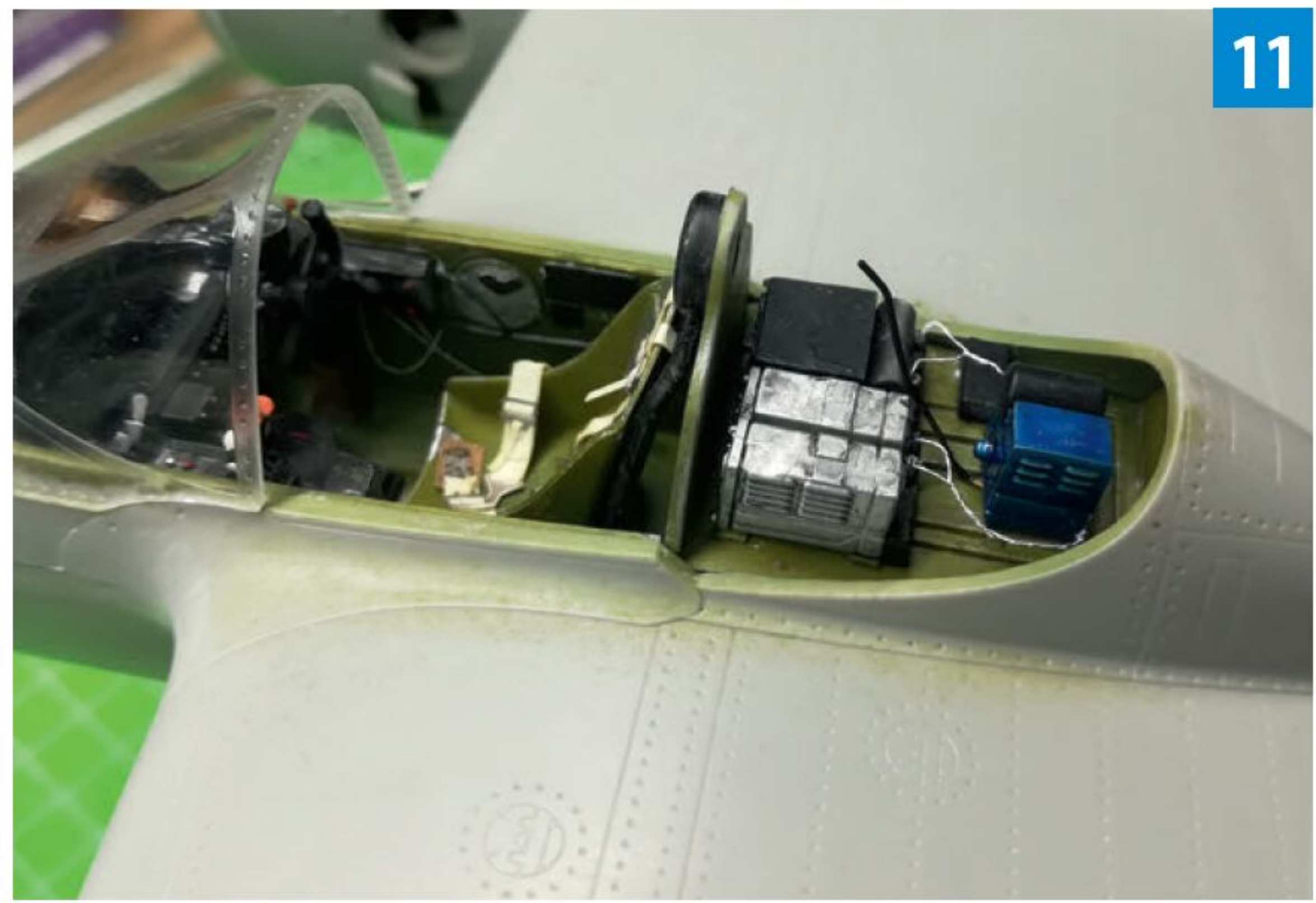
Ein schöner Blick auf die detaillierte Waffenanlage.

Bei der Wartungsklappe ersetzte ich die beigelegten Plastischarniere mit selbstgefertigten aus Metal ...



10

... und die Funkanlage verbesserte ich mit Kupferdrähten verschiedener Stärken.



11

Die beste Vorbereitung für eine Alu-Lackierung ist glänzendes Schwarz.



12



13

Ansicht auf die lebendige Alulackierung aus verschiedenen Alutönen von AK Xtreme Metal.

Für das Aufbringen des olivfarbigen Blendschutzes ...



14

So – und jetzt zur Lieblingsbeschäftigung des Modellbauers: das Schleifen und Spachteln der Übergänge und Oberflächen. Ich verwende dazu immer die Spachtelmasse von Revell und die etwas dünnere von Vallejo, die sich besonders für kleine Spalten eignet. Nach ein paar Durchgängen mit Nassschleifpapieren unterschiedlicher Körnung (von 600 bis 2000) und einem Schleifvlies, das auch von Uhrmachern verwendet wird, hatte ich eine perfekte Oberfläche für die Lackierung mit Metallfarben und konnte diesen Schritt abschließen.

Damit wären wir auch schon beim näch-

sten Bauschritt: der Lackierung, die mir persönlich immer am meisten Spaß bereitet. Zuerst noch den restlichen Staub von den Oberflächen entfernt, und dann ging's auch schon los mit der Grundierung in glänzendem Schwarz von Vallejo, um etwaige Ungenauigkeiten in der Oberfläche zu erkennen und auszubessern. Nachdem die Grundierung ausreichend lange getrocknet hatte, folgte der erste Farbauftrag für die Aluminiumoberfläche. Ich verwende Xtreme Metal-Farben von AK, die eine perfekte Oberfläche suggerieren und nach dem Trocknen griffest sind. Um eine lebendigere Oberfläche zu er-

zielen, lackierte ich die einzelnen Panels mit verschiedenen Alu-Tönen, und versiegelte das Modell mit Klarlack von Alclad. Zusätzlich betonte ich die Gravuren noch mit sehr stark verdünntem Smoke von Tamiya. Um eine verwitterte Metalloberfläche zu erhalten, wie sie im Pazifikraum bei fast allen Flugzeugen nach einer gewissen Zeit auftrat, spielte ich noch mit mattem, seidenmattem und glänzendem Klarlack. So entstand eine lebendige und nicht so eintönige Aluminium-Lackierung.

Die Decals, die Trumpeter anbietet, haben mir nicht so gut gefallen, daher fiel mei- ➤



15

... verwendete ich die passende Farbe aus dem Sortiment von Vallejo.

Die Decals wurden der Firma Cartograf gedruckt ...



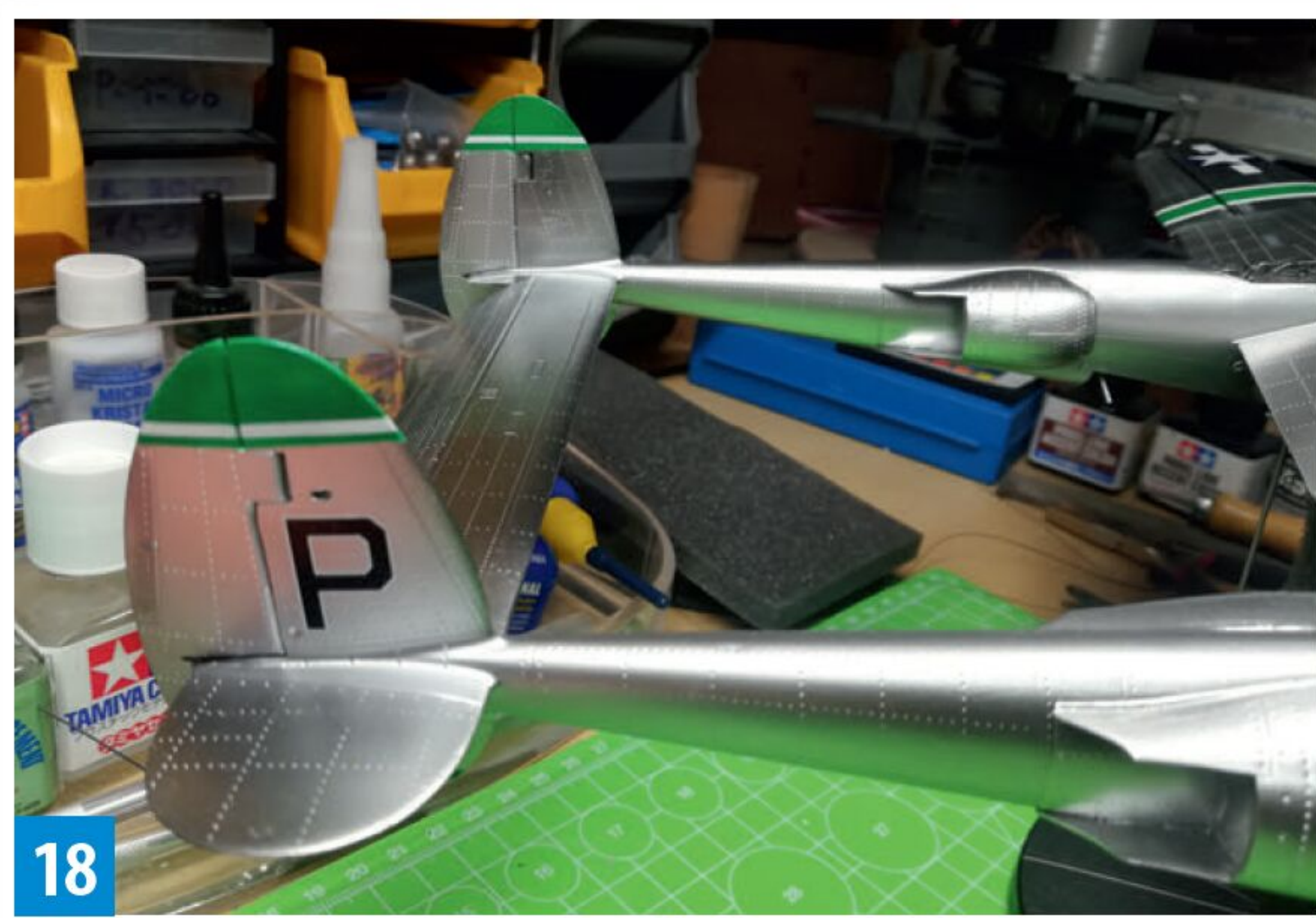
16



17

... und ließen sich mit den Weichmachern Micro Set ...

... und Micro Sol super verarbeiten!



18



19

Ein schöner Anblick, das fertige Modell der Lightning!

Ein charakteristisches Merkmal der P-38 waren die Abgasspuren, ...



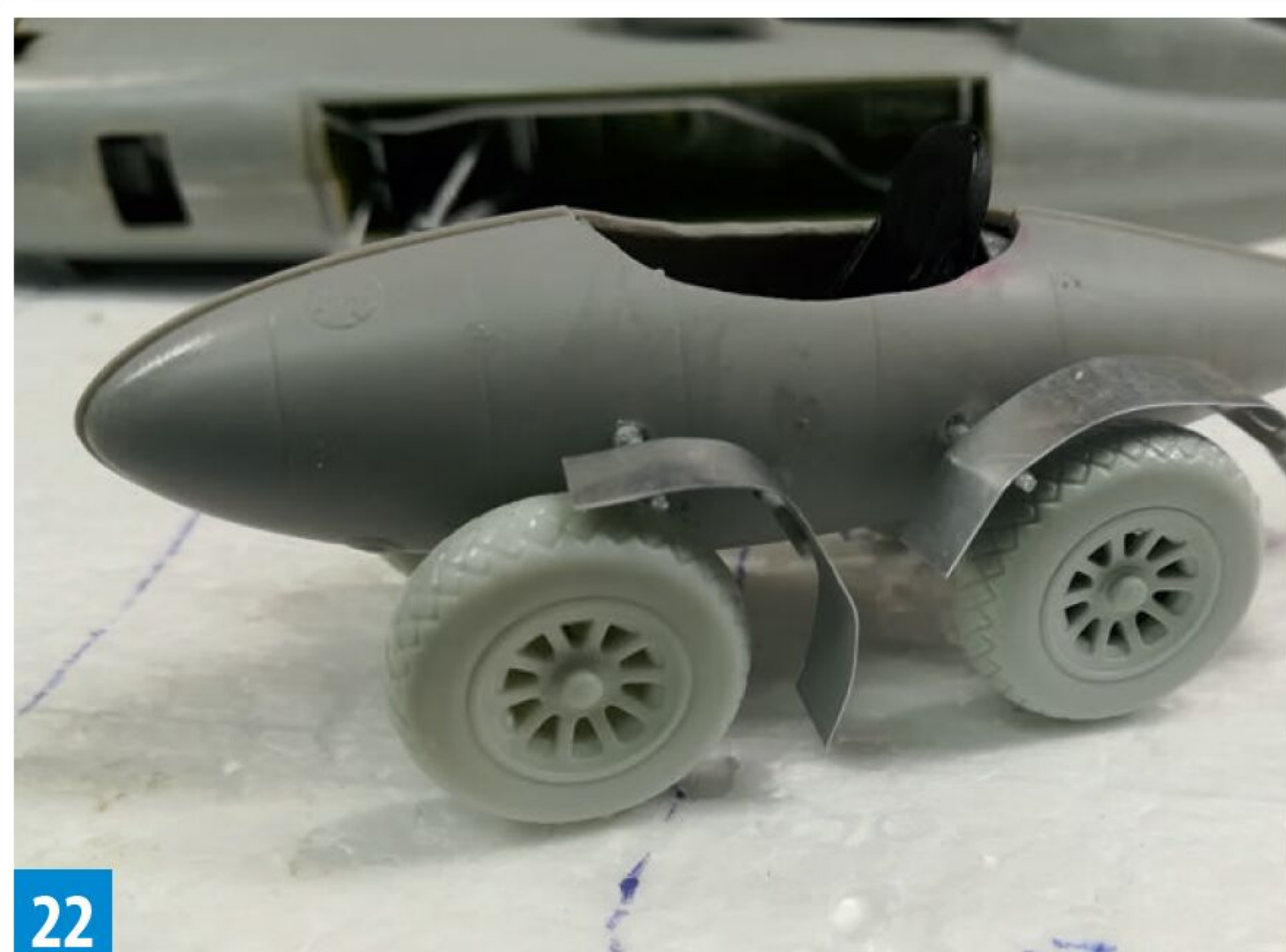
20



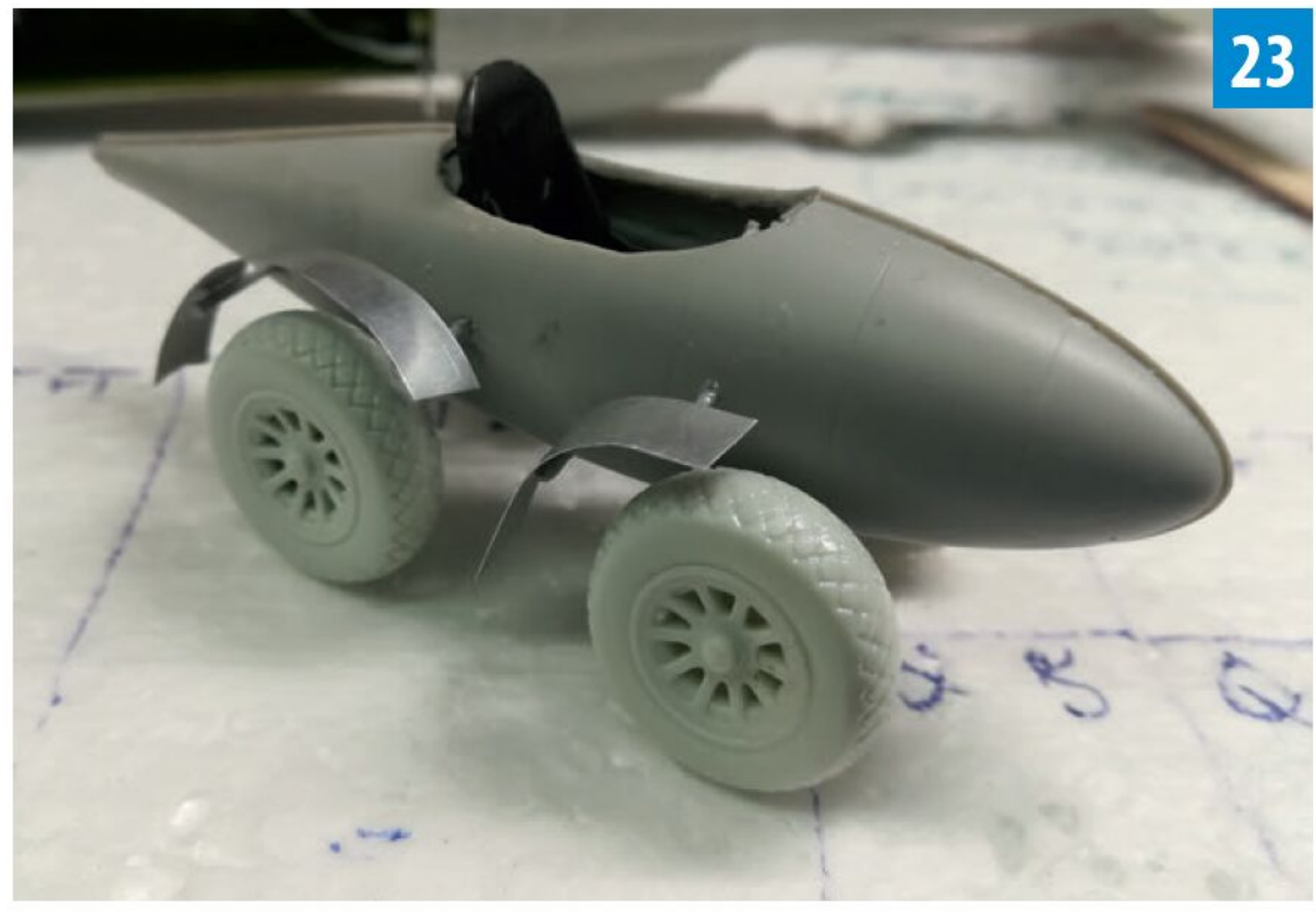
21

... die ich mit stark verdünnter, beiger Farbe von Tamiya umsetzte.

Die fast fertige „Seifenkiste“ aus einem Long Range Tank einer P-38 ...



22



23

... und verschiedenen
Teilen diverser Bausätze.



24

Fertig und zum Lackieren
aufgespießt!



25

Den Lederwulst fertigte ich
aus einer Zweikomponenten-
Knetmasse.



26

Die beiden Achsen sind Teile
eines Königstiger-Bausatzes.



27

Das fertige Modell der
„Seifenkiste“ ...



28

... und die Vorlage
(Faksimile aus dem Buch
„Lockheed P-38J-L Lightning“).

ne Wahl schnell auf eine Variante vom Zubehörmarkt mit dem prächtigen Portrait einer schönen Dame als Dekoration: „Shady's Lady“, geflogen von Pilot Wm. R. Pruner von der 80th FS / 8th FG, Ie Shima (Insel vor Okinawa), im August 1945. Die Decals dafür stammen aus dem Kagero-Band „mini Topcolors 40 Pacific Lightnings Part I“. Das sind hervorragende Bände, die ich nur empfehlen kann. Man bekommt meistens acht Varianten mit verschiedenen Tarnschemen, und das Ganze sogar in drei Maßstäben: 1:72, 1:48 und 1:32! Da ist für jeden was dabei! Zum Anbringen der Decals verwen-

ich immer das Set aus Micro Sol und Micro Set. Mit diesen Mitteln habe ich bis jetzt die besten Ergebnisse erzielt. Das Versiegeln der Oberflächen nach dem Anbringen der Decals funktioniert wiederum mit glänzendem Klarlack von AK und danach, wie schon vorher beschrieben, mit seidenmattem und mattem Lack.

Danach folgten das Anbringen der restlichen Teile und die Montage der Antenne aus elastischem Garn in Verbindung mit einer selbst gemachten Feder aus feinem Kupferdraht, den ich um einen geeigneten Bohrer wickelte.

Damit war der Bau abgeschlossen, aber mir fehlte noch etwas. Ich hatte ja anfangs erwähnt, dass ich das Flugzeug in ein Diorama stellen wollte. Die passende Idee kam mir beim Durchblättern eines P-38-Bücher aus meiner Sammlung („Lockheed P-38J-L Lightning“ von Robert Peczkowski, MMP Books, ISBN 978-83-61421-69-6). Ich entdeckte ein Bild von einem Mechaniker, der in einer Art Seifenkiste aus einem Long Range-Zusatztank einer P-38 saß. Das Bild gefiel mir so sehr, dass ich mich dazu entschied, das Gefährt in Eigenbau umzusetzen. Also ran an die Reste- ➤



Ein Tag auf Ie Shima: So könnte die Wartung einer P-38L-5 im August 1945 ausgesehen haben.

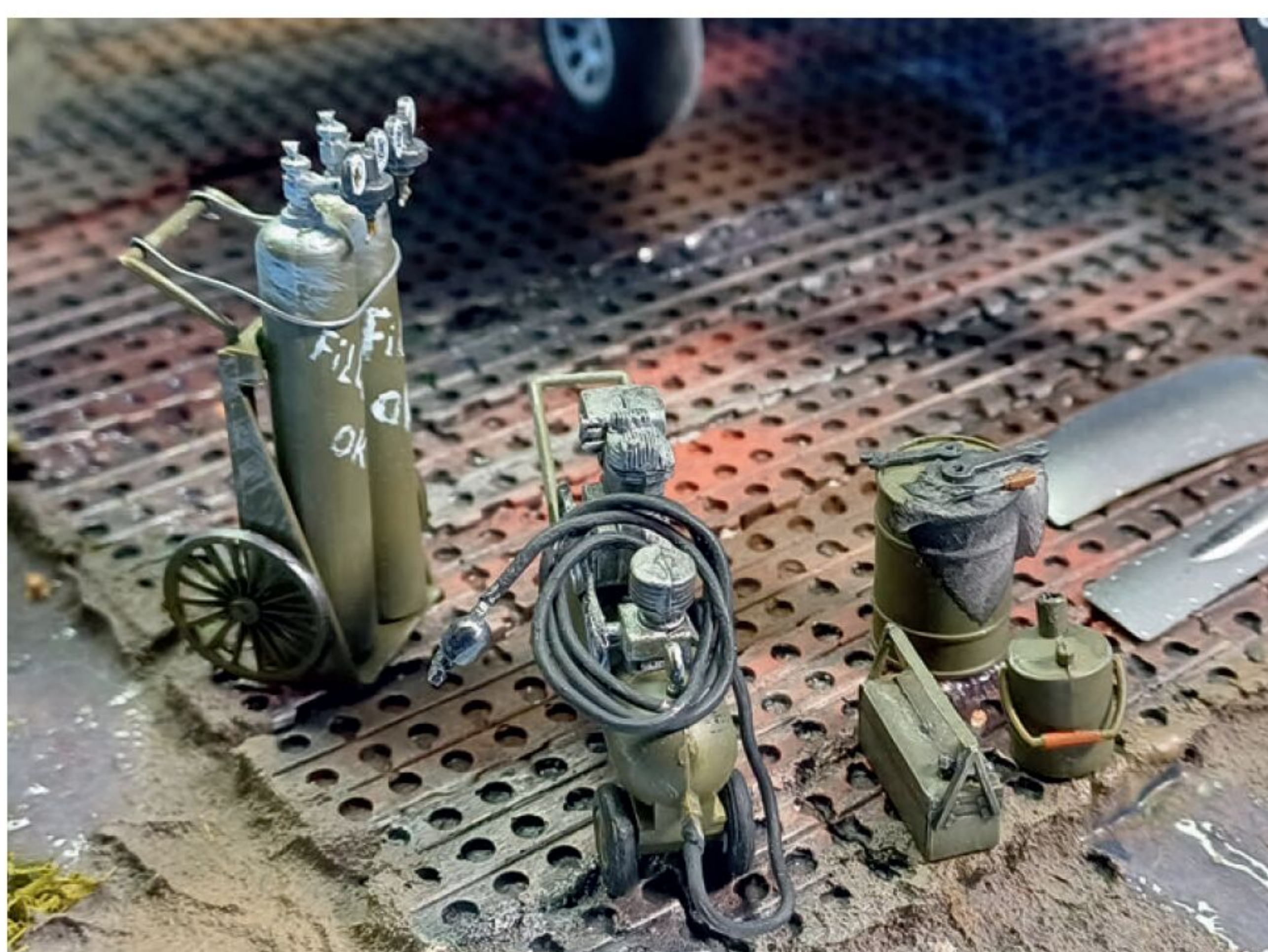
Kiste! Als erstes nahm ich den Zusatztank des Bausatzes und schnitt eine Öffnung für den Sitz ein, den ich einer Spitfire entnahm. Das Instrumentenbrett sowie den Steuerknüppel spendete eine Me 262. Die Pedale fanden sich bei einer Bf-109, und die Achsen bei einem Königstiger in 1:35. Die Räder stammen aus zwei P-51-Bausätzen von Revell. Die Glasscheibe wurde aus einem Verpackungrest ausgeschnitten und der Rahmen dafür aus Plastikprofilen von

Evergreen aufgebaut. Das Haifischmaul nahm ich aus dem Bausatz einer P-51 Mustang in 1:48 von Eduard und lackiert wurde das Ganze mit Schwarz von Vallejo. So entstand meine Seifenkiste, und sie zu bauen hat mir fast mehr Spaß gemacht als der Bausatz der Lightning!

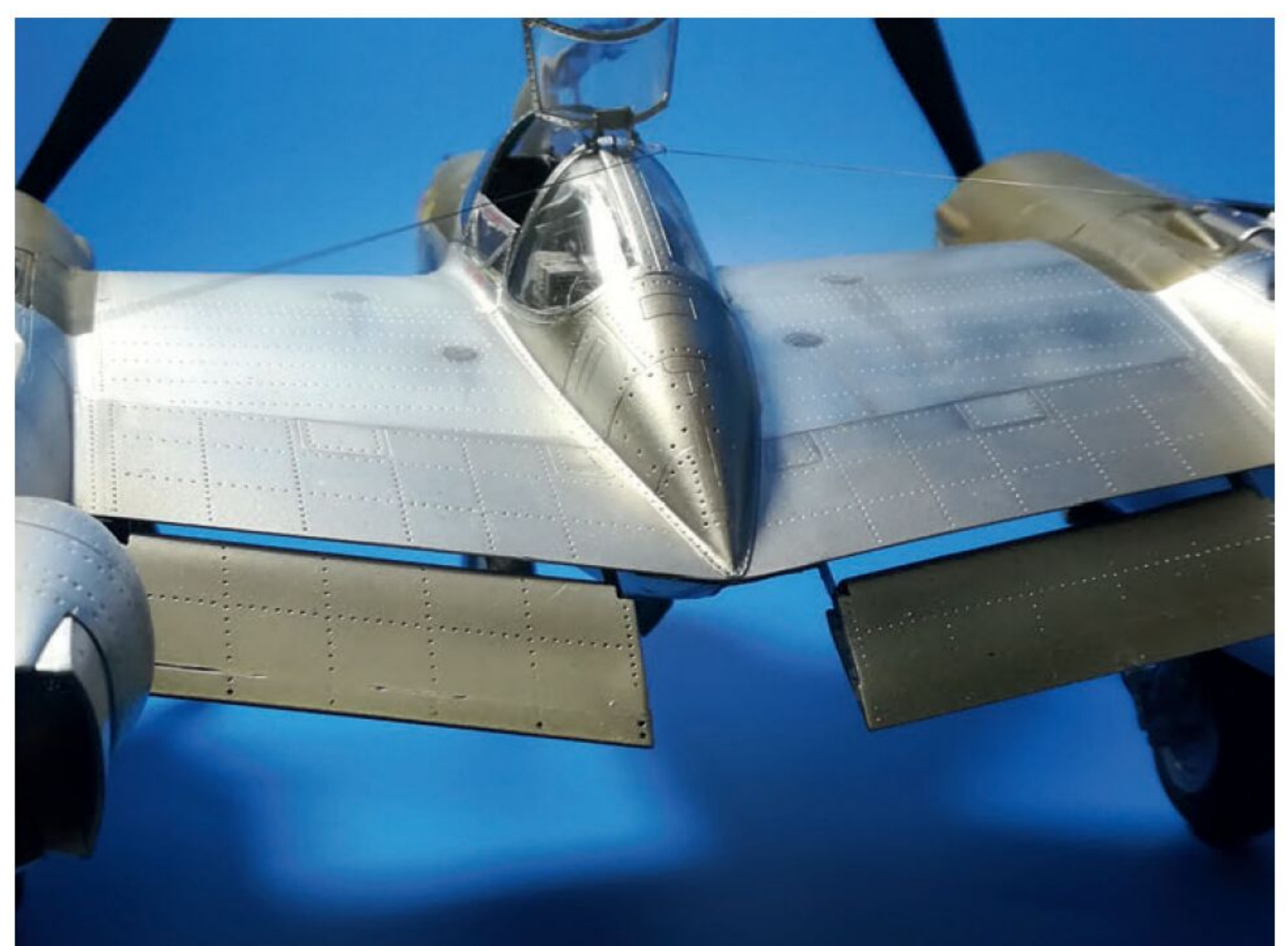
Für den Untergrund des Dioramas verwendete ich einen alten Bilderrahmen, auf den ich dunkle Earth Texture, ein Gel mit sandiger Struktur von Vallejo,

aufbrachte. Die Feldwerkstatt entstand mit Teilen aus einem Italeri-Set und für die Wasserpumpen verwendete ich ebenfalls ein Produkt von Vallejo. So entstand mein kleines Bild einer Feldwerkstatt im Pazifik aus dem Jahre 1945.

Aber nun genug erzählt! ... schließlich wollen ja noch weitere Modelle gebaut werden. Keep glueing! Christian Stieringer von der Modellbau Schmiede Pasching. #



Ich verwendete Zubehör aus dem Werkstatt-Set von Italeri, das ich mit Bleidraht für die Schläuche und Taschentücherteilen als Putzlappen detaillierte.



Ein schöner Rücken kann auch entzücken! So sah der Pilot die P-38 vor dem Einsteigen.

Einige interessante und unterhaltsame Anekdoten von P-38-Piloten:

Dank ihrer großen Eigenstabilität war die P-38 extrem leicht zu fliegen, und wenn sie einmal ausgetrimmt war, konnte man die Hände vom Steuer nehmen – welch ein Komfort für ein Kampfflugzeug!“

LT. Royal Frey, 20th FG, Wittering, 1944

„In der Messe der Santa Maria Air Base, Kalifornien, hörte ich einigen jungen P-38-Aspiranten zu, wie sie verächtlich über ihre Lightning sprachen. Sie behaupteten, dass sie über 25.000 ft nichts mehr taue und dass deren Instruktor sie nicht so hoch fliegen ließe. Ich fand dessen Namen heraus und erwirkte einen Trainingsflug mit den Jungs. Meine Vorflug-Instruktionen waren kurz und bündig: „Wir werden in einer Viererformation steigen, bis einer von euch „Uncle“ sagt.“ Gesagt, getan. Der Höhenmesser zeigte bereits 42.800 ft, da kam ein kaum verständliches „Uncle“ über den Funk. Mit 100% Sauerstoff aus der Atemmaske lässt sich’s nicht mehr deutlich sprechen. Als wir abbrachen, waren wir immer noch mit 500 ft pro Minute gestiegen. Dieser Flug überzeugte die jungen Piloten vollends, dass die P-38 ein Höhenjäger war.“

LT. Frank Shearin Jr., formerly of the 343rd FG, Aleuten, 1943

„Der Wert der zweimotorigen P-38 im südwestlichen Pazifik erklärt sich in der folgenden Geschichte, die gegen Ende des Kriegs passierte und von einem Veteran der 8th Fighter Group überliefert ist. Eines Tages wurden verzweifelte Hilferufe über Radio gehört, irgendwo über der Chinesischen See. „Mein Motor ist getroffen, ich verliere Kühlflüssigkeit. Was soll ich machen?“ Kaltblütige P-38-Piloten die sich zur selben Zeit in der Luft befanden, gaben dem offensichtlich unerfahrenen Kollegen Rat über Funk: „Beruhige Dich erst einmal, dann bring den Propeller in Segelstellung“. Daraufhin kam die niedergeschlagene Antwort: „Ihr könnt mich mal mit Segelstellung – ich fliege eine P-51!“

John Stanaway, P-38 Historiker

„Wenn ich mich im Cockpit niederlasse, bin ich eingenommen von der Masse Flugzeug um mich herum. Ich sitze tief in der Mittelgondel in der Tragfläche und habe sofort das Gefühl, in der Maschine eingeschlossen zu sein – dieses Gefühl wird sich in der Luft noch verstärken. Das Cockpit ist von der Größe her perfekt: nicht zu klein, nicht zu groß, und sehr bequem. Nachdem ich mir das Pilotenhandbuch eingeprägt habe, finde ich mich im Cockpit schnell zurecht – ein absolutes Muss vor dem Start. Im Cockpit sind zahllose Schalter, und deren Beschriftung ist oft kaum zu lesen, zumal viele davon direkt hinter der Steuersäule liegen. Mir wird klar, warum die Fluglehrer im Krieg auf einer Cockpitüberprü-

fung mit verbundenen Augen bestanden, bevor sie ihre Schützlinge von der Leine ließen. Der offensichtliche Unterschied zu anderen Jägern ihrer Zeit – abgesehen davon, dass für die Motoren alles doppelt ausgelegt ist – ist die Steuersäule mit ihren beiden pistolenartigen Handgriffen. Wenn man die in die Hand nimmt, fühlt man, dass man die Maschine beherrscht. Ich verstehe, warum es so einfach war das Flugzeug in enge Kurven zu zwingen: die Muskeln beider Arme werden eingesetzt. Auch die Ergonomie dieses Steuerrades ist seiner Zeit weit voraus; seine Griffe sind nach innen gebogen, so wie man seine Hände entspannt vor der Brust hält. Die Steuerorgane für die Motoren verteilen sich vom linken Sockel in alle Richtungen. Die großen runden und roten Gashebelgriffe sind von idealer Größe für die linke Hand; auch sie vermitteln das Gefühl, dass Flugzeug voll „im Griff“ zu haben. Die Tankwahlschalter sind links vom Sitz auf dem Boden angebracht, einer hinter dem anderen – der für die linken Flächentanks vorne, der für die rechten Tanks dahinter. Diese Anordnung ist der Grund für die meisten Unfälle mit P-38 in den letzten 30 Jahren. Auch wenn man vielleicht etwas mehr Zeit brauchte, um sie (die P-38) zu beherrschen: die Möglichkeiten, die sie einem Piloten bot, waren schon beeindruckend.“

Aus der Sicht des Piloten Jeffery L. Ethell

Die Ironie des Schicksal ist, dass Jeffery Ethell beim Absturz seiner P-38 im Juni 1997 ums Leben kam.

„Die Vorteile einer zweimotorigen Maschine! Lt. Brown flog heftige Ausweichmanöver, tauchte, rollte, schlingerte und vieles mehr, aber der Deutsche folgte ihm hartnäckig durch alle Figuren und in kürzester Entfernung und schoss laufend. Ich konnte mich mit dauerndem Vollgas langsam heranarbeiten, bis ich etwa 150 Yards hinter ihn gelangte. Ich hatte schon einige Male geschossen, erreichte aber nichts damit. Schließlich versuchte Lt. Brown eine Fassrolle, die Me 109 folgte ihm wie an einer Schnur und setzte eine lange Salve in den rechten Motor der P-38, aus dem sofort dichter brauner Rauch quoll. Während der Deutsche schoss, hielt auch ich meinen Abzug für ganze fünf Sekunden gedrückt, als wir auf dem Rücken flogen. Aus seinem Motor schlugen plötzlich heftige Flammen, und Splitter flogen überall um mich herum. Ich flog an ihm vorbei, sein ganzer Rumpf war in Flammen gehüllt. Lt. Brown brachte seinen rechten Propeller in Segelstellung, und es gelang ihm der Rückflug zur Basis und eine sichere Landung.“

Lt. Joe Myers, 55th FG, 1944

Quellen:

John M. Dibbs: „Flying Legends“, Motorbooks Intl, ISBN: 978-0760305638

Donald Nijboer, Dan Patterson: Im Cockpit: Jagd- und Kampfflugzeuge des II. Weltkriegs, Motorbuch Verlag, ISBN: 978-3613020115



VERLAGSBUCHHANDLUNG STÖHR
A-1080 Wien, LERCHENFELDER STRASSE 78-80,
TEL.: 1/406 13 49, FAX: 1/403 04 10
e-mail: buchhandlung.stoehr@chello.at www.buchhandlung-stoehr.at

**Verlagsbuchhandlung für Militärgeschichte,
Waffentechnik & Modellbau**

Unter www.buchhandlung-stoehr.at
finden Sie die Fachliteratur jetzt bequem, rund um die Uhr!



Einer von uns: Gerald Walden

Modell Panorama: Wie bist du zum Modellbau gekommen?

Gerald Walden: Schon in der Volksschule war ich handwerklich sehr aktiv und habe dann, wie viele Alterskollegen, mit den allseits bekannten „Airfixmaxeln“ meine Modellbaukarriere begonnen. Es folgten die ersten Panzer und Flugzeugmodelle, anfangs noch Kraut und Rüben – eben alles, was mir gefallen hat. Dann, in der höheren Schulstufe, hatte ich den Schulkollegen gegenüber einen klaren Vorteil im Fach Englisch, da es damals nur Bausätze aus England und Amerika gab. Die Bauanleitungen waren aber nicht in Deutsch und so wurde der Langenscheidt meine Lieblingslektüre und half mir sehr beim Lernen der Vokabeln. Nach der Pflichtschule war für mich klar: es kommt nur ein handwerklicher Beruf für mich in Frage – entweder Uhrmacher, Goldschmied oder Optiker. Ich habe dann 1977 meine Lehre als Augenoptiker in der Nähe des Wiener Westbahnhofs begonnen. Der Beruf hat mir bei meiner Modellbaukarriere sehr geholfen, da in der Optik sehr viel Wert auf Genauigkeit und Perfektion gelegt wird. Ich war in der glücklichen Position des Werkstättenleiters

und konnte uneingeschränkt alle Werkzeuge des Betriebs nutzen.

MP: Was sind deine Schwerpunkte?

Gerald Walden: Ich war von Beginn an eher an den militärischen Landfahrzeugen im kleinen Maßstab interessiert; die Flugzeuge waren mir schon aus Platzgründen zu groß. Anfangs waren es Militärfahrzeuge des Zweiten Weltkriegs, und nachdem ich im fortgeschrittenen Alter Familienvater wurde und meine Panzermodelle in der Vitrine nicht wirklich gut angekommen sind, habe ich mich etwas von den Militärmodellen weg, hin zu Auto- und Motorradmodellen orientiert. Mittlerweile baue ich wieder Militär- und Zivildfahrzeuge in den unterschiedlichsten Maßstäben. Bei den Automodellen liegt mein Hauptaugenmerk auf Fahrzeugen aus meiner Kindheit, beginnend in den 1960er-Jahren. Meine Favoriten tragen das blau-weiße Emblem und die zweitwichtigste Lieblingsmarke ist die Stuttgarter Sportwagenschmiede. Auch bin ich dem österreichischen Motorsport sehr zugehen, hier mit Schwerpunkt Rally und Tourenwagen. Ganz besonders gerne baue

ich Fahrzeuge, die als Sponsor den Salzburger Stier tragen und – als Nichtraucher neige ich beschämt mein Haupt – Autos, die als Logo das „Wüstenschiff“, das goldene mit den drei Buchstaben auf schwarzem Grund, tragen und solche, die den berühmten roten Winkel auflackiert haben und vor langer Zeit einen reitenden Cowboy als Werbung nutzten.

MP: Was reizt dich besonders beim Modellbau?

Gerald Walden: Ein Originalfahrzeug so genau und detailliert wie möglich in einem Modell wiederzugeben. Da ich zwar eine Airbrushausrüstung vom Feinsten besitze, sie jedoch noch nie verwendet habe, ist es für mich eine große Herausforderung, bei den Zivildfahrzeugen makellose Lackierungen mit Spraydosen hinzubekommen. Da ich auch dem RC-Virus verfallen bin, habe ich das Dosenlackieren zur Perfektion getrieben, aber bei diesem Hobby steht der Modellbauperfektionist in mir dem RC-Piloten im Weg: jeder Crash, Kratzer oder Absturz am Felsen erschüttert mich zutiefst. Deshalb stehen die meisten Modelle auch ungefahren in den Regalen.





MP: Hast du ein Lieblingsmodell? Oder eine Modellkategorie?

Gerald Walden: Nein – es gibt in jeder Kategorie Modelle, die mich sehr interessieren und die ich maßstäblich umsetzen möchte – aber da reicht wahrscheinlich ein Leben nicht dazu aus. In meinem Keller sind die Auto- und Motorradmodelle gebunkert und in meiner Garage die Militärmodelle – so mancher Modellhändler würde beim Anblick meines Lagers wohl neidisch werden! Ich beneide jedenfalls nicht meine Erben, die irgendwann einmal vor so viel Plastik stehen werden.

MP: Bevorzugter Maßstab, warum?

Gerald Walden: Gibt es nicht – aus Platzgründen beschränke ich mich bei Autos auf 1:24, Motorräder 1:12 und Militär 1:35.

MP: Familie, privater Background (wenn du da etwas preisgeben willst).

Gerald Walden: Wie schon erwähnt: als Familienvater war ich damals finanziell und zeitlich etwas eingeschränkt und meine drei (ehemaligen) Ehefrauen hatten kein großes Interesse an meinem Hobby, aber mittlerweile spielen diese Faktoren keine Rolle mehr und ich baue, was mir Spaß macht.

MP: Wie sieht die Familie deine Modellbauaktivitäten?

Gerald Walden: Es wird mittlerweile von meinen beiden Töchtern als Hobby akzeptiert und da viele meiner Freunde aus der Modellbauszene kommen, gibt es auch von dieser Seite keine negativen Argumente.

MP: Wo siehst du deine Stärken?

Gerald Walden: Gute Frage – ich versuche ein Projekt so genau und umfangreich wie möglich zu recherchieren und zu dokumentieren, und dann im Model umzusetzen.

MP: Wie bist du zu IPMS gekommen?

Gerald Walden: Als Lehrling musste ich mir 1977 ein Gehaltskonto eröffnen und ging deshalb zur Hausbank meiner Eltern. Dort lernte ich meinen zuständigen Bankbetreuer Robert Trunetz kennen. Im Laufe der Zeit entdeckten wir durch einige Gespräche, dass wir beide dasselbe Hobby haben, und er hat mich dann zu den IPMS-Treffen mitgenommen. In den 1980er-Jahren bin ich dann dem Club beigetreten. Da es aber nach einiger Zeit viele Unstimmigkeiten zwischen einigen Mitgliedern gab – es wurden so Themen wie „die richtige Farbschattierung eines Militärfahrzeuges in der Wüste“ mit teilweise sehr harten Worten besprochen und Modelle, die von anderen Mitgliedern zu den Treffen mitgebracht wurden, von denselben Personen auch noch sehr lautstark und sehr negativ beurteilt – habe ich beschlossen, den Club wieder zu verlassen. Ich blieb aber mit einigen Mitgliedern immer in engem Kontakt und habe mich dann im Jahr 2000, nach einer gemeinsamen Reise zur internationalen IPMS Scale Model World in Telford, England, überreden lassen, dem Club wieder beizutreten, und bin seit damals wieder Mitglied. Im Jahr 2002 fuhr ich mit einigen Mitgliedern im eigenen Auto zu einem Jubiläumstreffen der IPMS nach Telford und habe mit drei meiner Modellautos im Maßstab 1:43 eine Gold- und eine Bronzemedaille sowie eine Urkunde als „beachtenswertes Modell“ erhalten, auf die ich sehr stolz bin, da es dort viele tolle Modelle von Mitbewerbern gab.

MP: Worin bestehen deine Aktivitäten in der IPMS?

Gerald Walden: Ich versuche den Club nach Möglichkeit so gut und oft es geht bei den Aktivitäten zu unterstützen, neue Mitglieder zu werben und generell unser Hobby der jüngeren Generation näherzubringen.

MP: Berufliche Tätigkeit, Ausbildung, Erfahrung außerhalb des Modellbaus (nur wenn du hier etwas preisgeben möchtest)?

Gerald Walden: Über meinen gelernten Beruf habe ich ja bereits berichtet. 2000 habe ich der Augenoptik den Rücken gekehrt und mein Hobby zum Beruf gemacht. Ich habe begonnen, bei einer Modellaufirma im Bereich Research zu arbeiten und war dafür zuständig, originale Fahrzeuge bei Privatleuten, in Museen oder bei der Autoindustrie zu finden, diese dann ausgiebig zu dokumentieren, zu vermessen und zu fotografieren. Hier sind mir die handwerklichen Fähigkeiten meines erlernten Berufs und das Wissen aus meinem Hobby sehr zugute gekommen! Nach meinen Angaben wurden dann die Modellautos im Maßstab 1:43 und 1:18 in Fernost nachgebildet und meine Firma hatte den Ruf, die schönsten und detailreichsten Modelle in unserem Marktsegment zu produzieren. In dieser Zeit habe ich viele interessante Orte und Personen kennengelernt und kann mit Stolz sagen, dass das die schönste Zeit meines Lebens war!

MP: Hast du eine spezielle Botschaft an die Modellbaugemeinde?

Gerald Walden: Egal welches Thema oder Maßstab Ihr bevorzugt – macht es mit Liebe und so gut Ihr könnt und lasst Euch nicht von diversen gebauten „Supermodellen“ den Spaß nehmen! Ich hatte eine Zeit, in der ich das Modellbauen sehr zurückgestellt hatte, weil es so viele perfekt gebaute Modelle gibt, deren Standard ich nie erreichen werde. Aber mittlerweile sehe ich es als Herausforderung, baue so gut ich kann, und habe sehr viel Spaß daran. Als Nachsatz möchte ich noch sagen: ich freue mich auf jedes Treffen mit den Clubkollegen! Wir helfen uns gegenseitig so gut es geht mit Informationen und Tipps und ich würde mir wünschen, in Zukunft noch viele junge Modellbauer bei uns zu treffen!

MP: Danke für das Interview!

#



Fotos: Harald Brunner, Raimund Epler, Peter Havel & Gerald Walden

Das war sie, die SCALE & PAINT Vienna 2024!

Wir haben uns getraut und eine Nachfolgeveranstaltung für unsere Go Modelling geplant und umgesetzt – natürlich in einem kleineren Rahmen und in eine nicht mehr so adäquaten Umfeld wie seinerzeit im Heeresgeschichtlichen Museum – die Trauben hingen hoch! Würden sich die Mühen lohnen? Kann sich

das neue Konzept beim Publikum durchsetzen? Jeder, der dabei war, konnte sich sein eigenes Bild dazu machen. Lassen wir an dieser Stelle Personen zu Wort kommen, die an vorderster Front dabei waren, und ihnen, sehr geehrte Leserinnen und Leser, ihre Impressionen mitteilen.



In aller Kürze: es waren zwei sehr angenehme Tage im Scale Shop auf der Scale & Paint 2024. Neben den Beratungs- und Verkaufsgesprächen gab es zahlreiche nette Neukontakte und Fragen zur IPMS im Allgemeinen. Das Feedback zur Veranstaltung

als Ganzes und zu den ausgestellten Modellen war durchwegs positiv. Auch die Frage „Macht ihr das nächstes Jahr wieder?“ wurde öfter gestellt.

Helmut Rohrer, Scale Shop



Im Wettbewerb konnten wir uns über rund 150 Einreichungen über alle 18 Kategorien freuen. Einer überraschend geringen Anzahl von Luftfahrzeugen stand eine ungewöhnlich hohe Zahl an Dioramen gegenüber. Dabei lockerten zahlreiche kreative Fantasy-Szenarien den traditionell militärischen Kontext auf. Das Jurorenteam, das sich größtenteils aus IPMS-Mitgliedern zusammensetzte, war wegen der

hohen Qualität der Werke durchwegs gefordert. Diesen Wettbewerb nach Jahren der Pause und in neuem Kontext auf die Beine zu stellen hat einiges an Organisation (und auch Improvisation) bedurft. Das Ergebnis, auch auf den zufriedenen Gesichtern der Gewinner, ist allen, die sich sehr konstruktiv und unterstützend beteiligt haben, zu verdanken!

Georg-Lenz Kaminski, Wettbewerb



Das Außenteam der IPMS Austria, verantwortlich für die Koordination der ankommenden Händler und Vereine hatte am späten Vormittag alle angemeldeten Aussteller sicher auf dem Parkplatz der VHS untergebracht. Wir warteten beim schweren Lastenkrane nur mehr auf den holländischen Händler „penselen.nl“ – in Erwartung eines vollbeladenen LKW. Gerade als wir die Hoffnung auf dessen Erscheinen schon aufgegeben hatten, kamen Jurjen Troost und Freundin mit einem großen Koffer ins Gebäude spaziert und Jurjen

erklärte uns, dass er von Holland aus mit dem Zug angereist sei – seine Ware hatte zur Gänze im Koffer Platz gefunden! In der Folge stellte sich dieser Händler als überaus angenehmer und humorvoller Vertreter seines Standes heraus und es ergaben sich mit vielen Clubmitgliedern und Gästen eine Menge an launigen und interessanten Gesprächen. Obwohl nur am Samstag anwesend, waren er und seine Begleitung sicherlich eine Bereicherung für die Scale & Paint!

Robert Trunetz, Ausstellerlogistik



Die Scale & Paint Vienna 2024 hat meine Erwartungen bei Weitem übertroffen! Obwohl es ein neuer Ort, ungewöhnliche Öffnungszeiten und ein neuer Name waren, stellte sich die Scale & Paint, dank der professionellen und freundlichen Arbeit der eingesetzten Ver-

anstaltungsmannschaft, als würdiger Nachfolger der legendären Go Modelling dar. Ich hoffe auf eine Scale & Paint 2025 – ich bin wieder dabei!

Paul Vaszarics, Aussteller Modellbau Paul Vienna



Unterwegs

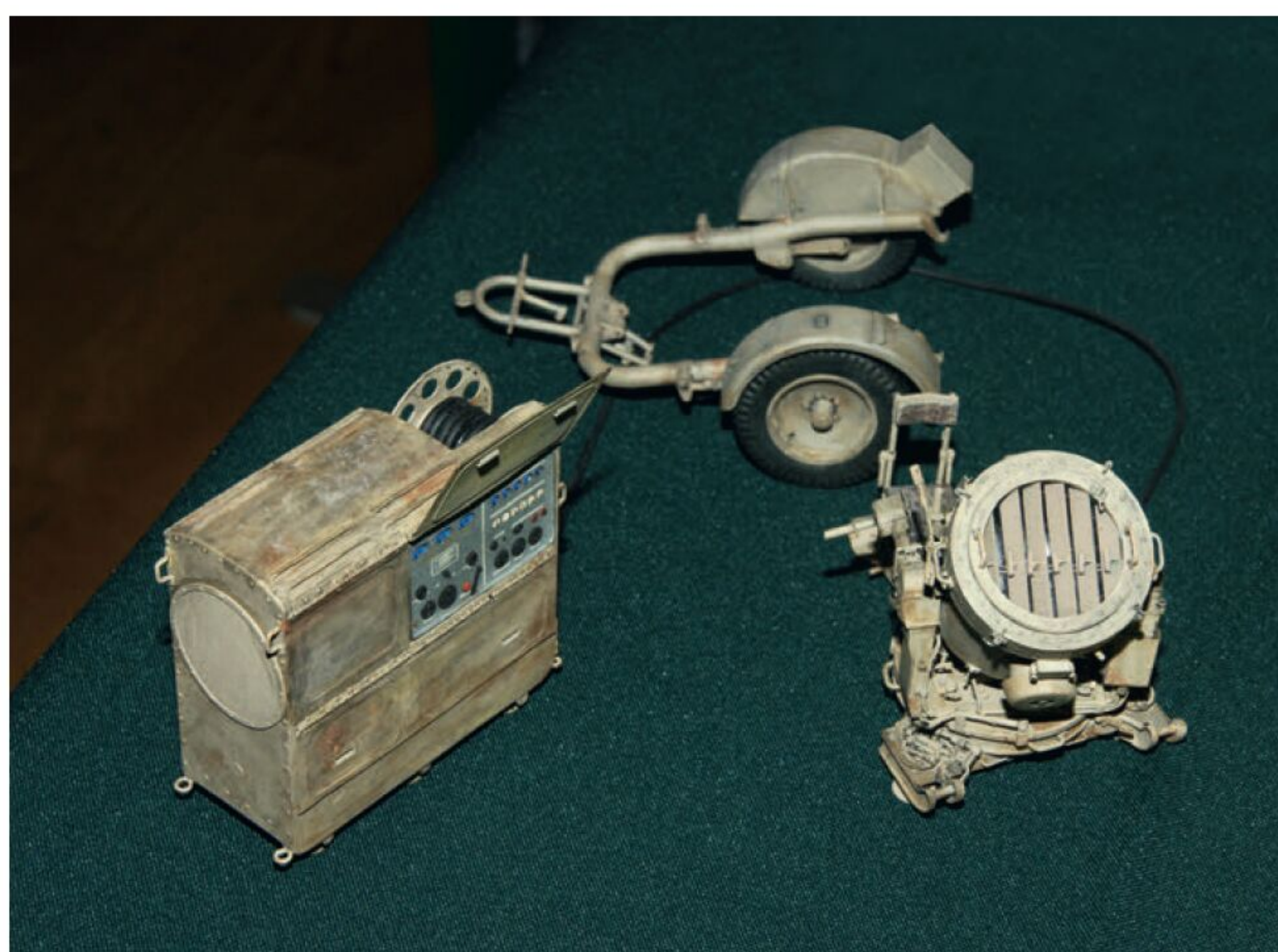
Clubveranstaltungen, Events und Foto-Reisen



Vier Jahre keine Modellbauausstellung der IPMS Österreich in Wien, vier Jahre kein „Balkantreffen“ der Kartonbaufraktion und teilweise vier Jahre, in denen man viele Kollegen nicht gesehen hat – das musste am Vorabend der Scale & Paint natürlich ausgiebigst mit den zum Teil das erste Mal dabei seienden Kollegen aus Deutschland gefeiert werden. Leider dauerte alles ungeplant länger, womit das pünktliche Erscheinen eines Aufbauhelfers (Name der Redaktion bekannt) nicht eingehalten werden konnte. Nichtsdestotrotz

waren am Samstag um 14 Uhr alle Modelle an Ort und Stelle und bis Sonntag um 17 Uhr wurde viel getratscht, gebaut, Ideen für neue Kartonmodelle der IPMS geboren und ... naja, die – hervorragende! – Gastroabteilung hatte durchaus auch genug zu tun :-). Der kleine, verwegene Haufen traf sich Sonntagabend noch auf eine „Abschiedsbesprechung“ bei der gehofft wurde, dass 2025 wieder eine Scale & Paint in der VHS Liesing stattfindet, bei der man dabei sein möchte.

Walter Schweiger, Chefkonstrukteur Kartonmodelle



Wir, von kartonbau.de, und die „Balkan-Gang“, waren 2020 sehr traurig, dass es die GoMo nicht mehr geben wird, war sie doch für uns ein fester Termin in unserem Besuchskalender. Umso größer war die Freude, als wir im Herbst 2023 informiert wurden, dass die IPMS Austria wieder eine Veranstaltung, jetzt

unter dem Namen Scale & Paint organisieren wird. Einige unserer Forumsteilnehmer haben weite Reisewege in Kauf genommen und niemand wurde enttäuscht. Wir haben die Veranstaltung genossen und werden nächstes Jahr gerne wieder kommen!

René Pinos, Aussteller kartonbau.de

Sponsored by:



eduard



Eine derartige Veranstaltung, quasi von Null weg, auf die Beine zu stellen, war schon eine Herausforderung an das gesamte Team. Zum Glück konnten wir doch auf einige Erfahrungen aus vielen Jahren Go Modelling zurückgreifen und „alte“ Kontakte zu Ausstellern und Sponsoren aufwärmen. Dan-

kenswerterweise stand uns das Management der VHS Liesing freundlich und hilfreich zur Seite. Auch die Verpflegung durch UTI's Catering funktionierte klaglos und zur vollsten(!) Zufriedenheit.

Rainer Selisko, Organisation

Hier kann die geneigte Leserschaft nochmals in Erinnerungen schwelgen:

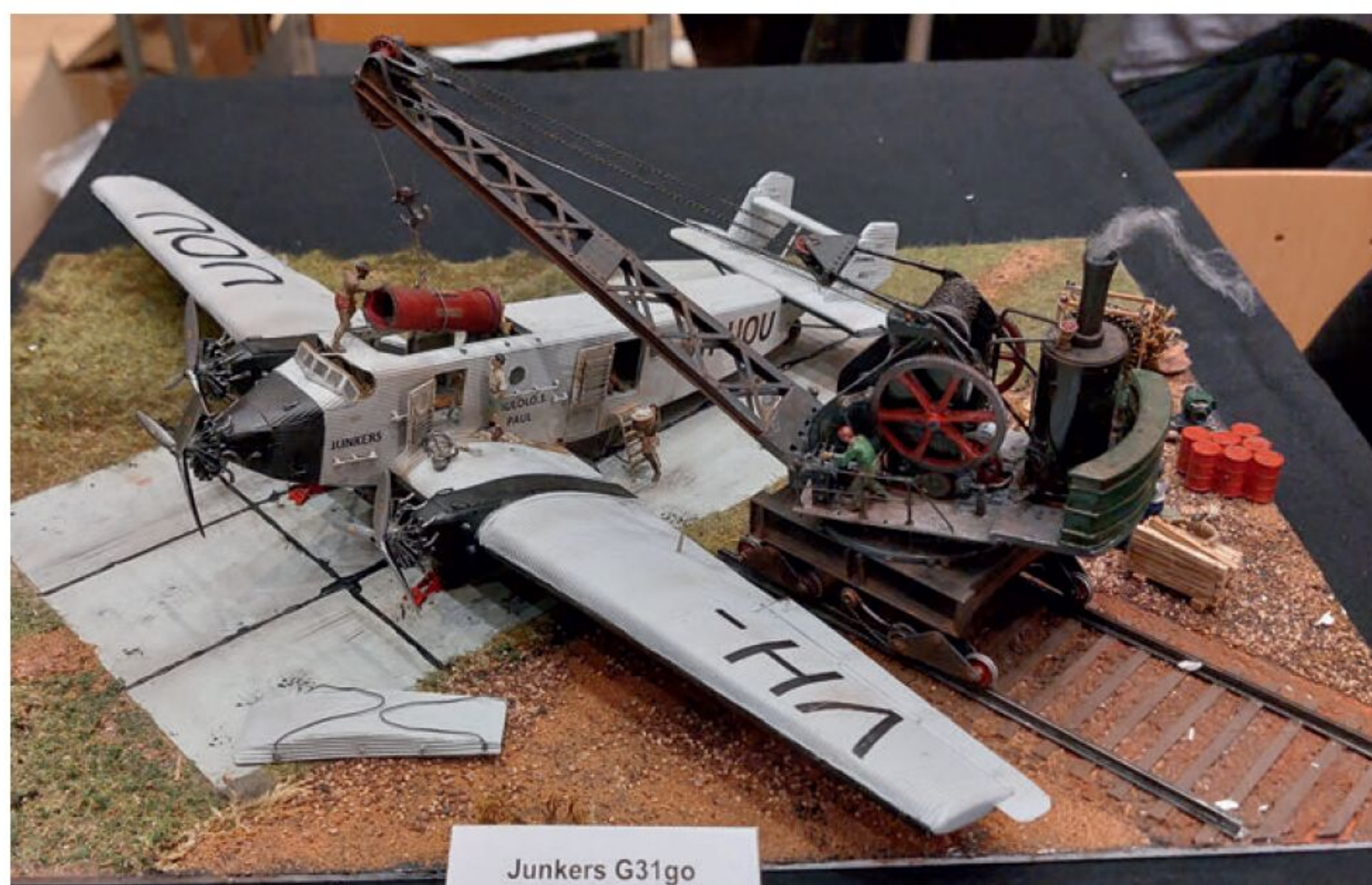
<https://www.youtube.com/watch?v=cqAJJGho7oA>

<https://www.youtube.com/watch?v=7HzFZFxGM9Q>

<https://www.kartonbau.de/forum/thema/47041-scale-paint-vienna-16-17-m%C3%A4rz-2024/?pageNo=2>

<https://www.modellbauseite.at/forum/modellbaclub-die-steirer/messetermine-und-berichte/74356-scale-paint-vienna-2024-teil-1>

Weitere Impressionen von der Scale & Paint 2024:



**Und zum Abschluss noch die erfreuliche Nachricht:
wir freuen uns jetzt schon auf die nächste ...**

**Scale & Paint Vienna, die vom 8. März bis 9. März 2025
... wieder in der VHS Wien Liesing stattfinden wird!**

**SCALE & PAINT
Vienna**

Spotlight

Neues über Bausätze, Zubehör und Literatur

Italeri 2518

Macchi MC.202 Folgore

Es ist schon beachtlich, was Italeri hier zum hundertsten Geburtstag der italienischen Militärluftfahrt anbietet und an den Seiten der massiven Box mit dem tollen Deckelbild stolz präsentiert!

Zu den fünf grauen plus einem transparenten Spritzgussrahmen mit über 200 Bauteilen gesellen sich ein Blättchen mit wunderschönen 3D-Decals für die Instrumente, eine ordentlich gefüllte Ätzteilplatte mit 160 weiteren, feinsten Upgrades und zwei Vinylschläuche verschiedenen Durchmessers für die Leitungen des Motors, der sich (samt Träger) aus ca. 30 Einzelteilen detailliert gestalten lässt. Dazu gibt es einen feinen Draht für die Antenne, was nach beiliegendem genauen Verspannungsplan (siehe ich so zum ersten Mal) samt Isolatoren in Spritzguss und Befestigungen aus Ätzteilen dem Modell fast den letzten Schliff verleiht. Der letzte Schliff ist wohl den Decals vorbehalten: ein Decalbogen enthält sämtliche Markierungen für die acht angebotenen Bemalungsvorschläge, ein zweiter die 101 einzelnen „Rauchringe“ der typischen Tarnung, die in vier der acht Tarnschemata aufzubringen sind – genau nach beiliegendem Plan, versteht sich!

Der Bauplan ist ein eigenes, zwanzigseitiges Heft in DIN A4 mit ausführlichen farbigen Risszeichnungen (Angaben für Italeri bzw. Federal Standard – FS) und lässt keine Fragen offen. Die eigentliche Bauanleitung umfasst 44 Seiten mit 47 teils komplexen Baustufen, die in einigen Bereichen sehr genau zu studieren sind, da eine Variante geringfügig von den sieben anderen abweicht. Alternativ sind auch eine Aufklärervariante mit bauchseitiger Kameraöffnung bzw. ein frühes Baulos mit leicht veränderten Höhenrudern darstellbar, die aber nicht durch die beiliegenden Decals abgedeckt sind. Die ebenfalls als optional gelistete Flächenbewaffnung scheint allerdings auf den Profilen aller acht Maschinen auf, was



1:32

mich etwas ratlos zurücklässt. Sämtliche Ruder und Flaps sind individuell positionierbar, Fahrwerkklappen und Waffenabteil sind offen oder geschlossen darstellbar und die diversen Kühlergitter bestehen aus feinsten Ätzteilen. Die Räder sind abgeflacht (für meinen Geschmack etwas übertrieben, ebenso wie die ansonsten schöne Bespannung der Ruder – notfalls also etwas abschleifen).

Soweit einmal das reichhaltige Zubehör und Potential des Kits – und wie schaut's mit den Bauteilen selbst aus? Auch diese können im Großen und Ganzen überzeugen, wenngleich sie in manchen Details (meiner Meinung nach bei Italeri öfter zu bemerken) etwas unscharf wirken. Ärgerlich allerdings sind lästige Sinkstellen und Auswerfermarken dort, wo man sie nach heutigem Stand der Technik nicht mehr notwendigerweise erwarten würde. Ob es zudem eine gute Idee ist, die Schultergurte am Rückenpolster aufzuprägen, anstatt sie, wie den Mittelgurt, als Ätzteil auszuführen, sei dahingestellt, lässt sich aber sicher notfalls leicht korrigieren. Auch wird der Experte die Abgasstutzen wohl durch Aftermarketprodukte ersetzen (hier stößt der Spritzguss an seine Grenzen).

Einige beiliegende, nicht zu verbauende Teile lassen weitere Varianten erwarten (vielleicht eine MC.205 Veltro?); eine C.200 ist schon angekündigt.

Kurz gesagt: ein äußerst engagiert gestalteter Kit, der sich sicherlich zu einem sehr schönen, mit etwas Aufwand sogar exzellenten, Modell verbauen lässt. Ob das allerdings auch den doch recht hoch gegriffenen Preis rechtfertigt, muss wohl jeder für sich entscheiden!

WALTER FUCZEK

Herzlichen Dank an Carson Modellsport für das Besprechungsmuster!

www.carson-modelsport.com, www.italeri.com



ICM 48313

Bristol Beaufort Mk.IA with RAF Pilots

Nach der Mk.I und der Mk.IA mit Tropenfiltern (vorgestellt in Modell Panorama 2023/02 bzw. 2023/03) bringt uns ICM einen weiteren Bausatz der Bristol Beaufort im Maßstab 1:48. Es handelt sich dabei wieder um die Mk.IA-Variante, der nun ein Spritzling mit Figuren beigelegt wurde. Der Grundbausatz kommt ICM-typisch mit fein versenkten Gravuren und einer durchaus ansprechenden Detaillierung daher, bietet aber gleichzeitig Platz für zusätzliche Verfeinerungen – hier müssen an erster Stelle die Oberflächen von Rumpf und Tragwerk erwähnt werden, die gänzlich frei von Nieten dargestellt wurden. Auch das Cockpit kann durch Sitzgurte und Kabelwerk aufgewertet werden, ebenso die Fahrwerksschächte.

Die vier Markierungsvarianten wurden unverändert aus dem Bausatz der Beaufort Mk.IA übernommen, und hier findet sich auch eine Schwäche des Bausatzes: Die dargestellten Maschinen unterscheiden sich in Details, z.B. der Anbringung der Antennen. ICM liefert zwar verschiedene optionale Bauteile, schweigt sich aber darüber aus, welches Bauteil zu welcher Markierungsoption gehört.



1:48



Der neue Spritzling enthält fünf Figuren, davon drei Besatzungsmitglieder sowie zwei Mitglieder des Bodenpersonals. Während die Piloten in eher entspannten Posen modelliert sind, ist die Bodencrew in dynamischen Posen geformt. Die Figuren bestehen jeweils aus mehreren Teilen, mit separaten Gliedmaßen und Köpfen. Die Teile sind versatzfrei gegossen, an manchen Stellen findet sich jedoch etwas Gussgrat; besonders an den Händen und Köpfen sollte dieser sorgfältig entfernt werden. Abgesehen davon ist die Detaillierung der Teile aber ausgezeichnet, besonders die Gesichter sowie die Darstellung des Fellkragens bei den Pilotenfiguren verdienen hier Erwähnung.

Kurz gesagt: durch geschicktes Kombinieren bereits vorhandener Gussformen liefert ICM hier fast ein „Diorama in der Schachtel“ – und einen Bausatz, der viele Gestaltungsmöglichkeiten bietet!

BORIS RAKIC

Vielen Dank an ICM für das Besprechungsmuster!

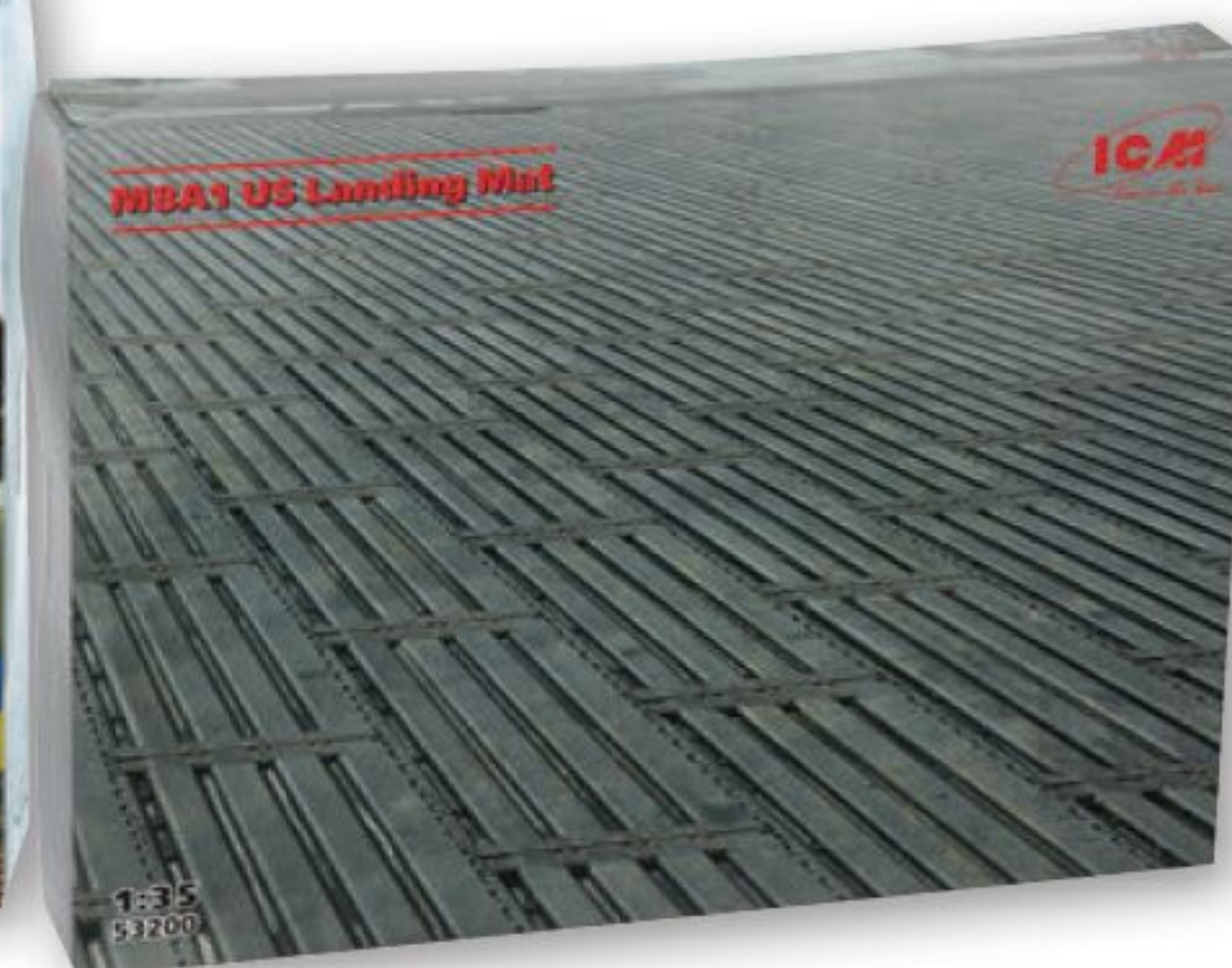
www.icm.com.ua, www.glow2b.de



Die Besprechungen geben die persönliche Meinung der Rezensenten, nicht der Redaktion wieder.

Phu Bai Combat Base 1968

Der **Kit Nr. 53056** ist die dritte Auflage des CH-54A-Transporthubschraubers basierend auf dem Bausatz Nr. 53055, ergänzt um Piloten, eine Boden Crew und eine Landematte, die auch getrennt als Erweiterungsbausätze erhältlich sind und weiter unten beschrieben werden. Der Bausatz zeigt ein Bild des Camp Hochmuth, das in zwischen 1962 und 1972 als Basis der US-Streitkräfte in Vietnam diente. Im Zentrum dieses Bausatzes steht die CH-54A „Tarhe“ in der Version mit M-121-Bombe. Details zum Hubschrauber wurden bereits in den Ausgaben 2023/3 und 2024/1 des Modell Panorama beschrieben. Der Rotordurchmesser von über 60 cm und eine Länge von 77 cm verlangen nach einer ausreichend großen Arbeitsfläche. Der Bausatz besteht aus 16 Spritzgussgittern, einer Anleitung und einem kleinen Decalbogen. Die ICM-typische, einfarbige und übersichtliche Bauanleitung führt uns in 218 Schritten zum fertigen Modell. Die Bauteile zeigen versenkte und erhabene Oberflächendetails in Hülle und Fülle, und tausende von erhabenen Nieten zieren die Oberfläche. Der Hauptumpf wird aus einzelnen, flachen Teilen gebaut, die mittels Schlitz-zen wie ein Fachwerk mit internen Verbindungen zusammengefügt werden, und auf diesem Gerüst werden dann die Außenflächen befestigt. Dies führt trotz des fragilen Aussehens zu einem stabilen Modell. Einzig das zierliche Fahrwerk wird stark belastet, aber der Zubehörmarkt bietet bereits Alternativen aus Metall. Ebenfalls typisch für ICM: die Details im Cockpit sind einem realistischen Modell nicht angemessen. Durch die Größe des Modells und der Glasflächen werden wohl viele von uns das Angebot von 3D-gedruckten Details und 3D-Decals nutzen. Das gilt auch für die offenliegenden Triebwerke. Der Bausatz bietet eine gute Basis zur Realisierung eines Dioramas. Die acht Figuren erlauben einiges an „Bewegung“, aber die Landematte ist eindeutig zu klein für ein Modell dieser Größe. Zumindest vier dieser Matten wären notwendig, um auch für die Figuren etwas Platz zu schaffen. Der stolze Preis hätte die Beigabe von zusätzlichem Dioramenzubehör wie Kisten und Arbeitsbereiche durchaus erlaubt. Übrigens: die nächste Variante der Tarhe mit Truppentransportmodul wird noch dieses Jahr erscheinen. Auch eine Variante im Maßstab 1:72 ist angekündigt.



Das **Set Nr. 53102 Helicopter Ground Personnel (Vietnam War)** umfasst vier Figuren, die in ihren Posen für den Einsatz im Zusammenhang mit Hubschrauberwartung gut passen, aber auch für andere Zwecke aus der Zeit des Vietnamkriegs geeignet sind. Die Qualität des Plastiks ist ICM-typisch ausgezeichnet, allerdings aus sehr weichem Material. Die Teile zeigen kaum erkennbare Nahtstellen, keine Auswerfermarken und auch keine Fischhäute. Auf eine Bauanleitung hat ICM angesichts der geringen Teileanzahl verzichtet und zeigt die Figuren nur in ihrer endgültigen Form mit Farblayout.

Die **Landematte Nr. 53200 M8A1 US Landing Mat** besteht aus 36 Teilen in gewohnt hoher ICM-Gussqualität. Mit einer ausreichend starken Verwitterung lässt sich die 21 x 33 cm große Matte in jede Vignette aus den 1960er- und 1970er-Jahren einfügen und erspart so manchem Modellbauer eine Menge Arbeit. Die Größe der Matte reicht für normale Hubschrauber im Maßstab 1:35 aus, aber für größere Modelle und Dioramen sollte man doch weitere Matten anschaffen.

Kurz gesagt: ein imposantes Set zu einem imposanten Preis! Die CH-54A verspricht viel Bauspaß, und das Zubehör ist eine großartige Basis für ein Diorama. Es bleibt das bekannte „Tarhe-Problem“: wohin mit einem Set mit den Ausmaßen eines mittleren Kaffeetisches?!

ROLAND DESORT

Vielen Dank an ICM für die Besprechungsmuster!

www.icm.com.ua, www.glow2b.de

Hawker Hunter FGA.9/FR.10/GA.11

Der in den 1950er-Jahren entwickelte Abfangjäger des Herstellers Hawker Siddeley war einer der Exportschlager aus England. Der Jet kam in verschiedensten Varianten in 21 Ländern zum Einsatz. Der Bausatz basiert auf der Version F.6 aus 2019 und wurde um einige neue Teile ergänzt. Damit können folgende Versionen gebaut werden: FGA.9 – die Baureihe mit den meisten Exportversionen, FR.10 – ein einsitziger Aufklärer basierend auf der F.6, fast alle eingesetzt bei der RAF Germany, und GA.11 – eine einsitzige Bodenangriffsversion der FGA.9. Die Anleitung führt uns in 71 Schritten zum Ziel. Der umfangreiche Decalbogen (knapp 200 Decals!) bietet uns Beschriftungen und Markierungen für Jets aus den Jahren 1961 bis 1976, stationiert in England und Deutschland. Der schon fünf Jahre „alte“ Bausatz zeigt bereits die beginnende Qualitätsoffensive bei Airfix. Noch reichen die Details, Anleitung und generelle technische Umsetzung nicht an die Modelle der letzten Jahre heran, zeigen aber bereits eine deutliche Verbesserung gegenüber früheren Zeiten.



Die Klarsichtteile sind von hoher Qualität und auch die Plastikteile zeigen keine Beeinträchtigungen. Der Pilotensitz liegt in zwei Varianten bei, einmal mit und einmal ohne angegossene Gurte. Der Bausatz umfasst relativ wenig Teile und eignet sich auch für Neu- und Wiedereinsteiger in unser Hobby. Der Zubehörmarkt bietet bereits eine große Anzahl von Ergänzungsteilen, um das Modell noch weiter zu detaillieren.

Kurz gesagt: eine schöne Erweiterung des Sortiments an RAF-Jets aus dem Kalten Krieg zu überschaubaren Kosten. Für Anfänger bis Modellbauprofis geeignet.

ROLAND DESORT

Danke Glow2B für das Besprechungsmuster!

www.glow2b.de, www.airfix.com

Spotlight

Neues über Bausätze, Zubehör und Literatur

Trumpeter 05818

Mi-4AV Hound

GLOW2B
germany



1:48

Die dritte Interpretation der Mi-4 von Trumpeter seit 2022 – die konsequente Weiterführung der Produktlinie. Es handelt sich dabei um die bewaffnete Ausführung des Mi-4A, die in ca. 185 Exemplaren gebaut wurde. Auf außenliegenden Auslegern konnten sechs Raketenwerfer UB-16-57 mit jeweils 16 Schuss und vier 9M17 „Falanga“-Raketen mitgeführt werden. Alternativ dazu war auch eine Bombenzuladung von bis zu 1 t möglich. Dementsprechend unterscheidet sich der hier vorliegende Bausatz von seinen Vorgängern durch drei zusätzliche kleinere Gussrahmen, die die Bewaffnung der Mi-4AV liefern. Auch liegt dieser Variante eine kleine Platine mit sechs Ätzteilen bei, die ebenfalls im Bereich der Außenlasten zu verbauen sind.

Generell ist anzumerken, dass Trumpeter das Original sehr gut in diese Replik transponiert hat. Die Bauteile sind von herausragender Qualität und sparen nicht mit Details. Das gilt sowohl für den Außen- als auch den Innenbereich des Helis, ebenso wie für den 14-Zylinder-Doppelsternmotor Schwezow ASch-82W, der im Bug der Maschine sitzt. Leider sieht man von diesem Kleinod am fertigen Modell nicht allzu viel. Aber uns Modellbauer freut ja die Tatsache zu wissen, was wir „da drinnen“ verbaut haben. Auch der Tatsache, dass die Mi-4 unterschiedliche Sitze für die beiden Piloten hatte, wurde von Trumpeter berücksichtigt. Nachdem wir schon den Innenraum des Mi-4 diskutieren und wir dauernd nörgeln müssen: Gurtzeug ist

leider keines vorhanden. Nun ja, der Zubehörmarkt möchte ja auch seine Umsätze machen. Ansonsten kommt dieser Bausatz aber aufgrund seines Detailreichtums ganz gut ohne zusätzliches Klimbim aus. Und ja: Gurtzeug für diese Type hat Eduard schon im Programm – ein aufgelegter Elfmeter!

Wo viel Licht ist, ist gewöhnlich auch ein wenig Schatten: dies betrifft den nicht vorhandenen Variantenreichtum (nur zwei russische Helikopter, die sich nur durch die taktischen Nummern unterscheiden) sowie das Fehlen sämtlicher Wartungshinweise/Stencils für den Helikopter. Die wenigen Schriftzüge, die vorhanden sind, sind für die Waffenbehälter und Raketen zu verwenden.

Kurz gesagt: Die Mi-4 wurde bislang von der Industrie stiefmütterlich behandelt, weswegen die Trumpeter-Kits sehr willkommen sind. Der einzige „Schönheitsfehler“ besteht in der Tatsache, dass nur zwei russische Varianten dargestellt werden können. Aber um ehrlich zu sein: ich konnte im Web keinen Hinweis dazu finden, in welchen Ländern (außer Tschechien) diese Variante der Mi-4 sonst noch geflogen wurde. Leider gibt es keinerlei Decals in 1:48, die hier Abhilfe schaffen könnten.

ANDREAS BDINKA

Wir danken der Firma Glow2B für das Rezensionsmuster!

www.glow2b.de, www.trumpeter-china.com



Arma Hobby 40007, 40006

Hurricane Mk IIB & Hurricane Mk IIC „Jubilee“

Vor kurzem hat Arma Hobby sein Repertoire im Maßstab 1:48 erweitert und bringt uns nun die vierte Auflage der Hurricane in Form der **Version Mk IIB (# 40007)**. In der stabilen Verpackung erwarten uns vier Spritzgussgitter, ein Maskenset und ein umfangreicher Decalbogen. Die detaillierte Bauanleitung umfasst 37 Bauschritte. Die Oberflächendetails sind hervorragend umgesetzt. Versenkte Panellinien sind in diesem Maßstab bereits seit langem Standard, aber Arma Hobby ließ es sich nicht nehmen, tausende erhabene Nieten zu modellieren! Deshalb sollte Schleifpapier, wenn überhaupt, nur sehr vorsichtig angewendet werden. Auch die textilen Oberflächen sind sehr realistisch umgesetzt. Die Klarsichtteile haben eine unglaublich dünne Wandstärke und sind natürlich kristallklar. Es liegen Markierungen für drei RAF-Varianten aus den Jahren 1941-1942 bei. Arma Hobby hat es geschafft, die Sonderstellung am Markt im Maßstab 1:72 ohne Qualitätsverlust in 1:48 zu übernehmen. Ein toller Bausatz für alle Liebhaber der Hurricane!

Die Sonderausgabe der **Hurricane Mk IIC (# 40006)** umfasst neben dem bereits oben beschriebenen Inhalt noch 15 3D-gedruckte Teile (Sitz, Auspuff, Maschinengewehre) zur



1:48

GLOW2B
germany

weiteren Detaillierung. Der Bausatz liefert drei Varianten aus der versuchten Landung der Alliierten in Dieppe im August 1942, Operation „Jubilee“, die wegen zu hohen Verlusten der alliierten Luftstreitkräfte vorzeitig abgebrochen wurde. Die Plastikteile entsprechen weitgehend denen der Vorgängerversionen. Allerdings spendiert Arma Hobby neue Tragflächen mit passenden Details und kleine Änderungen in der Bauanleitung. Die Hurricanes von Arma Hobby gehören nicht zu den günstigsten Bausätzen und beinhalten auch nicht die meisten Bauteile, aber in Bezug auf Gussqualität, Details und Nähe zum Original gehören sie zum Besten, was der Markt derzeit zu bieten hat.

Kurz gesagt: Die Bausätze von Arma Hobby gehören auch im Maßstab 1:48 qualitativ zu den Marktführern. Eigentlich ein Muss für alle Liebhaber der Hurricane und gewiss eine hervorragende Erweiterung jeder Sammlung!

ROLAND DESORT

Vielen Dank an Arma Hobby für die Besprechungsmuster!

www.armacore.com, www.glow2b.de



Die Besprechungen geben die persönliche Meinung der Rezensenten, nicht der Redaktion wieder.

ICM 48228



1:48

Ju 88P-1 Tank Buster

GLOW2B
germany

Die P-1 entstand aus der Hauptvariante der Ju 88, der A-4. Deswegen baut dieser Bausatz auch auf der hauseigenen A-4-Variante bzw. der D-1 auf. Das wiederum bedingt, dass eine Menge wertvoller Ersatzteile die Grabbelkiste nachhaltig erweitern werden: MGs, Munitionstrommeln, Motorgondeln, Propeller, Bomben und noch einiges mehr. Die 315 Bauteile verteilen sich auf elf Gussrahmen. Völlig neu sind die Gussrahmen F1 (Transparentteil) und H (alle Teile für die Einhausung der 7,5cm PaK und eine neue Vorderpartie für die Rumpfunterseite). Qualitativ ist, wie bei ICM üblich, alles auf dem letzten Stand der Technik. Es ist nicht einfach, detaillierte Unterlagen zur P-1 im Web zu finden, aber alles Essenzielle scheint korrekt wiedergegeben zu sein. Feine Strukturen und Gravuren in optimaler Tiefe zeichnen diesen Bausatz ebenso aus, wie ein für diesen Maßstab erforderlicher Detaillierungsgrad. Wie bei den meisten anderen ICM-Kits sind die Motoren (2 x Jumo 211J) gut detailliert im Bausatz enthalten; um daraus ein Wettbewerbsmodell zu machen, wird man dennoch trotzdem ein paar kleine Ergänzungen vornehmen müssen – was jedoch nicht als Kritik verstanden werden soll! Es können zwei Maschinen dargestellt werden: der Prototyp der P-1 (Erprobungsstelle Rechlin 1943) sowie eine Serienmaschine, Ostfront 1943. Die beiden unterscheiden sich durch die unterschiedliche Gestaltung der Bugpartie (verglasst/unverglasst) sowie die alternativen Mündungsbremsen der 7,5 cm PAK.

Kurz gesagt: mutig, dass ICM nunmehr auch einer in maximal 40 Einheiten gebauten Maschine die Ehre gibt – umso mehr, als auch Dragon eine P-1 am Markt hat. ANDREAS BDINKA

Vielen Dank an ICM für das Besprechungsmodell!

www.icm.com.ua, www.glow2b.de



Zvezda 7038

Russian Strategic Bomber TU-95MS „Bear“

Das Original des russischen strategischen Bombers TU-95 gibt es schon seit 1952. Als Gegenentwurf zur B-52 (Erstflug ebenfalls 1952) hat er – als wesentlichen Unterschied zu dem anderen Dinosaurier aus dem Kalten Krieg – Propellerturbinentriebwerke und ist damit derzeit immer noch das schnellste Propellerflugzeug der Welt im Einsatz (Spitzengeschwindigkeit 950 km/h).

Im Maßstab 1:144 ist derzeit hauptsächlich die TU-95 von Trumpeter am Markt, (Bear H und Bear J aus 2006) und jetzt auch die funkelneue TU-95MS von Zvezda. Der neue russische „Bär“ steckt in einer stabilen Schachtel mit russischen und englischen Hinweisen auf den Schachtelinhalt einschließlich eines großen Fotos des gebauten Modells. In der Schachtel findet man die Beschreibung des Modells und eine vierseitige Bauanleitung, welche in 19 Schritten ans Ziel führen sollte. Das Modell kann am Boden stehend oder im Flugzustand auf einem Ständer gebaut werden. Ein weiterer Doppelbogen in Hochglanzdruck und Farbe gibt sowohl Auskunft über die Farbgebung (Farbangaben für Zvezda und Tamiya) als auch über die Platzierung der Decals für insgesamt drei verschiedene Bomber des gleichen Typs. Hier ist ein genaueres Hinschauen angeraten, denn Verschiedenheiten in Bemalung und Anbringung der Decals bei den unterschiedlichen Markierungsvarianten sind nicht auf den ersten Blick

Italeri 1471



1:72

AMX-T

Nach der Einsitzerversion beglückt uns Italeri mit der doppelsitzigen AMX. Die Rumpfhälften und die Teile für ein zweites Cockpit inklusive neuer Haube sind natürlich neu, die restlichen Teile wurden unverändert übernommen. Damit sind auch hier wieder alle Außenlasten vorhanden: Zusatztanks, Sidewinder, Lenkbomben und der Litening Pod für die ACOL-Version. Die Oberflächen sind sauber graviert und die Innereien ordentlich detailliert: Cockpit mit strukturierten Seitenkonsolen und Armaturenbrett, Lufteinlässe mit voller Tiefe bis zur Verdichterstufe des Triebwerks und auch die Fahrwerkschächte sehen recht ordentlich aus. Die Gussqualität ist einwandfrei, ohne Sinkstellen oder sonstige Störungen an sichtbaren Stellen. Die geteilte Klarsichthaube verdient ihren Namen allemal und erlaubt auch in geschlossenem Zustand einen weitgehend verzerrungsfreien Einblick. In 17 Baustufen führt die Anleitung zum fertigen Modell, das in einer von vier Varianten dekoriert werden kann. Alle Versionen zeigen das einheitliche Grau der AMI, die Version A aber immerhin mit einem zarten roten Blitz und einem gefleckten Seitenruder. Farbangaben gibt es für Produkte von Italeri und solche mit FS-Nummern.

Kurz gesagt: Zur Komplettierung der Italien-Sammlung sind die AMX'e unabdingbar und aus dem Italeri-Kit kann mit vertretbarem Aufwand ein hübsches Modell gebaut werden.

RAINER SELISKO

Herzlichen Dank an Carson Modellsport für das Besprechungsmodell!

www.carson-modelsport.com, www.italeri.com



1:144

ersichtlich. Die 169 grauen Spritzgussteile aus neuer Form sind in zwei größeren, zehn weitere, transparente Teile gemeinsam mit den Decals in einem kleineren Plastiksack verstaut. Ein großer Ständer, falls das Modell im Flugzustand gebaut wird, rundet den Schachtelinhalt ab. Die Ausführung der Teile ist von hoher Qualität, die Details entsprechen der völlig überarbeiteten und modernisierten TU-95MS als Träger für Marschflugkörper. Beim Bau des Standmodells wären belastete Räder wünschenswert. Ob ein Gewicht in der Nase des Modells erforderlich wäre, muss man selbst herausfinden.

Kurz gesagt: wir haben hier ein authentisches Modell der modernsten Version der TU-95, das sowohl für Neueinsteiger als auch für fortgeschrittene Modellbauer geeignet ist. Das Preis-/Leistungsverhältnis spricht ebenfalls für diesen Modellbausatz.

JOSCHI NEKHAM

Herzlichen Dank an die Firma Hobby-Pro / Zvezda für Überlassung des Besprechungsmodells!

www.zvezda.org.ru, www.hobby-pro.com



Spotlight

Neues über Bausätze,
Zubehör und Literatur



Special Hobby SH 72489

1:72

CASA C-212-300/400 'Long Nosed Casas'

212er, die Sechste – wobei anzumerken ist, dass SH die Gussrahmen so angelegt hat, dass alle Alternativteile für alle Versionen auf den Gussstäben vorhanden sind. Also immer dasselbe Plastik mit unterschiedlichen Decals und Anleitungen. Das umfasst eben auch ein neues Rumpfvorderteil mit der langen Nase. Der kurze Bug ist sowieso vorhanden und selbst dafür gibt es vier verschiedene Nasenkappen. Weitere Wahlteile: 12(!) unterschiedlich ausgeführte Türen für die vorderen Rumpfföffnungen links/rechts, viererlei Türen hinten, runde und „eckige“ Fenster, dreierlei Hauptfahrwerksträger, zwei Arten Propeller, etc. Die Detaillierung außen und im Cockpit ist schön, der Frachtraum zeigt leider gähnende Leere. Für die drei Bemalungsvarianten dieses Kits (eine hellgraue der South African A.F., eine dunkelgraue bolivianische mit buntem Leitwerk und eine weiße mit blauen Streifen und Dayglo der argentinischen Küstenwache) liegt ein umfangreicher glänzend gedruckter Decalbogen bei.

Kurz gesagt: identische Gussäste, neue Decals und Anleitung, und wieder sind interessante Versionen des kleinen CASA-Transporters möglich. Wer noch keine hat, sollte sich eine besorgen!

RAINER SELISKO

Vielen Dank an Special Hobby für das Rezensionsmuster!

www.specialhobby.eu, www.cmkkits.com

special
HOBBY



Special Hobby SH 72487

1:72

Gloster Meteor TT Mk.20'

Man nehme einen Meteor NF Mk.11-Nachtjäger und verpasse ihm eine Zielschleppvorrichtung unter dem Heck sowie die dazugehörige, propellergetriebene Seilwinde auf der Tragfläche. Genauso wie die Briten im Original, haben das auch die Tschechen im Modell gemacht, und zwar mit 3D-gedruckten Teilen. Der Basisbausatz der NF 11 stammt aus dem Jahr 2020 und kann in Ausführung und Detail durchaus überzeugen. Aufgrund der vielen Kleinteile ist schon etwas fortgeschrittenes Modellbaukönnen von Vorteil, aber für die 3D-Kleinteile braucht man das sowieso. Diese sind in einem rechteckigen „Rahmenkasten“ geschützt untergebracht, um Transportschäden vorzubeugen. Beim Ablösen von den Trägerstiften ist natürlich Vorsicht geboten, um die richtigen Teile nicht zu brechen oder gar mit den Abfällen zu entsorgen. Eine chirurgische Operation ist auch vorzunehmen: aus der Rumpfunterseite müssen zwei Panels ausgeschnitten werden, um dort den Teil mit der Schleppvorrichtung einzusetzen.

Der umfangreiche Decalbogen enthält eine Unmenge an Stencils sowie die Markierungen für zwei britische und zwei dänische „Target Tugs“, allesamt in höchst farbenfrohen Bemalungen.

Kurz gesagt: eine ausgefallene Version der Meteor und einen attraktiven Farblecks in der Modellsammlung erhält, wer sich mit Geduld und Akribie diesem schönen Bausatz mit eingebautem Umbausatz widmet.

RAINER SELISKO

Vielen Dank an Special Hobby für das außergewöhnliche Modell!

www.specialhobby.eu, www.cmkkits.com

special
HOBBY

Heller 30372

C-47 Dakota

GLOW2B
germany

Die C-47 war von Heller ja schon lange Zeit angekündigt – nun ist die Neugier befriedigt: keine neuen Formen, sondern man hat den Bausatz von Airfix neu verpackt. Und das ist sicher kein Fehler, denn dieser ist – auch zehn Jahre nach seinem Entstehen – der beste Bausatz dieser Type in 1:72. Im Modell Panorama 2016/3 und 2019/3 konnten mein Kollege und ich selbst diesem Kit ein gutes Zeugnis ausstellen. Die Kritikpunkte beschränken sich auf eine mangelhafte Abdeckung der Hohlräume der Flügelansätze im Rumpfinnen und nicht ausgefahren darstellbare Landeklappen. Demgegenüber stehen eine sehr ordentliche Detaillierung des Innenlebens im Rumpfbug und in den Fahrwerkschächten: es sind immerhin sind 140 Teile in 62 Baustufen zu verbauen!

Die absolute Neuheit in diesem Bausatz ist das Decalblatt. Heller hat natürlich den französischen Markt im Auge, aber auch in unseren Breiten wecken die gewählten Markierungen



1:72

Interesse, weil sie außergewöhnlich sind: zwei silberne Vögel der Armée de l'Air aus Einsätzen in Algerien und Indochina sowie ein echter Eyecatcher der französischen Marineluftwaffe mit orangen Flächen an allen Extremitäten. Mit auf dem Bogen sind jede Menge Wartungsmarkierungen, Armaturen Brett und Walkways. Die Objekte sind sauber gedruckt, allerdings mit glänzender Deckschicht, die sowohl in Dicke als auch rundum ordentlich aufrägt.

Kurz gesagt: Wer eine C-47 bauen will, dem sei dieser Bausatz jedenfalls empfohlen, das Airfix-Original ist derzeit kaum am Markt erhältlich. Eine etwas ausgefallene Markierung auf einem Silbervogel macht sich in der Vitrine allemal gut!

RAINER SELISKO

Danke Heller für die Wiederauflage des Airfix-Kits und das Besprechungsmuster!

www.glow2b.de, www.heller.fr/de

Heller

Airfix A02108A



1:72

Supermarine Spitfire Mk.Vc

GLOW2B
germany

Es ist dies die erste 1:72er-Spitfire aus neuen Formen von Airfix, welche ich hier in Händen halte. Schnell ist festzustellen, dass Airfix vom Klassen-Primus Eduard gelernt hat: der Aufbau der Teile, wie zum Beispiel das Cockpit samt Seitenwänden als „Wanne“ zusammenzusetzen und dann in die Rumpfhälften einzufügen, der Aufbau der Radschächte, der zweigeteilte Tropenfilter, der „Slipper“-Tank (unter der Rumpfmittle), und vieles mehr, das alles erinnert sehr an die modular aufgebauten Spitfire-Bausätze von Eduard. Das ist nicht negativ zu verstehen, im Gegenteil, es ist ja keine Schande, von den Besten zu lernen! Die Qualität ist insgesamt sehr hoch – von den feinen Gravuren, über die scharfen Hinterkanten der Ruderflächen und Klappen, bis zur Abwesenheit von Gussgrat und Sinkstellen. Der Bauteil D17 (der aussieht wie eine Riemenscheibe) ermöglicht es, den Propeller frei drehbar zu lassen. Es gibt mehrere Alternativteile, wie Sitz und obere Tragflächenhälften, um die jeweilige Ausführung korrekt nachzubilden; sogar ein zweites Paar Kanonenläufe, um eine schwerbewaffnete „4-Gun-Spitfire“ bauen zu können, die Teile werden hier aber nicht benötigt. Den Unterschied zu Eduard findet man bei den ganz klei-

nen Details: zum Beispiel die Löcher der Rumpfspanten, das Sitzgerüst, der Steuerknüppel, oder die Auspuffenden, sind nicht so extrem scharf und filigran herausgearbeitet. Die Gesamtheit der Kleinteile wirkt, trotz aller Detailfülle, ein wenig klobig. Der für RAF-Flugzeuge so charakteristische Kompass unterhalb des Armaturenbretts fehlt überhaupt. Am transparenten Gussrahmen hat eine einteilige Cockpithaube die Gesellschaft einer dreiteiligen; das Reflexvisier ist ebenfalls dort zu finden, aber leider sind die Positionslichter nicht Teil dieser „Wohngemeinschaft“. Die Markierungen sind erstklassig und schön matt gedruckt und Trägerfilm ist kaum zu erkennen. Nicht nur Instrumentenbrett und Wartungshinweise sind vorhanden, sondern auch die roten Quadrate der Stoffketten über den Öffnungen der MG-Läufe (sie dienten dazu, den Waffenwarten nach der Landung anzuzeigen, ob eine Waffe im Gefecht Ladehemmung hatte).

Kurz gesagt: ein Bausatz in zeitgemäßer Qualität, der nicht nur Anfängern ein Erfolgserlebnis verspricht, sondern auch erfahrene Modellbauer zufriedenstellen wird. Ob man angesichts des gleichen Preisniveaus zu einer Spitfire von Airfix oder Eduard greift, ist Geschmackssache.

PETER FRITZ

Herzlichen Dank an Glow2B für das Besprechungsmuster!

www.glow2b.de, www.airfix.com



Italeri 1462

Stirling Mk. III

Ah ja ... die gute alte Stirling! Einer der „großen Drei“ Bomber (Halifax, Lancaster, Stirling) der RAF im Zweiten Weltkrieg und der erste viermotorige Bomber (und wohl auch einzige), dem noch vor seiner Serienfertigung „die Flügel gestutzt“ wurden, um die Spannweite an die maximale Breite der Hangars anzupassen! Was wie trockenster britischer Humor klingt, ist ein historisches Faktum!

Der Bausatz ist ein alter Bekannter. 2014 legte Italeri die Erstauflage aus neuen Formen auf – als Mk.IV Transportsegler-Schlepper für den D-Day (die Invasion in der Normandie) im Juni 1944. Schon dieser Bausatz war ein großer Wurf, mit vielen feinsten Details. Im Jahr darauf folgte die Bomber-Version Mk.I mit zusätzlichen Teilen und neuen Markierungen, und nun gibt es auch die Mk.III, ebenfalls mit neuen Teilen und Markierungen. Was positiv heraussticht, sind die beigelegten Ätzteile für Waffenstände, Cockpit, und mehr. Dass vier vollständige Sternmotoren, belastete Räder und auch die Positionslichter nachgebildet sind, ist vorbildlich! Was negativ auffällt, ist das „hersteller’sche Vakuum“. Italeri leert die Gussrahmen konsequent von jenen Teilen, welche für das vorliegende Baumuster nicht benötigt werden. Warum der Modellbauer diese nicht seiner Ersatzteilkiste zuführen darf, versteht wohl



1:72

niemand. Möchte man eine zweite Version bauen, muss man ja ohnehin einen weiteren Bausatz erwerben, da die dafür nötigen Teile wie Rumpf, Tragflächen, usw. ja nur einmal vorliegen. Die Kennungen und Markierungen sind erstklassig gedruckt und zeigen kaum überstehenden Trägerfilm; mir glänzen sie nur eine Spur zu sehr. Wartungshinweise und Armaturenbrett sind ebenfalls enthalten.

Kurz gesagt: eine willkommene Wiederauflage eines sehr gut gelungenen Modells, das, schon wegen der hohen Anzahl der Teile und der Verwendung von Ätzteilen, wohl nur für den erfahrenen Modellbauer geeignet ist. Der Preis liegt nicht im taschengeldfreundlichen Segment, was ob der genannten Auslassungen ärgerlich ist. Dennoch: ran an den Speck! Bei sorgfältiger Arbeit wird aus diesem Modell sicher ein Blickfang in der Vitrine!

PETER FRITZ

Herzlichen Dank an Carson Modellsport für das Besprechungsmuster!

www.carson-modelsport.com, www.italeri.com



Spotlight

Neues über Bausätze,
Zubehör und Literatur

ICM 72186

OV-10D+ Bronco

Nach der OV-10A bringt ICM nun einen Bausatz der späteren Version der Bronco. Auf fünf Gussrahmen finden wir laut Angabe des Herstellers 262 Teile, was eine gute Detaillierung erwarten lässt. Tatsächlich braucht das Cockpit kaum mehr Zerstückteile und auch die Fahrgestelle sind sehr filigran ausgeführt. Durch separate Höhen-, Quer- und Seitenruder lassen sich ausgelegte Ruderstellungen einfach und ohne Schneidarbeit darstellen. Die Darstellung der Instrumentenbretter erfolgt mit sorgfältig ausgeführten Decals. Dünne Klarteile runden den positiven Eindruck des Bausatzes ab. Die Passung der Teile ist ausgezeichnet, die vielen kleinen Teile erfordern aber eine ruhige Hand. Auch das Zusammenfügen der aus vier Teilen bestehenden Cockpitverglasung ist nicht ganz einfach. Für deren Bemalung findet man in der Bauanleitung



1:72

GLOW2B
germany

eine Schablone für Abdeckmasken. Apropos Bauanleitung: hier haben sich einige Fehler bei der Nummerierung von Baugruppen eingeschlichen! Decals gibt es für vier Maschinen: zwei in Brauntönen, zwei in grauen bzw. grünen Tarnfarben. Farbangaben beziehen sich auf das Farbangebot von ICM, eine Vergleichstabelle für andere Fabrikate kann mit beiliegendem QR-Code heruntergeladen werden.

Kurz gesagt: endlich ein guter Bausatz dieser Version der Bronco, der kaum Wünsche offenlässt!

WILHELM AUMÜLLER

Vielen Dank an ICM für das Besprechungsmodell!

www.icm.com.ua, www.glow2b.de



Airfix A12013

Avro Vulcan B.2 Black Buck

Den neuen Bausatz der Vulcan hat mein Kollege Reinhard Pohl bereits im Modell Panorama 2023/1 ausführlich vorgestellt. Seinem Lob über die Umsetzung eines derart komplexen Modells – von der äußeren Form über die Oberflächenstruktur bis zur Innendetaillierung – kann ich mich nur anschließen. Der wesentliche Unterschied zur ersten Ausgabe dieses Bausatzes ist aber, wie der Titel vermuten lässt, die Zuordnung der beiden Bemalungsvarianten zum Einsatz im Falklandkonflikt. Damit einher geht eine unterschiedliche Bewaffnung der Maschinen, was im Bausatz entsprechend berücksichtigt wird. Die Blue Steel-Atombombe fehlt hier, dafür gibt es wahlweise zwei Unterflügelstationen für je zwei (von den USA heimlich der RAF zur Verfügung gestellten) AGM-45 Shrike Anti-Radar-Raketen oder für AL/ALQ 101 Störbehälter zum Selbstschutz.



1:72

GLOW2B
germany

Die Bauanleitung umfasst 142 Baustufen, die Bemalungsanleitung kommt auf Farbdrucken im Format DIN A3 mit Farbangaben für Humbrol und British Standard. Der kompakte Decalbogen ist sauber gedruckt und gerammelt voll.

Kurz gesagt: eine neue Version des hervorragenden Airfix-Bausatzes, diesmal auf den Falklandinseln fokussiert. Modellbauerfahrung sollte ebenso vorhanden sein wie ausreichend Platz: zunächst für die Schachtel und dann für das Modell!

RAINER SELISKO

Das Rezensionsexemplar verdanken wir der Firma Glow2B!

www.glow2b.de, www.airfix.com



www.riedeldruck.at

**Riedel
druck**
Riedeldruckt im Weinviertel

Wir bringen Farbe in Ihr Leben!

📍 **2214 Auersthal**

☎ **+43 (0)2288 210 88-0**

✉ **office@riedeldruck.at**

Caravelle + Concorde

GLOW2B
germany



1:100

Riesig! Riesig ist der Karton und auch das Gewicht ist nicht von schlechten Eltern. Also mal den Klappdeckel angehoben und wir finden die Bauteile in schwarzes Seidenpapier eingeschlagen. Dieser Beitrag von Heller zum Schutz der Spritzlinge bei gleichzeitigem Umweltschutz (keine Kunststoffolie) funktioniert sehr gut, gerät bei einem Kit dieser Größe allerdings an seine Grenzen, besonders wenn das Gewicht der Schachtel einem – beim Transport hin und her wandernden – Buch geschuldet ist. Doch dazu später mehr.

Riesig ist das Retro-Erlebnis, denn das Modell der Caravelle stammt aus dem Jahr 1957 und ist der erste Bausatz, den Heller je produzierte – und das bereits zwei Jahre vor dem ersten Linienflug des französischen Zweistrahlers! Der Kit kommt mit neun weißen, 37 silbergrauen und neun transparenten Bauteilen aus und ist auch für Anfänger problemlos baubar. Die Anleitung ist ein Nachdruck des Originals mit drei Explosionszeichnungen und drei Skizzen in Schwarz-Weiß und wurde durch aktuelle Farbrisszeichnungen ergänzt. Der Decalbogen beinhaltet die Markierungen der 1957er-Ausgabe und jene des zweiten Prototyps.

Riesig ist nicht nur die Größe des Concorde-Bausatzes, sondern auch seine Auslegung. Dem Trend der 1960er-Jahre folgend, sind nämlich viele bewegliche Teile vorgesehen. So lässt sich nicht nur die Nase senken und anheben, auch die Fahrwerke sind ein- und ausfahrbar. Sogar die diversen Klappen im Bereich der Lufteinlässe sind beweglich. Die Triebwerke selbst werden aus je sieben Teilen zusammengebaut, wenngleich man danach unter der Verkleidung davon nicht mehr viel sieht. Da das Modell, entwickelt auf Basis von Werkszeichnungen, bereits 1965 auf den Markt kam, also vier Jahre vor dem Erstflug, wird klarerweise der Prototyp und nicht die Serienmaschine dargestellt. Das schlägt sich natürlich bei den Decals nieder, mit denen

der erste (F-WTSS) bzw. der zweite (G-BSST) Prototyp dargestellt werden können. Auch hier wurde die Anleitung dem Original entnommen und mit farbigen Risszeichnungen ergänzt. Entsprechend dem Alter der Formen sind beide Modelle mit erhabenen Panellinien ausgeführt. Sämtliche Fenster werden mit transparenten Teilen dargestellt. Der Packung liegt (nur) ein transparenter Ständer bei.

Ach ja, das Buch: „Heller – La Maquette à la Française“ („– der Bausatz auf französische Art“) erzählt auf 160 Seiten die Historie des französischen Herstellers von der Vorgeschichte 1954 bis ins Jahr 2001. Alleine die unzähligen, größtenteils wunderbaren, Gemälde der Bausatzkartons und historische Fotos machen das Durchblättern zu einem riesigen Erlebnis. Wer der französischen Sprache mächtig ist, dem erschließen sich viele Hintergrundgeschichten und Entwicklungen, die vom ehemaligen Mitarbeiter Jean-Christophe Carbonel spannend erzählt werden.

Kurz gesagt: Retro-Feeling pur! Für uns ältere Semester ein liebenswerter Rückblick und die Chance, nochmal Jugenderinnerungen nachzubauen. Für die jungen eine spannende Möglichkeit, ganz realistisch in die Geschichte des Plastikmodellbaues einzutauchen. Und für frankophil angehauchte „Maquettisten“ gilt sowieso: Il faut acheter cette boîte! RAINER SELISKO

Vielen Dank an Heller / Glow2B für das Muster mit Retro-Feeling!

www.glow2b.de, www.heller.fr/de



1:100

Super Constellation TWA

Ein Riesenkarton (70 x 35 cm) mit dem beeindruckenden Gemälde einer TWA Connie im Tiefflug über dem abendlichen Paris enthält, in Seidenpapier eingeschlagen, den großen Spritzling mit den Rumpfhälften, darauf einen kleineren Karton mit den weiteren Bauteilen, die Bauanleitung mit Farbrisszeichnungen und den Decalbogen. Letzterer ist auch ein Riesending, sauber und glänzend gedruckt, mit Markierungen für fünf verschiedene Maschinen der Trans World Airlines.

Das faszinierende Deckelbild ist neu (und sollte in einem Rahmen an die Wand!), ebenso das Decalblatt. Der Bausatz selbst basiert auf Hellers EC-121 aus 1983 und wurde von Heller-Humbrol 1985 erstmals mit neuem Rumpf für die Zivilvariante aufgelegt (auch damals mit TWA-Markierungen und einen Modellfoto auf dem Karton). Dementsprechend ist die Detaillierung auf einem anderen Niveau als bei modernen Bausätzen. Der Vogel mit einem guten halben Meter Spannweite hat natürlich seinen Reiz, gilt die L-1049G „Superconnie“ doch als eines der schönsten Verkehrsflugzeuge. Der geneigte Modelleur hat also die schwierige Entscheidung zu treffen, ob er in nostalgischer Verückung das Ding aus knapp hundert Teilen einfach aus der Schachtel baut und an die Decke hängt oder ob er die gesamte Oberfläche mit neuen Gravuren versieht, die Fahrwerkschächte detailliert, und eventuell noch neue Motoren



GLOW2B
germany

und Propeller im Zubehörmarkt erstet, um nach Vollendung des Kunstwerks dann vielleicht auch noch eine größere Vitrine zu bauen.

Kurz gesagt: Auch die dritte Reinkarnation der Super Constellation (nach Airfix mit Qantas und Heller mit Lufthansa in den 2000ern) hat das Potential, ihre Käufer zu finden – immerhin ist der Preis für das große Ding doch sehr moderat! RAINER SELISKO

Vielen Dank an Heller / Glow2B für das Besprechungsmuster!

www.glow2b.de, www.heller.fr/de



ICM 35490

Studebaker US6-U3 US military truck

Der Studebaker US6 war mit über 200.000 gebauten Fahrzeugen nach dem GMC CCKW der am meisten produzierte 2,5 Tonnen Lastkraftwagen der amerikanischen Streitkräfte im Zweiten Weltkrieg und wurde in großer Stückzahl im Lend-Lease-Programm an die Sowjetunion geliefert. Viele Fahrzeuge liefen auch lange nach dem Zweiten Weltkrieg noch in verschiedenen Armeen und auch in privatem Besitz. ICM bringt nun mit dem vorliegenden Bausatz 35490 bereits die elfte Version seit dem ersten Erscheinen 2007 auf den Markt. Auf www.ipms.at ist in der Rubrik Spotlights bereits ein Bericht über eine der Vorgängerversionen erschienen, daher halte ich mich hier relativ kurz.

Die 217 Teile sind auf fünf graue und einen transparenten Spritzgussrahmen aufgeteilt. Alle Teile sind sehr sauber gegossen und Nacharbeiten halten sich in Grenzen. Die Reifen haben ein korrektes Geländeprofil und auch der Herstellername „Firestone“ wurde an den Reifenflanken sauber wiedergegeben. Der mehrteilige Wagenrahmen ist aufwendig gestaltet, und der schön detaillierte Motor verschwindet nach Zusammenbau leider unter der Motorhaube. Auch der Innenraum ist aufwendig modelliert, sogar die Fensterkurbeln und Pedale sind als filigrane Teile vorhanden. Deshalb bin ich der Meinung, dass man keine der bereits zahlreich am Markt



1:35

erhältlichen Fotoätzteile verbauen muss; auch ohne diese ist das Ergebnis beeindruckend! Der Bauplan ist ICM-typisch übersichtlich gestaltet und führt leicht verständlich durch 65 Bauabschnitte. Die Farbangaben beziehen sich auf die Eigenmarke von ICM. Der Decalbogen wurde sauber und ohne Versatz gedruckt und ermöglicht den Bau von vier Varianten: eine Version des United States Army Corps of Engineers 1942, eine aus Alaska 1944, eine der US Army aus Europa 1944/45 und eine US Army-Version aus dem fernen Osten.

Kurz gesagt: zwar keine wirkliche Neuerscheinung, aber immer noch aktuell. Wegen der vielen filigranen Kleinteile aber eher den geübteren Modellbauern zu empfehlen.

GERALD WALDEN

Vielen Dank an ICM für das Besprechungsmuster!

www.icm.com.ua, www.glow2b.de



Revell 03343

GTK Boxer (GTFz)

Revell bringt den wuchtigen Boxer als Neuauflage des Ursprungsmodells von 2011 mit neuen Decals als Gruppentransporter heraus: Ein Fahrzeug in Buntfarbenanstrich der Infanterieschule Hammelburg und die zweite Variante in Wüstenfarben des JgBtl 292 Donaueschingen sind vorgesehen. Ansonsten hat sich am Grundbausatz nichts verändert. Das Revell-typische dunkelgrüne Plastikmaterial erschwert die Sichtbarkeit von Details ein wenig, was gerade beim detailreichen Fahrwerksaufbau störend ist. Hinweise zu Leitungen und Verkabelung werden nicht gegeben, hier muss Fachliteratur auf den Tisch. Der Fahrerplatz ist mit einigen Details ausgestattet, was wegen der geöffnet darstellbaren Fahrerluke sinnvoll ist. Sonst bleibt der Gruppentransporter innen leer (Feldtoilette gefällig?). Die Oberluken sind angegossen. Apropos angegossen: die Anti-Rutschflächen, die sich über die ganze Fahrzeugoberfläche verteilen, sind wenig konturiert und stark erhaben dargestellt. Auch die allgegenwärtigen Fixierungspunkte der Zusatzpanzerung haben eine falsche Form. Das entspricht beides nicht dem Original und erfordert intensive Nacharbeit, falls man es ausbessern will. Als Manko sehe



1:35

ich die Waffenstation am Dach, die naturgemäß ein Blickfang ist: die Schärfe der Details erinnert eher an Modelle in 1:72 und das üMG weist Sinkstellen auf. Die acht prominenten Reifen haben ein scharf konturiertes Profil, zeigen aber mittig einen sehr deutlichen Gussgrat. Fun fact: auch das Abschleppseil und die Staubfänger am Heck sind Vinylteile. Nach dem Vorbild anderer Firmen könnte Revell sein Boxer-Grundmodell sehr gut zur Realisierung der zahlreichen Module verwenden, z.B. LANCE-Turm, Skyranger, RCH 155. Vielleicht überrascht uns Revell noch?

Kurz gesagt: eine grundsolide Basis für einen Boxer, die aber intensive Liebe und Investition benötigt, um zum originalgetreuen Ausstellungsstück zu werden. Der Grundbausatz macht uns mit seinem attraktiven Preis jedenfalls nicht arm.

GEORG KAMINSKI

Danke an die Firma Revell für das Besprechungsmodell!

www.revell.de





Trumpeter 02358

1:35

German 8,8 cm Flak 41



Auf dem Sd.Anh. 202 und der entsprechenden Lafette, welche schon dem Bausatz 02357 (German Flakrakete Rheintochter I) beiliegen (siehe Modell Panorama 2024/1), baut Trumpeter – wie erwartet – nun dieses Modell der 8,8 cm Flak 41 auf. Im stabilen Karton befinden sich 21 graue Rahmen mit ca. 550 Teilen. Die meisten Bauteile sind schon vom vorher erwähnten Bausatz bekannt, nur der Gussrahmen N ist neu und beinhaltet die Teile für das Rohr und den Verschluss. Auch die Bauanleitung ist bis zur Stufe 20 gleich, dann führt sie mit acht weiteren Stufen zum fertigen Modell. Auch die Ätzteile sind identisch, allerdings gibt es nun einen kleinen Decalbogen mit Abschussmarkierungen und einem Geschütznamen (das Folgezeigersystem fehlt leider auch hier). Das, wie gewohnt, beiliegende DIN A4-Farbblatt zeigt eine mögliche Bemalungsvariante, allerdings wieder ohne Zeit- und Ortsangabe. Interessant finde ich, dass der Zeichner des Kartondeckelbildes den Anhänger der Flak fälschlicherweise nur als einzelbereift dargestellt hat, obwohl der Sd.Anh. 202 ab Werk grundsätzlich doppelbereift war.

Kurz gesagt: ein wirklich schöner Bausatz, der ein gediegenes Modell verspricht, allerdings auch einen gewissen Zeitaufwand erfordert.

MICHAEL FAUSTKA

Herzlichen Dank an Glow2B für das Besprechungsmuster!

www.glow2b.de, www.trumpeter-china.com



HobbyBoss 84571

GAZ-AAA with Quad Maxim AA Gun

2016 brachte HobbyBoss eine Version des sowjetischen GAZ-AAA-LKW auf den Markt und nun hat man dieses Fahrzeug mit einem Quad Maxim-Maschinengewehr bestückt. Dieses befindet sich auf der Ladefläche des LKW und diente meist der Flugabwehr.

Alle Teile sind sehr sauber gegossen und die wenigen Fischhäute, die sich hie und da finden, sind rasch beseitigt. Störende Auswerfermarken habe ich keine entdeckt. Die Vinylreifen bestechen durch ein tolles Profil und durch den Herstellernamen auf den Seiten. Wer mit Vinyl nicht viel anfangen kann, muss sich keine Sorgen machen: Auf dem Zubehörmarkt gibt es Abhilfe. Lobenswert ist auch die Beigabe einer Maskierungshilfe für die Fenster der Fahrerkabine – und zwar für außen und innen! Bravo! Vorsicht ist beim Abtrennen der Teile geboten, da die Angüsse zum Teil doch sehr dick sind, was vor allem bei kleinen und sehr feinen Teilen problematisch werden kann. Aber das ist man ja von HobbyBoss leider gewohnt. Ebenfalls typisch ist das Beiblatt mit den Bemalungsvorschlägen, welches wie immer keine genauen Angaben

Herzlichen Dank an Glow2B für das Besprechungsmuster!

www.glow2b.de, www.hobbyboss.com



ICM 35656



1:35

FWD Type B WWI US Ammunition Truck

Die Basisversion des FWD Type B US Army Truck (35655) wurde bereits im Modell Panorama 2020/3 ausführlich vorgestellt und gewürdigt (ein Urteil, dem ich mich hier nur vollinhaltlich anschließen kann!), und jetzt bringt ICM das Fahrzeug auch als Ammunition Truck auf den Markt. Der Bausatz besteht aus den ursprünglichen vier grauen Spritzlingen sowie dem kleinen transparenten, ergänzt durch einen weiteren mit den spezifischen Teilen für diese Variante, u.a. mit einem anderen Verdeck samt Bohranleitung für eine optionale Verspannung mit einem Faden – super, aber wohl etwas „bitzig“! Obwohl nirgends darauf hingewiesen wird, kann man also auch den „normalen“ LKW bauen (Bauanleitung zum Beispiel auf Scalemates abrufbar) – andere würden den Kit deswegen wohl als „2-in-1“ bewerben. Beide Versionen stehen einander in nichts nach, in meinen Augen wirkt der Munitionstransporter aber noch bulliger und martialischer. Die Bauteile für die 110 Baustufen finde ich extrem gut gelungen und detailliert, es gibt keinerlei Beanstandungen, nur ein dickes Lob!

Wie inzwischen fast schon zur Gewohnheit geworden, ergänzt ICM das Modell mit dem zeitgleich erschienenen passenden sechsteiligen **Acrylfarben-Set Nr. 3051 „WWI US Vehicles Acrylic Paint Set“**, das die essenziellen Farben dafür, also die Tarnfarben plus Schwarz und Rost, in üblicher Qualität enthält, nur Metalltöne fehlen. Besonders für die von mir favorisierte „bunte“ Bemalungsvariante B, die auch die Schachtel zierte (die anderen beiden sind einfach Oliv), kommt es dem Modellbauer also sehr entgegen!

Kurz gesagt: Die Ukrainer verwöhnen uns wieder einmal mit einer Rarität in höchster Qualität – ICM at its best!

WALTER FUCZEK

Vielen Dank an ICM für das Besprechungsmodell!

www.icm.com.ua, www.glow2b.de



1:35



bezüglich Einheit oder Einsatzort des Fahrzeugs gibt. Zwei Farb- bzw. Markierungsvorschläge stehen zur Auswahl: einmal russisch Grün und einmal Weiß, also Wintertarnung. Das Maxim-Maschinengewehr ist ein Bausatz im Bausatz und kann, wenn gewünscht, nach Wunsch auch auf anderen Fahrzeugen platziert werden. Leider fehlt in der Bauanleitung die Angabe zur Verkabelung, aber zur Not kann man sich ja die Bauanleitung von MiniArt herunterladen.

Kurz gesagt: ein schöner Bausatz von HobbyBoss, der vor allem die Freunde sowjetischer Fahrzeuge erfreuen wird!

JOSEF „PEPSCH“ MUSKA

Spotlight

Neues über Bausätze,
Zubehör und Literatur

MiniArt 35405



1:35

U.S. Army G7105 4x4 1,5t Panel Van

Die Anzahl der Kits des 1,5t LKW G71xx von Chevrolet aus den Spritzgussmaschinen von ICM und MiniArt nähert sich jetzt schon der 20, und hier darf ich eine der neuesten Varianten vorstellen: den G7105 „Panel Van“ oder „Panel Delivery Truck“ – ein Kastenwagen auf Basis des 1,5t LKW. Die Ähnlichkeit mit den anderen Bausätzen des 1,5-Tonnners ist unverkennbar: es finden sich identische Spritzlinge oder identische Teile an überarbeiteten Spritzlingen. Klar, dass MiniArt Teile weiterverwendet, das Design der Spritzrahmen aber ein bisschen ändern musste: schließlich hat der G7105 einen Kasten Aufbau, während die anderen Versionen über Ladeflächen in diversen Konfigurationen verfügen. Die Bauteile selbst – auch die neuen für den Panel Van – sind MiniArt-typisch tadellos und fehlerfrei, teils aber auch sehr klein und filigran; hervorragend gespritzt, aber herausfordernd beim Bau. Für weitere Informationen möchte ich auf die Reviews in den Ausgaben 2022/1, 2022/2, 2023/1 und 2023/4 des Modell Panorama verweisen, in denen die anderen Kits besprochen wurden.

Es gibt eine komplette Motornachbildung, und die Motorhaube kann offen dargestellt werden – mit einem Ätzteil als Motorhaubenstütze! Der Kasten Aufbau ist leer, aber die Innenstruktur der Wände und des Bodens wurden gut modelliert. Leider muss der Aufbau aus Einzelteilen aufgebaut werden; genaues Arbeiten ist ein Muss, damit alles im Winkel bleibt und gut passt! Alle Türen können offen oder geschlossen eingebaut werden. Das Modell kann in fünf

unterschiedlichen Version dargestellt werden (3x US Army, 1x US Navy und 1x French Army Indochina). Die einzelnen Version unterscheiden sich in manchen Details, die aber sämtlich berücksichtigt wurden und als Alternativteile beiliegen. Zum Beispiel der Kühlergrill: diesen gibt es in zwei Varianten (mit Stäben oder gerundeten Blechstreifen) und beide Varianten als Plastik- oder Ätzteile! Apropos Ätzteile: eine umfangreiche Platine mit vielen Klein- und Anbauteilen ist ebenfalls dabei. Detailfetischisten können sich hier austoben! Die Räder sind aus Plastik und zweiteilig gespritzt, wobei ein Teil aus Felge mit einer Reifenwand und Lauffläche besteht, und als zweiter Teil die andere Reifenwand mit den Beschriftungen einzukleben ist. Ich finde diese Aufteilung nicht so ideal, da dabei meist ein Spalt entsteht, der mühsam gefüllt und verschliffen werden muss. Die Bauanleitung ist größtenteils einfarbig (mit Farbdruck für die Markierungsvarianten), gut verständlich, und führt in 51 Baustufen zu einem fertigen Modell. Wegen der vielen Optionen sollten die Baustufenzeichnungen gut studiert werden! Der Decalbogen ist randscharf und fehlerlos gedruckt und enthält Markierungen für die fünf bereits erwähnten Varianten sowie für die Instrumente des Armaturenbretts.

Kurz gesagt: eine neue, interessante Variante dieses Trucks! Der Bausatz ist tadellos und hochwertig, aber kein Wochenendprojekt und nichts für Einsteiger. Freunde des Österreichischen Bundesheers können sich freuen: der G7105 stand als „gl LKW B 1,5t“ in den Diensten der Fernmeldetruppe.

RAINER TUNKOWITSCH

Herzlichen Dank an MiniArt für das Besprechungsmuster!

www.miniart-models.com/de



Trumpeter 09577

GLOW2B
germany

Schwerer Zugkraftwagen 18t with 8.8cm Flak

Mit diesem in nur zwölf Stück gefertigten Exoten schließt Trumpeter endlich eine weitere Lücke in der Militärfahrzeughistorie. Angekündigt bereits Ende 2018 (und von so manchem Modellbauer wohl bereits zwanzig Jahre zuvor vergebens von Tamiya erhofft), hat sich das Warten nun gelohnt! „759 Teile auf 18 Spritzgussrahmen, 16 Ätzteile“ (laut Herstellerangaben), ein Metallrohr, zwei Messinghülsen für den Ausgleicher, Metallkette, „Seil“ und drei Vinylreifen – alles da also, was zum Erstellen einer ordentlichen Replik dieser ikonischen Selbstfahrlafette nötig ist. Diese Replik kann sich sehen lassen! Dazu gibt's eine 24-seitige Bauanleitung mit 39 anschaulichen Bauschritten, das gewohnte Farbblatt für einen einzigen Bemalungs- und Markierungsvorschlag in Dunkelgelb (leider typischerweise wieder ohne Zeit- und Ortsangaben) und eines mit entsprechenden CAD-Zeichnungen. Vervollständigt wird das Angebot durch einen kleinen Decalbogen für die Fahrzeuginstrumente (für die Folgezeiger der Flak fehlen sie leider!), (fiktive) Abschussmarkierungen und die Zulassungsnummern, die allerdings selbst zu erstellen sind (wünschenswert wäre hier zusätzlich eine „fertige“ Nummerntafel als Alternative).

Auch die Bauteile geben das von Trumpeter gewohnte Bild ab: fein detailliert und sauber gegossen, mit vielen zu versäuernden Überständen sowie einigen Auswerfermarken,



1:35

die verspachtelt werden müssen – alles nicht weiter tragisch und bei einem solchen Bausatz erwartbar. Im naheliegenden Vergleich mit dem Modell von Tamiya (soweit überhaupt möglich, also einzig in Bezug auf den Fahrgestellrahmen mit Laufwerk und Motor) kann dieser Kit durchaus auf Augenhöhe bestehen. Die Dimensionen stimmen überein und auch das Aufbaukonzept ist sehr ähnlich. Die Flak entspricht dem Kit 02359 minus Kreuzlafette und Sd.Anh. 202 sowie Figuren und macht eine ebenso gute Figur. Besonders hervorzuheben wären noch die Ätzteilplatine für den Kühler und die angedeutete Holzmaserung der Mannschaftssitzbank. Mein einziger Kritikpunkt betrifft die seitlichen Motorraum-Panzerplatten, die so nicht stimmen und nach Recherche zu korrigieren sind.

Kurz gesagt: ein rundum gelungener Bausatz eines wichtigen Fahrzeugs, der einerseits keine zu hohen Anforderungen stellt, andererseits aber durch seine gediegene Umsetzung auch ein faires Preis-/Leistungsverhältnis gewährleistet.

WALTER FUCZEK

Herzlichen Dank an Glow2B für das Besprechungsmuster!

www.glow2b.de, www.trumpeter-china.com



Die Besprechungen geben die persönliche Meinung der Rezensenten, nicht der Redaktion wieder.



MiniArt 35346

1:35

Pz.Kpfw.IV Ausf. H Nibelungenwerk Late Prod. Sep-Oct 1943

MiniArt bringt mit dem vorliegenden Bausatz die dreizehnte Variante des Panzer IV auf den Markt, und zwar in der neunten Version der Ausführung H von September bis Oktober 1943 ohne Inneneinrichtung, und, wie von MiniArt gewohnt, in perfekter Umsetzung aller typgerechten Details. Auf den Bausatz brauche ich nicht näher eingehen – im Modell Panorama 2021/3 und 2022/1 wurden von meinen Kollegen alle seine Stärken und Schwächen genauestens festgehalten. Die zweiundvierzig Spritzgussrahmen, einer mit Klarsichtteilen und eine umfangreiche Ätzteilplatte versprechen eine Menge Bastelspaß! Mit dem perfekt gedruckten Decalbogen lassen sich drei Varianten aus dem Frühjahr bis Spätsommer 1944 verwirklichen. Die Luken können alle geöffnet dargestellt werden, besonders die Turmluken sind auch innen perfekt nachgebildet und die Kommandantenkuppel lässt sich mit geöffneten oder geschlossenen Sichtblöcken darstellen. Ich denke, der Fundus an späten Panzer IV-Versionen ist damit erschöpft, und hoffe, MiniArt wendet sich nun mit der gleichen Genauigkeit und Liebe den frühen Versionen zu, denn da gäbe es auch ein reiches Betätigungsfeld!

Kurz gesagt: wieder ein toller Bausatz von MiniArt und sehr zu empfehlen, jedoch auf Grund der zahlreichen filigranen Teile eher für fortgeschrittene Modellbauer geeignet.

GERALD WALDEN

Herzlichen Dank an MiniArt für das Besprechungsmuster.

www.miniart-models.com/de



Zvezda 5072

1:72

Russian Multiple Rocket Launch System "BM-30 Smerch"

Die stolze Anzahl von 335 Teilen bei einem Radfahrzeug braucht nicht abzuschrecken, sondern verspricht erfreuliche Bastelzeiten, denn die Qualität der Teile und deren exzellente Passung machen den Bau zu einem Vergnügen! Um dem Bastler rasch das erste Erfolgserlebnis zu gönnen, beginnt der Bau mit der Fahrerkabine, nicht beim doch etwas komplexen Fahrwerk. Wo andere Hersteller etwa das formkomplexe Fahrerhaus mittels „slide mould“-Technologie in einem Stück fertigen, gelingt es Zvezda, dieses mittels fein hinterschnittener Einzelteile in deutlich höherer Authentizität wiederzugeben, ohne dass wir uns die Finger brechen müssen. Fahrerhaus und Bedienerkabine sind rudimentär eingerichtet, auch ein großer Motorblock wird bereitgestellt. Die Teile sind durchgängig sehr fein detailliert, einzig die Rückspiegel scheinen etwas grob ausgefallen zu sein. Produktionsschwächen sucht man vergebens. Die acht wuchtigen Reifen sind aus Vinyl, und fallen gegenüber dem übrigen Bausatz in Bezug auf die Schärfe der Details im Profil ab. Die übersichtliche Bauanleitung führt zielsicher durch 30 Baustufen. Der schwere Werfer lässt sich in Fahr- oder Feuerposition darstellen. Fünf Versionen aus Russland, Kuwait, Syrien und Armenien mit deren, jeweils rudimentären Decals werden vorgeschlagen. Die Referenzen auf den Farbschemata verweisen auf das Zvezda-Sortiment und Tamiya. Für die Rückspiegel liegt ein kleiner Stickerbogen in Silber bei.

Kurz gesagt: Zvezda zeigt, dass man bei der Qualität auch in 1:72 ganz vorne mitspielt. Einzig die Vinylreifen erreichen nicht den hohen Standard.

GEORG KAMINSKI

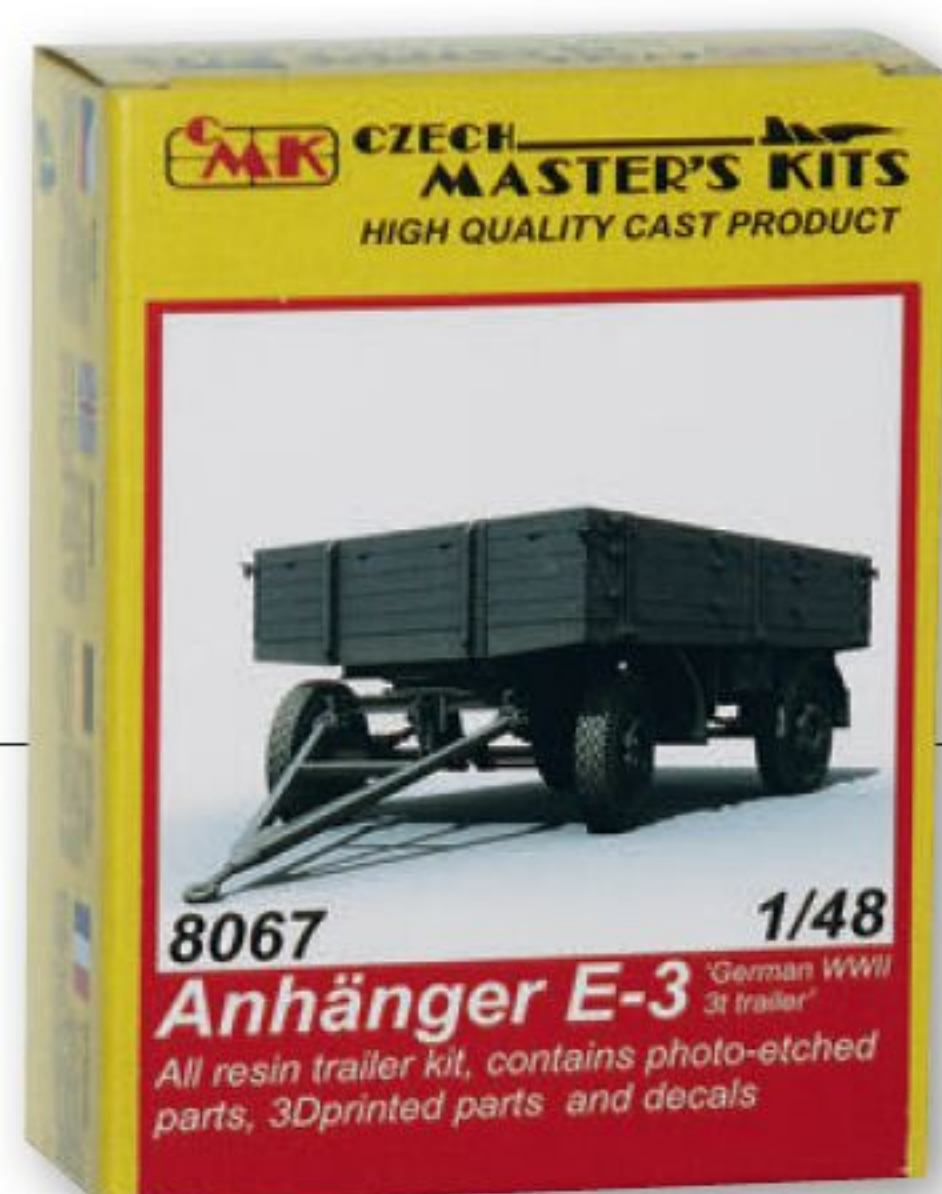
Danke an die Firma Hobby-Pro / Zvezda für das Besprechungsmodell!

www.zvezda.org.ru, www.hobby-pro.com



CMK 8067

Anhänger E-3



1:48

Für Fans des 1:48er-Maßstabs gibt es nun endlich auch einen anspruchsvollen Anhänger mit Resin-, 3D-, und Ätzteilen und sogar einem kleinen Decalbogen. Die Aufbauten und Räder sind aus einwandfreiem Resin gegossen, Blattfedern, Deichsel und Mechanismus sind Teile aus 3D-Druck, die Ätzteile werden für die Kennzeichentafel und diverse Stützen benötigt. Vorsicht ist beim Abtrennen der Räder von den Gussästen geboten! Bei den 3D-Teilen gilt das ja generell, wobei hier dankenswerterweise nur wenige Äste die Teile halten! Die Ätzteile sind sehr filigran, besonders die vielen Halterungen an den Bordwänden stellen beim Verkleben sicher eine Herausforderung dar! Die sauber gedruckten Decals bestehen aus dem Schriftzug „Köln“, sowie Nummernschild und Abstandhalter. Die Bauanleitung ist sehr übersichtlich gestaltet und mit farbigen Teilansichten versehen, bestens!

Kurz gesagt: ein toller Anhänger, der auch bei zivilen Dioramen eingesetzt werden kann!

ROBERT TRUNETZ

Wir danken der Firma Special Hobby herzlich für das Rezensionsmuster!

www.specialhobby.eu, www.cmkkits.com



Planet Models MV135

1:72

Fordson WOT2D „Van Body“

Auf Basis des bereits erschienenen Fordson mit der normalen Ladefläche bekommen wir nun die Version mit dem festen Aufbau! Die Grundkomponenten – Fahrgestell aus 3D-Druck, Einzelteile aus Resin und viele Details als Ätzteile – bleiben gleich. Neu ist der Kofferaufbau, ein bestens geformtes, hohles Resinteil. Wer allerdings die verschlossenen Fenster aufschneiden und mit Scheiben versehen möchte, der wird um einen zusätzlichen Neubau einer Inneneinrichtung nicht umhinkommen (oder man behilft sich mit Vorhängen). Zusätzliche Ätzteile gibt es für die rückwärtige Leiter und die Einstiegshilfe. Die sauber gedruckten Decals und die übersichtliche Bauanleitung ergänzen den sehr guten Eindruck dieses Bausatzes!

Kurz gesagt: eine logische, tolle Ergänzung zum Fordson-LKW!

ROBERT TRUNETZ

Danke an die Firma Special Hobby für das Besprechungsmodell!

www.specialhobby.eu, www.cmkkits.com



Zvezda 5051

1:72

“GRAD” BM-21

Auf Basis des im Modell Panorama 2023/4 besprochenen LKW-Grundbausatzes erhalten wir hier die erste Variante auf dem bewährten Ural 4320-Fahrgestell. Der Dreiaxser ist dank hoher Teilequalität und sehr guter Passgenauigkeit trotz der großen Teileanzahl (199) leicht, aber sicher nicht schnell zu bauen. Beim Zusammenbau der Fahrerkabine ist für die korrekte Ausrichtung ohne ungewollte Ecken sehr exaktes Arbeiten notwendig. Klarsichtteile für die Fenster liegen natürlich bei, und die Vinylreifen sind sehr zufriedenstellend. Beim Raketenwerfer und dessen Plattform setzt sich die erfreuliche Qualität ohne Abbrüche fort: es kann eine Version in Transport- oder Feuerposition gebaut werden. Die Farbangaben beschränken sich auf zwei Versionen auf die Portfolios von Zvezda und Tamiya. Bei dieser Qualität sind wir schon sehr gespannt auf weitere Ural-Varianten!



Kurz gesagt: Zvezda hängt die Qualitätslatte weiter hoch und detailliert fast wie in 1:35. Eine konsequente Erweiterung des russischen „Arsenal of Terror“ im Modell. **GEORG KAMINSKI**

Vielen Dank an die Firmen Hobby-Pro / Zvezda für den Musterbausatz!

www.zvezda.org.ru, www.hobby-pro.com



Heller 30322, 30324, 30325, 30326

FCM 36, AHN2 French Truck, Panhard 178 AMD 35, Diorama Dunkerque

„Echt europäisch“ steht auf der Seite der Schachteln, in der sich die Modelle befinden, und das hat seinen Grund: Die französische Marke Heller, seit einigen Jahren in deutschem Besitz, ist eine Kooperation mit der ukrainischen Firma ICM eingegangen und bringt deren Modelle mit Bezug zu Frankreich „neu“ auf den Markt. Doch was ist denn jetzt genau in den Schachteln? Die Spritzlinge für die Fahrzeuge sind von ICM übernommen. Das heißt: mit allen Vor- und Nachteilen. Zu den Vorteilen zähle ich die sehr gute Gussqualität und die wirklich gute Detaillierung. Der größte Nachteil ist für mich die Vinylkette beim FCM 36. Ansonsten gibt es aber im Vergleich zu den ICM-Bausätzen doch Änderungen, die aber je nach Modell größer oder kleiner ausfallen. Wie bei Heller üblich, sind die hier erwähnten Bausätze auch als sogenannte „Starter Kits“ erhältlich. Da gibt es dann noch Kleber, Pinsel und Farbe dazu.

Beginnen wir mit dem **FCM 36 (Heller 30322)**: hier hat Heller neue Decals für zwei Fahrzeuge beigelegt. Man kann zwischen einer französischen und einer deutschen Version wählen. Besatzung ist keine dabei, aber die brachte Heller unter der Nummer 30323 separat auf den Markt (siehe Spotlight in diesem Heft).

Ähnlich verhält es sich mit dem **AHN2 (Heller 30324)**. Auch hier hat man die Wahl zwischen einer französischen und einer deutschen Version. Die französische Version ist aber ein „Eyecatcher“! Es handelt sich dabei um ein Fahrzeug der „Freien französischen Streitkräfte“ aus dem Jahr 1944 und da sind jede Menge an Decals anzubringen. Das Ergebnis kann sich wirklich sehen lassen!

Beim **Panhard 178 (Heller 30325)** befinden sich sogar zwei Türme in der Schachtel und laut Bauanleitung lassen sich auch zwei verschiedene Versionen bauen. Decals für zwei französische und ein deutsches Fahrzeug mit genauen Angaben der Einheit und des Einsatzortes



GLOW2B
germany

1:35

liegen bei. Wer also diesen Bausatz noch nicht in seinem Besitz hat und an einen Kauf denkt, sollte unbedingt zur Ausgabe von Heller greifen!

All jene, die sich mit dem Gedanken tragen, einen Laffly zu bauen, lege ich das **Diorama Dunkerque (Heller 30326)** ans Herz. Hier wartet Heller doch tatsächlich mit einigen Add-ons auf: Neben dem Laffly befindet sich auch ein Bausatz einer französischen Kanone in der Box. Genauer gesagt, handelt es um eine 25 mm Hotchkiss-Panzerabwehrkanone, ein Uraltbausatz von Heller aus dem Jahr 1978, der auch die drei Mann der Bedienungsmannschaft enthielt. Der Bausatz mag zwar über 50 Jahre alt sein, doch schlecht ist er deswegen nicht, und wer möchte, kann ja das eine oder andere Teil ersetzen. Auf dem Zubehörmarkt sollte sich leicht etwas finden lassen. Das Gleiche gilt übrigens auch für die Figuren. Zu guter Letzt packt Heller noch eine Vacu-Dioramabasis in diese Schachtel (auch gesondert erhältlich: Heller 81254). Da steht doch dem Bau eines Dioramas wirklich nichts mehr im Wege!

Kurz gesagt: Freunde der Trikolore werden sich über diese Bausätze freuen, die ich auch für weniger geübten Modellbauern und Anfängern empfehlen kann! **JOSEF „PEPSCH“ MUSKA**

Herzlichen Dank an Heller / Glow2B für die Besprechungsmuster!

www.glow2b.de, www.heller.fr/de



WWII British Army 30-cwt 4x2 G.S. Truck

Mit dem vorliegenden Bausatz bringt Airfix etwas später als ein Mitbewerber aus Fernost einen der 30-cwt Standard 3 Tonnen-LKW der britischen Armee auf den Markt. Jedoch ist der Bausatz von Airfix ein Typ K30, während der vom Mitbewerber ein Typ K2 ist. Fahrzeuge des Typs K30 wurden an fast allen Kriegsschauplätzen des Zweiten Weltkriegs verwendet und einige hundert Stück wurden auch im Zuge des „Lend Lease“-Vertrags an die Sowjetunion geliefert.

Die 133 Teile des Bausatzes sind aufgeteilt auf zwei große sandfarbene und einen transparenten Gussrahmen, und die Motorhaube ist ein separater Teil. Mit der beiliegenden, kleinen Fotoätzplatte lässt sich die runde Gewichtsklassifizierungsplakette maßstabsgetreu darstellen. Die Bauteile sind perfekt detailliert und sauber gespritzt; Nacharbeiten sind nicht zu erwarten. Die Auswerfermarkierungen befinden sich meistens an nicht sichtbaren Stellen, aber es gibt zwei Ausnahmen: am Auspuff und an der Rückseite der Kabineninnenwand sind einige Stellen zu spachteln und zu verschleifen. Die Türen lassen sich geöffnet darstellen und geben den Blick auf ein detailliertes Interieur frei. Leider hat Airfix wieder auf den Motor verzichtet und bietet nur eine abgespeckte Curbside-Version an. Der einzige Kritikpunkt ist das Reifenprofil, das meiner



1:35

GLOW2B
germany

Meinung nach nicht korrekt wiedergegeben ist. Ich bin jedoch sicher, dass dafür bald ein Ersatzprodukt am Zubehörmarkt erscheinen wird. Die Passgenauigkeit ist Airfix-typisch hervorragend und dank der fünfzehnteiligen, einfach aber übersichtlich gegliederten Bauanleitung, ist der Zusammenbau problemlos. Die Farbangaben beziehen sich auf die Produkte von Humbrol. Die Decals sind sauber gedruckt und bieten Markierungsoptionen für zwei Fahrzeuge: das einer Versorgungseinheit in Nordafrika 1941 und das einer russischen Einheit aus dem Jahr 1944.

Kurz gesagt: wieder ein toller Bausatz von Airfix, der auch für Anfänger problemlos zu bauen ist. Sehr zu empfehlen!

GERALD WALDEN

Das Rezensionsexemplar verdanken wir der Firma Glow2B!

www.glow2b.de, www.airfix.com

WIP3D 35103



1:35

L6/40 Portamunizioni con rimorchietto

Bei WIP3D handelt es sich um eine relativ junge italienische Firma, die sich – erraten! – auf 3D-Druck spezialisiert hat und einige interessante, eher ausgefallene Sujets, hauptsächlich italienischen Ursprungs, quer durch Themenkatalog und Maßstab bedient. Einfach mal danach googeln, es zahlt sich aus, finde ich!

Im vorliegenden Fall ist es ein Umbausatz – hier „Cannibal Kit“ genannt – für ein kleines Munitionsfahrzeug auf Basis des L6/40-Kits von Italeri (Nr. 6469; 6477 sollte aber auch gehen) samt Anhänger, gedacht für die Selbstfahrlafette Semovente da 90/53.

Die kleine, stabile Box enthält 32 sauber detaillierte Bauteile, die die für 3D-Druck übliche Nacharbeit erfordern. Die vorbildliche vierseitige Bauanleitung in englischer Sprache listet erst einmal alle Teile namentlich auf und führt dann in fünf praktisch gut nachvollziehbaren Schritten zum fertigen Modell, das eine stimmige Reproduktion der kompletten Nachschubeinheit ergibt. Alles (Bauteile, Bauschritte, Endprodukt und Originalfahrzeug) ist durch Fotos illustriert. Der Anhänger kann in Fahr- oder Einsatzstellung mit individueller Munitionszuladung gebaut und gestaltet werden. Jetzt fehlt eigentlich nur mehr die entsprechende Selbstfahrlafette dazu – „Italeri, puoi sentirmi?“ („Italeri, kannst du mich hören?“).

Kurz gesagt: ein empfehlenswertes, tolles Modell für Italophile zu einem vernünftigen Preis von einer Firma, die man sich merken sollte!

WALTER FUCZEK

Herzlichen Dank an WIP3D für das Besprechungsmuster!

www.wip3d.it/en

WIP3D



ICM 24024

1:24

GLOW2B
germany

Type G4 with MG 34 and German Staff Personnel

ICM hat hier den G4-Wagen aus 2013 neu aufgelegt und mit dem Figureset aus 2023 kombiniert! Der G4 ist eine erfreuliche Wiederauflage, auch weil man mit zwei zusätzlichen Gussästen nun die beiden MG 34 dazu bekommt. Die Löcher der Ummantelung sind ein wenig zu schwach ausgeprägt, da muss man mit dem Bohrer nachschärfen. Auch der MG-Lauf muss noch aufgebohrt werden. Die MG-Halterungen sind zweiteilig gegossen; hier sollte man auf die genaue Passung achten, da ansonsten zu viel Schleifarbeit anfallen würde. Der Wagen selbst ist identisch mit dem damals erschienenen (ICM Nr. 24011) und es liegen auch Decals für eine zivile Variante aus 1939 bei. Die Figuren sind ja noch in frischer Erinnerung: sie sind sehr schön gestaltet, alle haben verschiedene Gesichtsausdrücke, Uniformen und Ausrüstungsgegenstände sind sehr gut modelliert.

Kurz gesagt: ein interessantes Set! – egal ob man ein kleines Diorama, oder nur den G4 bauen möchte.

ROBERT TRUNETZ

Vielen Dank an ICM für das Besprechungsmodell!

www.icm.com.ua, www.glow2b.de

Spotlight

Neues über Bausätze, Zubehör und Literatur

Airfix A1379



1:35

Ferret Scout Car Mk.2

GLOW2B germany

Airfix bringt nach längerer Wartezeit endlich das Ferret Scout Car auf den Markt. Der Name „Frettchen“ deutet bereits auf die Geländegängigkeit und Wendigkeit des leichten, geländegängigen Vierrad-Spähwagens hin, der die Weiterentwicklung des britischen Daimler Dingo aus dem Zweiten Weltkrieg war. Das vorliegende Modell von Airfix ist die Ausführung Mk.2 mit geschlossenem Turm, der mehr Schutz für die zwei Besatzungsmitglieder bot als die vorherigen, oben offenen Versionen.

Die 187 Teile sind auf fünf grüne und einen transparenten Gussrahmen aufgeteilt. Die Passgenauigkeit ist, wie für Airfix typisch, hervorragend und macht den Zusammenbau dieses Winzlings auch für Anfänger problemlos möglich. Einzig die Angussstege sind für meinen Geschmack etwas zu dick geraten. Die Luken lassen sich geöffnet darstellen und geben den Blick auf den einfach gestalteten Innenraum frei. Die beiliegenden, offen zu befestigenden Motordeckel würden einen Blick auf den Rolls Royce-Motor zulassen, aber leider hat Airfix ihn nicht nachgebildet. Es ist zu hoffen, dass es im Zubehörhandel bald ein entsprechendes Set geben wird, denn Umbausätze für die offenen Versionen sind bereits verfügbar, ebenso Ersatz für das etwas klobige Sandblech an der Bugplatte.

Die zwanzigseitige Bauanleitung ist einfach, aber übersichtlich gestaltet und macht den Zusammenbau problemlos, die Farbangaben beziehen sich auf die Produkte von Humbrol. Die Decals sind sauber gedruckt und bieten die Option für drei Fahrzeuge – eine weiße UNO-Version (Zypern 1974), ein in Westdeutschland stationiertes Fahrzeug 1961, und eine Trainingsvariante der britischen Armee in Kanada 1980. Da ich Irland-Fan bin, wurde meine Hoffnung auf eine Version aus der Zeit der „troubles“ leider nicht erfüllt, aber ich hoffe, es werden bald entsprechende Umbausätze bzw. Decalbögen am Zubehörmarkt erhältlich sein. Ebenso wäre es aus meiner Sicht wünschenswert, wenn Airfix die Linie der britischen Fahrzeuge der Nachkriegszeit weiterführen würde – ich denke an den Humber Pig, die Alvis Saracen Stalwart und Saladin und natürlich die ersten Serien der Land Rover ... wie heißt es so schön: die Hoffnung stirbt zuletzt.

Kurz gesagt: klein aber oho – ein toller Winzling, der auch für Anfänger problemlos zu bauen ist. Sehr zu empfehlen!

GERALD WALDEN

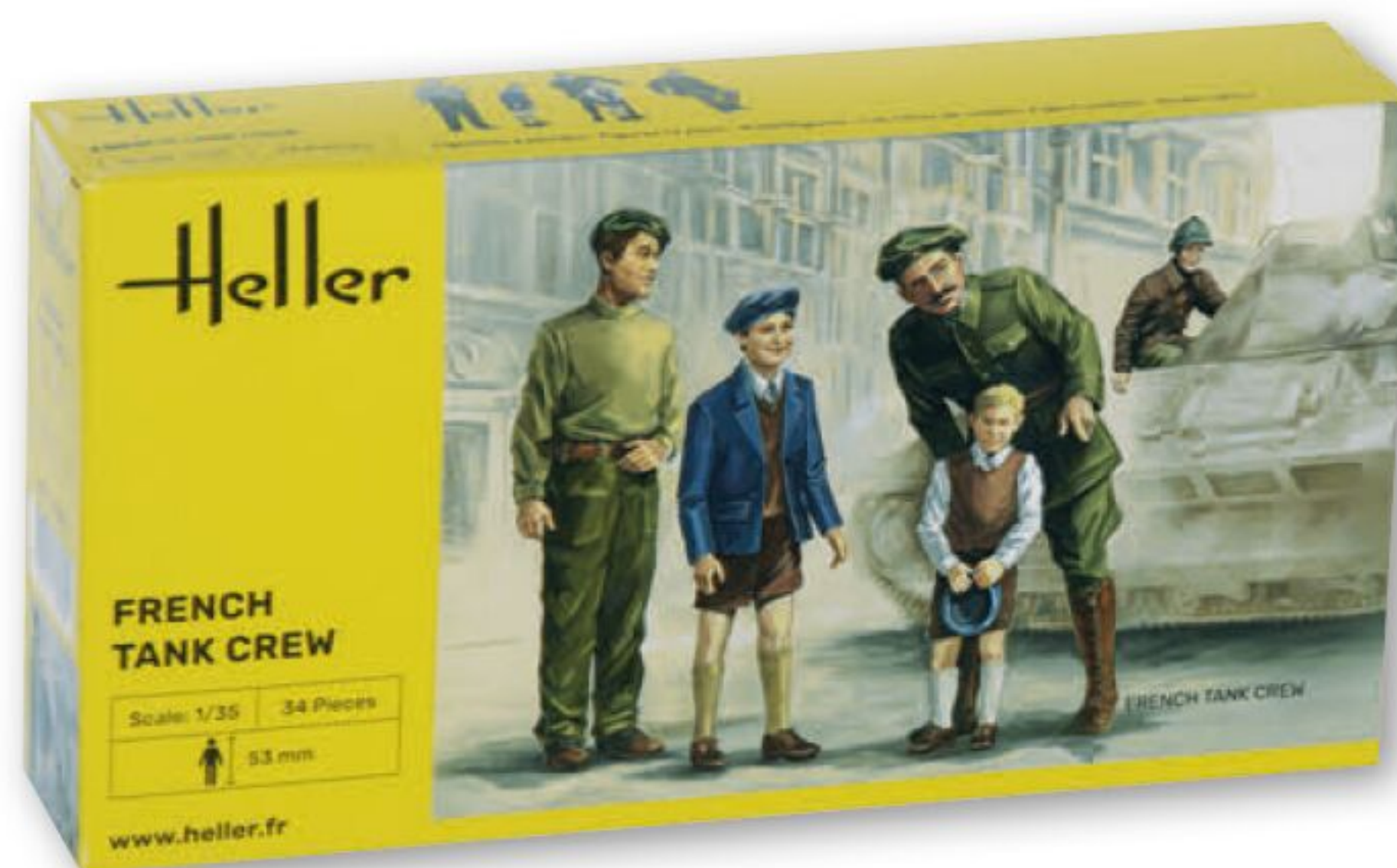
Das Rezensionsexemplar verdanken wir der Firma Glow2B!

www.glow2b.de, www.airfix.com



WWW.HAULER.CZ

HAULER HO (1/87) -doplnky-accessories
HLR87225 U.S. tank tools
HLR87226 German tank tools
HLR87227 Safety cage ladders
HAULER 1/72 AFV -doplnky-accessories
HLH72140 ISU-152 ISU-122 (PST kit)
HAULER 1/48 AFV -doplnky-accessories
HLX48410 British 2-Ton 4x2 Ambulance [Tamiya]
HLX48411 British 2-Ton 4x2 Ambulance WHEELS [Tamiya]
HLX48412 British 2-Ton 4x2 Ambulance FRONT GRILL [Tamiya]



Heller 30323

1:35

French Tank Crew

GLOW2B germany

... aber die kennen wir doch? Richtig! – bereits erschienen als Einzelset (ICM 35647, siehe Modell Panorama 2021/2) oder als Beigabe zum FCM36 (ICM 35338), taucht diese Figurengruppe nun Dank der Zusammenarbeit der beiden Hersteller (zumindest bei französischen Themen) auch im Repertoire von Heller auf. Kleines Detail am Rande: sowohl der im Spotlight angesprochene Asbest-Handschuh als auch der Nackenschutz (bei ICM in Boxart und Bauanleitung dargestellt, aber nicht im Guss umgesetzt) finden hier keinerlei Erwähnung mehr!

Kurz gesagt: eine begrüßenswerte Neuauflage, denn die Figuren sind gut ausgeführt, perfekt aufeinander abgestimmt und erzählen eine originelle kleine Geschichte. WALTER FUCZEK

Danke an Heller / Glow2B für das Besprechungsmodell!

www.glow2b.de, www.heller.fr/de



GLOW2B germany

ICM 35755



1:35

“War has no gender” – Servicewomen of the AFU

In seiner „Brave Ukraine“-Serie widmet sich ICM den zahlreichen weiblichen Freiwilligen in den Reihen der AFU. Die Aufteilung der Figuren ist klassisch, zwei Beine, Rumpf, zwei Arme, Kopf. Die Hände sind teils vom Arm abgetrennt und separat modelliert, um sie besser positionieren zu können. Die Figuren wirken glaubhaft und stellen von der Größe und Proportion her auch tatsächlich Damen dar. Die Gesichter sind für Spritzguss sehr fein und jeweils mit unterschiedlichen Gesichtszügen ausgeformt. Die unbedeckten Arme haben alle eine etwas unebene Oberfläche, was der Originaltextur widerspricht. Das liegt vermutlich an der Technik des Modellers, hier muss man sauber nachglätten. Als Waffensatz liegen diesmal vier kurze AKS-74 bei, sowie zwei Drohnentransportkoffer mit Quadcoptern, die aus mehreren klitzekleinen Teilen zusammenzubauen sind. Auch außerhalb dieses Figurensatzes machen sich die Drohnen in zeitgenössischen Szenarien sicher gut! In der Bauanleitung ist ein Stück Pixel-Tarnmuster mit Farbangaben aus dem ICM-Sortiment abgebildet. Weniger martialisch als die meisten bisherigen ICM-AFU-Figurensätze sind auch diese Damen vielseitig einsetzbar. Es muss ja kein Selfie mit kleinem Wuschelhund im Arm sein!

Kurz gesagt: ICM bringt einen sinnvollen Figurensatz nach dem nächsten zum Thema der tapfer kämpfenden ukrainischen Truppe heraus. Mir scheint auch, dass die Modellierqualität weiter ansteigt. Alles in allem: eine sinnvolle Erweiterung der ICM-Truppe mit vielen Einsatzmöglichkeiten!

GEORG KAMINSKI

Herzlichen Dank an ICM für Bereitstellung des Besprechungsmodells!

www.icm.com.ua, www.glow2b.de



Die Besprechungen geben die persönliche Meinung der Rezensenten, nicht der Redaktion wieder.



MiniArt 38057

1:35

Tempo E400 Lieferwagen – Milk Delivery Van

Irgendwie ist es schon unglaublich, in wievielen Varianten es das kleinformatige Nutzfahrzeug gegeben hat: MiniArt liefert aktuell die neunte Version aus! Nun als Lieferwagen mit Kühlaufbau für Milchwaren. Zum Aufbau des Bausatzes und zur Qualität der Teile möchte ich gar nicht viel schreiben. Das haben meine Mitautoren im Modell Panorama 2022/3, 2023/2 und 2023/4 schon umfassend erledigt: die Bauteile sind top (mitunter aber auch sehr filigran – wie so oft bei MiniArt), Türen und Motorhaube lassen sich geöffnet darstellen und für die Kleinstteile gibt es sogar eine Ätzteilplatine. Die Unterschiede zum Kastenwagen (Nr. 38047) sind minimal: der Molkereikastenwagen hat einen rudimentären Innenausbau und eine Dachgalerie, und enthält – dem Sujet entsprechend – acht braune Spritzlinge mit Teilen für Milchkisten, acht transparente mit Milchflaschen und Teile für vier verschiedene Milchkannen. Zwei Decalbögen für sechs verschiedene Milchlieferanten (darunter auch ein unbenannter österreichischer) komplettieren den Bausatz. Die sechzehnseitige, teils farbige Bauanleitung mit Referenzen für sechs Farbenanbieter lässt keine Wünsche offen. Das Einzige, das mir nicht so gefallen hat, ist, dass alle Spritzlinge gemeinsam mit den Decals und den Ätzteilen in ein quasi „hautenges“ Säckchen eingeschweißt sind. Decalblätter und Ätzteile sind zwar separat verpackt, durch die enge Einschweißung aber trotzdem verbogen. Das ließe sich doch sicher anders lösen, oder?

Kurz gesagt: wieder ein toller Bausatz von MiniArt! Wegen der filigranen Teile und den mitunter komplexen Baustufen eher nicht für Einsteiger geeignet. RAINER TUNKOWITSCH

Unser Dank für das Pressemuster geht an MiniArt!

www.miniart-models.com/de



Airfix A55012

1:43

GLOW2B
germany

Land Rover Series 1 Pick-Up starter set

Die Briten erweitern ihre neue 1:43er-Serie mit einem weiteren „typischen Briten“. Eine überschaubare Anzahl von 34 grauen und sechs transparenten Bauteilen in Verbindung mit einer übersichtlichen, farbig gestalteten Bauanleitung machen ein Erfolgserlebnis auch für Nachwuchsmodellbauer möglich. Die Altersangabe „8+“ auf der Packung geht daher in Ordnung. Im „starter set“ natürlich wieder mit dabei: ein Pinsel, vier Farbdöschen und eine kleine Tube Humbrol Poly Cement. Ein Mini-Decalbogen mit Kennzeichen und Logos komplettiert den Bausatz.

Kurz gesagt: wieder eine Möglichkeit den Modellbaunachwuchs zu fördern – kaufen und mit den Kids gemeinsam bauen. Darüber hinaus für 1:43er-Sammler natürlich eine gute Basis für ein schönes Modell!

RAINER SELISKO

Danke an Glow2B für das Besprechungsmuster!

www.glow2b.de, www.airfix.com



Italeri 4712

Lancia Delta HF Integrale 16V Sanremo 1989

Ein Bausatz für große Hände in einem gut gefüllten Karton. Alle Spritzlinge, neun an der Zahl, sind sauber gespritzt und ebenso verpackt. Es sind keine Sinkmarken oder Fischhäute sichtbar, und die Trockenpassung der Karosserieteile ist hervorragend. Doch bei der Motorhaube sollte man genauer hinsehen: Hier ist die Passung zur Karosserie so exakt, dass nach der Lackierung der Farbauftrag das Ganze verkleben könnte. Deshalb sollte an den Seitenkanten und der rückwärtigen Kante der Motorhaube etwas Material vorsichtig weggeschliffen werden. Die Reifen beeindrucken mit sehr detaillierten Beschriftungen auf beiden Flanken. Darüber hinaus enthält der Bausatz ein Säckchen mit Schrauben, Federn, Gurtbändern aus Textilmaterial und Leitungen, eine Ätzteilplatine, zwei große Decalbögen und ein Gewebegitter. Bei den Schmutzfängern kann zwischen solchen aus biegsamem Kunststoff oder Ätzteilen gewählt werden. Die Bauanleitung ist sehr ausführlich und übersichtlich aufgebaut. Bei der zusätzlich beiliegenden Anleitung zum Anbringen der Decals kann zwischen Auto Nr. 1 mit Miki Biasion



1:12

– Tiziano Siviero und Auto Nr. 5 mit Didier Auriol – Bernard Occelli gewählt werden. Alles in allem liefert uns Italeri einen großen Karton voller Bastelspaß! Sollte das jemand noch zu wenig sein: unter der Artikelnummer 4709 ist der weiße Lancia auch im Martini-Design der Monte Carlo Rally 1990 erhältlich.

Kurz gesagt: ein toller Bausatz mit neuer Form, auf den man nicht leichtfertig verzichten sollte.

WOLFGANG STREIT

Herzlichen Dank an Carson Modellsport für das Besprechungsmuster!

www.carson-modelsport.com, www.italeri.com



Italeri 3960

1:24

Opel Blitz Classic

Hier über den Opel Blitz zu schreiben, hieße Eulen nach Athen tragen. Wer kennt ihn nicht, den Lastwagen, der in vier Baureihen von 1930 bis 1975 gebaut wurde? Vom Pritschenwagen bis zum Feuerwehrwagen war da alles dabei! Italeri bringt nun aus dem eigenen Formenfundus eine Neuauflage im Maßstab 1:24. Uns erwarten rund 120 Teile auf sechs Gussrahmen, von denen einige wenige in der Grabbelbox landen werden (weil nicht benötigt). Trotz des Alters – der Ursprung dieser Form geht auf das Jahr 1985 zurück – ist der Bausatz recht gut detailliert. Fischhäute und andere Gussfehler sucht man vergeblich, lediglich auf dem großen Pritschenboden findet man leichte Sinkstellen, die aber bei guter Bemalung nicht mehr auffallen. Auch erwähnenswert: die sehr schöne Holzstruktur der Pritsche. Sehr schön umgesetzt ist der Motor, der allerdings laut Bauanleitung unter der nicht offen darstellbaren Motorhaube verschwindet. Das Fahrerhaus inklusive Motorabdeckungen entsteht aus vier Bauteilen, somit lässt sich mit ein wenig Eigeninitiative aber leicht Abhilfe schaffen. Der Kühlergrill ist durchbrochen dargestellt, wobei der Opel Blitz-Schriftzug ein separates Bauteil ist. Das erleichtert die Bemalung desselben ungemein! Die Klarsichtteile verdienen diesen Namen: sie sind zwar ein wenig dicker als gewohnt, aber schlierenfrei und glasklar gegossen.



Die rudimentären Plastikreifen der Erstaufgabe hat Italeri erfreulicherweise durch sehr ansprechend profilierte Gummireifen ersetzt. Das wahre Highlight sind aber die Decals! Auf dem relativ kleinen Decalbogen finden sich diverse Kennzeichen und zwei Aufschriften von Brauereien. Dabei hat es mir die (nomen est omen) „Brunner Bräu“-Variante angetan. Abgesehen vom Namen ist das Logo mit Gerste und Braukessel sehr fein umgesetzt.

Kurz gesagt: Nicht nur für die LKW-Bauer eine Kaufempfehlung!

HARALD BRUNNER

Herzlichen Dank an Carson Modellsport für das Besprechungsmuster!

www.carson-modelsport.com, www.italeri.com



Revell 07717

1:8

Jaguar E-Type Limited Edition

Die Geschichte dieses legendären Modells in 1:8 begann 1964, als die Firma Monogram dieses englische Sportwagenjuwel erstmals auf den Markt brachte! Revell hat diese Formen schon lange übernommen und den Bausatz von Zeit zu Zeit wieder aufgelegt. Mitte der 1960er-Jahre war ein Bausatz dieser Größe das Nonplusultra unter den Maßstabsmodellen und die unveränderten Formen spiegeln den technischen Stand dieser Zeit wider.

Grundsätzlich ist alles, was diesen Jaguar ausmacht vorhanden, angefangen von der schönen Nachbildung der 3.8 Liter-Maschine bis hin zu den verchromten Speichenrädern. Revell hat noch neue Decals produziert für Drehzahlmesser, Geschwindigkeitsanzeige, Öldruck, Wassertemperatur, Tank- und Stromanzeige. Je zwei englische und deutsche Kennzeichentafeln und ein großer „Jaguar“-Schriftzug sind ebenso enthalten.

Für den geübten Modellbauer stellt sich nun die Frage: Augen zu und aus der Box bauen, oder viele, viele Stunden Arbeit, Zeit und Geld in Verbesserungen stecken, um daraus ein richtig tolles Modell erstehen zu lassen? „Out of the box“, wie es auf Englisch so schön heißt, bedeutet, dass man Modellbaunostalgiker ist und den Jaguar so nimmt, wie er damals vorgesehen war. Nichts verbessern, sondern lediglich so viel schleifen, dass man mit einer super Lackierung (und der Größe des Modells) überall Eindruck schinden kann! Oder man entscheidet sich für



die arbeitsintensivere Variante, verbunden mit viel Spachtel- und Schleifarbeit, geduldiges Anpassen der Fahrzeugteile, Innenausstattung mit Ledernachbildung verbessern, extra Decals für den Innen- und Motorraum bestellen, neue Scheibenwischer ordern, und richtige Speichenfelgen beschaffen. Besonders die Anschaffung „echter“ Speichenfelgen bedeutet, nochmal viel Geld zu spenden, zahlt sich aber 100%ig aus! Hat man sich für das alles entschlossen, sollte man die Motorhaube beweglich gestalten, was wieder ein aufwendiges Abschleifen der zu dicken Materialstärke mit sich bringt. Ob man sich auch zur Neugestaltung der nicht durchbrochenen Lufthutzen durchringt, oder „nur“ die Auslässe schwarz einfärbt, liegt dann im Ermessen des bis dahin bereits leidgeprüften Modellbauers.

Kurz gesagt: Danke an Revell für diese wichtige Wiederauflage! Ob man einfach drauf los baut oder sich für die Schwerarbeit entscheidet, ist egal – es ist und bleibt ein großartiger Bausatz!

ROBERT TRUNETZ

Danke an die Firma Revell für das Besprechungsmodell!

www.revell.de





ScaleShop

Produkte von Clubmitgliedern
der IPMS Austria

Kartonmodelle im Maßstab 1:33

Ausschneiden, Formen, Kleben. Qualitätsdruck auf Spezialkarton.
Lasergeschnittene Spantensätze und, tiefgezogene Kanzeln erleichtern den Bau.

Pilatus PC-6 Turbo Porter

Österreich, wahlweise 6 Kennungen



Nr. 01 908 € 19,90

Pilatus PC-6 „Blaue Elise“

Österreich, „20 Jahre PC-6“



Nr. 01 909 € 19,90

Pilatus PC-6 „Der Bunte Fredi“

Österreich, „Paradiesvogel“



Nr. 01 910 € 19,90

Spantensatz PC-6

(für 01 908 / 909 / 910), lasergeschnitten

Nr. 02 911 € 16,90

Short SC.7 Skyvan

Österreich, wahlweise 2 Kennungen



Nr. 01 919 € 29,90

Spantensatz Skyvan

(für 01 919), lasergeschnitten

Nr. 02 920 € 18,90

Saab J-29F Fliegende Tonne

Österreich, wahlweise 6 Kennungen



Metallic-Druck
Nr. 01 914 € 19,90

Spantensatz J-29F

(für 01 914), lasergeschnitten

Nr. 02 915 € 16,90

Saab 105 „Tigerstaffel“

9 Kennungen inkl. Tiger RE-25



Metallic-Druck
Nr. 01 933 € 29,90

Saab 105 „Tiger 40 Jahre“

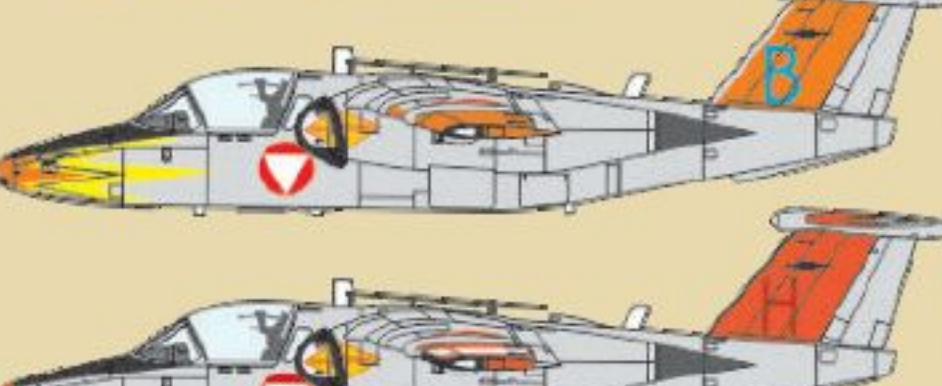
„40 Jahre Saab 105“



Metallic-Druck
Nr. 01 934 € 24,90

Saab 105 „Silver Birds“

wahlweise 8 Kennungen



Metallic-Druck
Nr. 01 935 € 29,90

Saab 105 „Karo As“

wahlweise 14 Kennungen



Metallic-Druck
Nr. 01 936 € 29,90

Umbausatz „Karo As Special“

Alternativteile für Sonderlackierung (Bausatz 01 936 erforderlich)

Metallic-Druck
Nr. 02 937 € 9,90

Spantensatz Saab 105

(für 01 933 / 934 / 935 / 936), lasergeschn.

Nr. 02 938 € 16,90

Vacu-Kanzel Saab 105

(für 01 933 / 934 / 935 / 936), Doppelpack

Nr. 02 939 € 9,90

Saab J-350E Draken

Österreich, wahlweise 4 Kennungen



Metallic-Druck
Nr. 01 901 € 14,90

Saab J-350E „Ostarrichi 996“

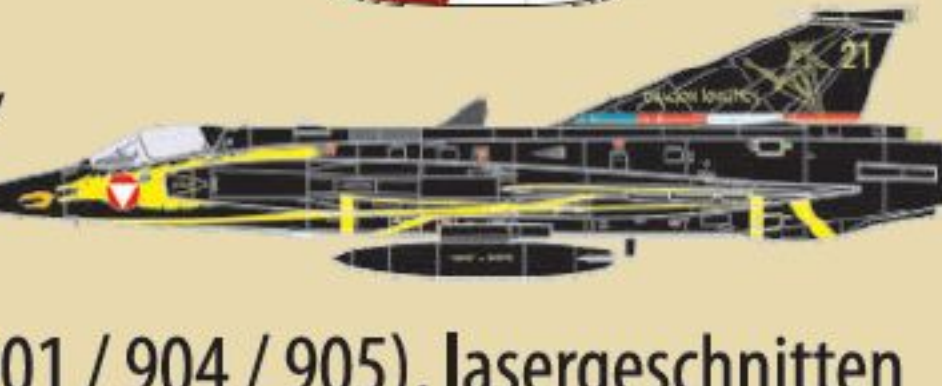
„1000 Jahre Österreich“



Nr. 01 904 € 19,90

Saab J-350E „Dragon Knights“

zur Außerdienststellung



Nr. 01 905 € 19,90

Spantensatz J-350E

(für 01 901 / 904 / 905), lasergeschnitten

Nr. 02 906 € 12,90

Eurofighter Typhoon

Österreich, wahlweise 9 Kennungen



Nr. 01 926 € 24,90

Eurofighter „Bronze Tiger“

Deutschland, „Bavarian Tigers“



Metallic-Druck
Nr. 01 927 € 29,90

Spantensatz Eurofighter

(für 01 926 / 927), lasergeschnitten

Nr. 02 928 € 18,90

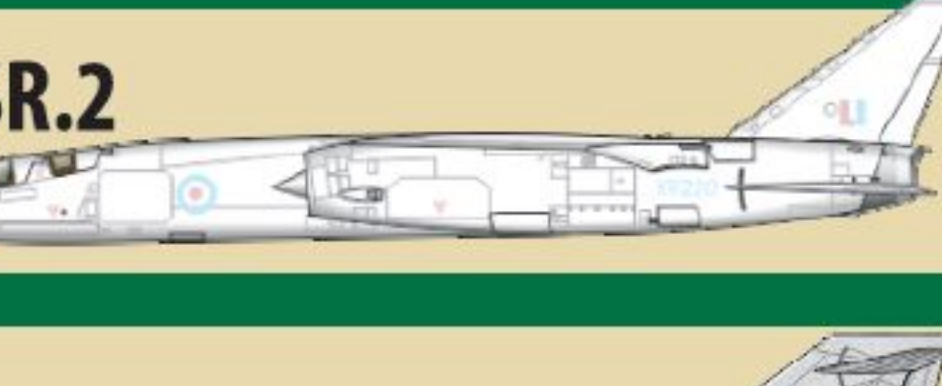
Vacu-Kanzel Eurofighter

(für 01 926 / 927), Doppelpack

Nr. 02 929 € 9,90

British Aircraft Corporation TSR.2

Prototyp, Großbritannien



Nr. 01 913 € 29,90

McDonnell CF-101B Voodoo

Kanadische Luftstreitkräfte



Nr. 01 917 € 24,90

Spantensatz CF-101B

(für 01 917), lasergeschnitten

Nr. 02 918 € 16,90

NEU

Kartonmodelle der F-86 Sabre

Canadair Sabre Mk.6 Luftwaffe

Deutsche Bundeswehr / Luftwaffe
Jagdgeschwader 73, Pferdsfeld 1961



mit Bauteilen in
Metallic-Druck

Nr. 01 943 € 19,90

N.A. F-86 Sabre „Skyblazers“

Kunstflugteam der U.S.A.F. Europe
Chaumont, Frankreich 1956



Metallic-Druck

Nr. 01 944 € 24,90

Canadair Sabre „Frecce Tricolori“

Kunstflugteam der
Italienischen Luftwaffe
Rivolto, Italien 1962



Metallic-Druck

Nr. 01 945 € 24,90

Ergänzungsbogen „Frecce Tricolori“ (Bausatz 01 944 erforderlich)

8 Leitwerke mit verschiedenen Kennungen

Nr. 02 950 € 9,90

Canadair Sabre „Cavallino Rampante“

Kunstflugteam der
Italienischen Luftwaffe
Grosseto, Italien 1956



mit Bauteilen in
Metallic-Druck

Nr. 01 946 € 19,90

N.A. F-86F Sabre „Beauteous Butch“

Jagdflugzeug der U.S.A.F. in Korea
Cpt. Joseph McConnell jr. 1953



Metallic-Druck

Nr. 01 947 € 24,90

Spantensatz F-86

Lasergeschnitten (für 01 943 / 944 / 945 / 946 / 947)

Nr. 02 948 € 16,90

Vacu-Kanzel F-86 Doppelpack

Tiefgezogene Klarsichtkancel (für 01 943 / 944 / 945 / 946 / 947)

Nr. 02 949 € 9,90

Saab J-32E Lansen

Schweden, einfacher Bausatz



Nr. 01 902 € 19,90

F-100D Super Sabre

US Air Force, Vietnameinsatz



Nr. 01 921 € 22,90

F-100D Super Sabre „Thunderbirds“

US Air Force, wahlweise 6 Kennungen



Metallic-Druck
Nr. 01 930 € 29,90

F-100C Super Sabre „Skyblazers“

US Air Force, wahlweise 6 Kennungen



Metallic-Druck
Nr. 01 931 € 29,90

Spantensatz F-100C/D

(für 01 921 / 930 / 931), lasergeschnitten

Nr. 02 922a € 16,90

Vacu-Kanzel F-100C/D

(für 01 921 / 930 / 931), Doppelpack

Nr. 02 932 € 9,90

Aermacchi MB-339 „Frecce Tricolori“ 2015

Italien, wahlweise 12 Kennungen



Metallic-Druck
Nr. 01 923a € 24,90

Aermacchi MB-339 „Frecce Tricolori“ 2019

Italien, wahlweise 12 Kennungen



Metallic-Druck
Nr. 01 940 € 24,90

Aermacchi MB-339 „Al Fursan“

Vereinigte Emirate, 7 Kennungen



Metallic-Druck
Nr. 01 925a € 24,90

Spantensatz MB-339

(für 01 923 / 925 / 940), lasergeschnitten

Nr. 02 924 € 12,90

Vacu-Kanzel MB-339

(für 01 923 / 925 / 940), Doppelpack

Nr. 02 941 € 9,90

Bestellen per E-Mail an: scaleshop@ipms.at • Erhältlich auch im gut sortierten Fachhandel • Händleranfragen erwünscht!

Wir akzeptieren **PayPal** oder Vorkasse mit Euroüberweisung innerhalb der EU. Alle Preise sind Endverbraucherpreise. Lieferung solange der Vorrat reicht. Die Artikel können auch bei den Clubtreffen der IPMS Austria oder Veranstaltungen zu den angeführten Preisen bezogen werden. Bei Versand über unseren ScaleShop werden Porto und Verpackung nach Aufwand gesondert verrechnet.

Für Mitglieder der IPMS Austria: 22 % Rabatt auf alle angeführten Preise (nur bei Direktbezug).

Neues für den ScaleShop? Alle ScaleShop-Artikel werden von den Mitgliedern und Freunden der IPMS Austria entworfen und hergestellt. Wir wollen gerne die Produktpalette erweitern, auch in anderen Modellbausparten wie Militärfahrzeuge, Autos, usw. Dies ist aber nur möglich, wenn auch Sie Ihre Mitarbeit einbringen. Wir sind gerne bereit, Ihre Projekte zu unterstützen und Tipps und Tricks weiterzugeben, damit das Ergebnis von Erfolg gekrönt wird. Bitte nehmen Sie rechtzeitig mit uns Kontakt auf, damit wir mit Ihnen die Machbarkeit und die Technik abklären können: scaleshop@ipms.at

Spotlight

Neues über Bausätze,
Zubehör und Literatur

Revell 36200, 36201, 36202, 36203 / Farbsets



Model Color Sets

Ziemlich überraschend, und fast ein wenig unter dem Radar, hat der bekannte Hersteller aus Bünde in Deutschland vier neue Acryl-Farbensets mit jeweils acht Farbtönen auf den Markt gebracht, die wir mit Freude testen durften. Gleich vorweg: die Farben und ihre Verarbeitung waren eine durchwegs positive Überraschung!

Die Mattfarben für die **RAF** und ebenso für die **deutsche Luftwaffe** (beide für die Epoche des Zweiten Weltkriegs gedacht) waren einfach zu verarbeiten, ließen sich mit Wasser ebenso gut verdünnen wie mit Alkohol, Spiritus, oder Tamiya-Verdünner für Acrylfarben. Auch unverdünnt (wie auch auf der Revell-Homepage zu lesen) waren sie durchaus gut zu verarbeiten. Das Spritzbild war im Ergebnis stets gleichmäßig und rasch deckend, wobei man durchaus dazusagen sollte, dass jedes Mal nur wenig Verdünnung erforderlich war. Ganz wichtig ist aber ein langes und ausgiebiges Schütteln der kleinen Behältnisse, bevor man sie in die Spritzpistole füllt. Das gilt aber generell für die meisten der gängigen Acrylfarben. Im Set für die Luftwaffe finden sich die Farben RLM 65, 70, 71, 74, 75, 76, 81 und 82. Interessant ist, dass Revell die RAF-Farben nicht mit ihren angestammten Namen bezeichnet, sondern die FS-Nummern dafür verwendet: 30118, 34079, 34504, 30266, 35450, 36152, 36270 und 34226. Da muss man sich im Internet erst schlau machen, um welche Farbtöne es sich handelt!

Bei den **Glanzfarben für die Autolackierung** gilt annähernd das Gleiche, wobei hier die Tamiya-Verdünnung am wenigsten geeignet schien, hochprozentiger Alkohol und destilliertes Wasser funktionierten aber problemlos. Und auch unverdünnt angewendet, also direkt aus der Flasche gespritzt, erbrachten sie wieder saubere, glatte und glänzende Ergebnisse. Was auffiel, war die Tatsache, dass die beiden Grüntöne auf der Schachtel anders erscheinen als dann am Modell. Das British Racing Green ist deutlich dunkler als das fast schon etwas lindgrün erscheinende Land Rover Green, am Verpackungsbild ist dieser Ton der dunklere Farbton. Ich kenne jedenfalls Land Rover in dieser helleren Lackierung, bin da aber kein

ausgesprochener Experte. Das British Racing Green scheint jedenfalls für Jaguar-, Mini Cooper- und Lotus-Modelle passend zu sein. Sehr positiv angetan kann man jedenfalls von den klassischen Gulf-Farben Hellblau und Orange sein. Vor allem das Hellblau kommt super hin! Ich meine, es passt sogar besser als jenes von Zero Paints. Die Metalltöne Silver und Palladio Metallic wussten ebenso zu gefallen wie das Chassis Grey. Ganz wichtig bei den Glanzfarben (neben dem Aufschütteln): eine saubere Grundierung der zu lackierenden Oberflächen vor dem finalen Farbauftrag.

Die **Airliner-Farben** sind seidenmatt und da die meisten Verkehrsflieger hauptsächlich weiß sind, gibt es von dieser Farbe zwei Fläschchen. Dazu ein eher mattes Aluminium für diverse naturmetallene Teile. Im Revell-Sortiment gibt es die „alten“ Lufthansa-Farben bereits als Aqua Color und als Emailfarben in Gelb RAL 1028 und Blau RAL 5013. Aber Achtung: die Farbtöne änderten sich im Laufe der Zeit! 1955-1962: RAL 1006/2010, 1962-1979: RAL 1003/5013 und 1979-2018: RAL 1028/5022. Nach einem ersten Vergleich würde ich das Lufthansa Old Blue dieses neuen Sets eher in der Nähe von RAL 5010 und das Lufthansa Old Yellow zwischen RAL 1003 und 1028 verorten, wobei sich letztere beide nur minimal unterscheiden. Absolut neu hingegen und passend zu den diversen Revell-Neuaufgaben in der aktuellen Lufthansa-Lackierung ist das extrem dunkle Blau. Endlich muss da nicht mehr gemixt werden! Ergänzt wird die Packung mit British Airways Blue für Rumpfunterseite und Triebwerke des aktuellen Farbschemas. Rätsel gibt die Farbe Condor Grey auf, denn hier hat sich eine grün-graue Metallicfarbe eingeschlichen, die ich keiner Flugzeuglackierung zuordnen kann. Auch bei diesem Set weichen die Farbkleckse auf der Verpackung teilweise stark von den tatsächlichen Farben ab.

Kurz gesagt: Die Qualität der Acrylfarben in den neuen Sets kann durchaus überzeugen. Die deutschen und britischen WWII-Farben sind wohl für Neueinsteiger interessant, die noch kein Farbsortiment ihr Eigen nennen. Bei den Auto- und Airlinerfarben begeistern vor allem jene Farbtöne, die bisher nur durch Mischen oder die Beschaffung exotischer Produkte erreicht werden konnten.

ROBERT TRUNETZ, PETER HAVEL, RAINER SELISKO

Vielen Dank an die Firma Revell für die Besprechungsmuster!

www.revell.de



Alles über Österreichs Modellbahnwelt alle zwei Monate in der **Modellbahnwelt** – Österreichs führender Fachzeitschrift für Freunde der kleinen Eisenbahn. Die „MBW“ erscheint 6 mal im Jahr, man erhält sie im „Presse&Buch“-Shop am Bahnhof, beim gut sortierten Zeitschriftenfachhandel, beim Modellbahnfachhändler – und natürlich im Abo. Mehr Infos auf der Homepage www.modellbahnwelt.at.



Die Besprechungen geben die persönliche Meinung der Rezensenten, nicht der Redaktion wieder.



MiniArt 35398, 35402

1:35

7.5 cm PaK40 Ammo Boxes with Shells Set 1 & Set 2

Passend zu dem im Modell Panorama 2023/3 vorgestellten Bausatz Nr. 35394 „German 7.5 cm Anti-Tank Gun PaK 40“ bringt MiniArt das erste Set (35398) mit passender Munition auf den Markt. Mit dem vorliegenden Bausatz lassen sich sechs Holzmunitionskisten, zehn Sprenggranaten Typ 34, zehn Panzergranaten Typ 39 und vier leere Hülsen bauen. Ein schön gedruckter Decalbogen von Cartograf – sogar die am Hülsenboden eingestanzten Bezeichnungen sind als Decal wiedergegeben! – und eine auf der Schachtelrückseite aufgedruckte, kurze Bau- und Bemalungsanleitung machen den Zusammenbau sehr einfach und problemlos.

Praktisch das Gleiche gilt für Set 2 (35402), nur handelt es sich hier um vier Dreier-Kisten vom Typ „Lattenrost“ plus acht offene Einzel-Metallbehälter mit extra Deckel, dazu wieder je zehn Exemplare zweier weiterer Typen von Spreng- und Panzergranaten, der identische Spritzling mit den vier leeren Hülsen sowie die passenden, ebenso ausführlichen Decals.

Kurz gesagt: zur Ausgestaltung von Dioramen sehr zu empfehlen und auch für Anfänger leicht zu bauen.

GERALD WALDEN & WALTER FUCZEK

Wir danken der Firma MiniArt herzlich für die Rezensionen!

www.miniart-models.com/de

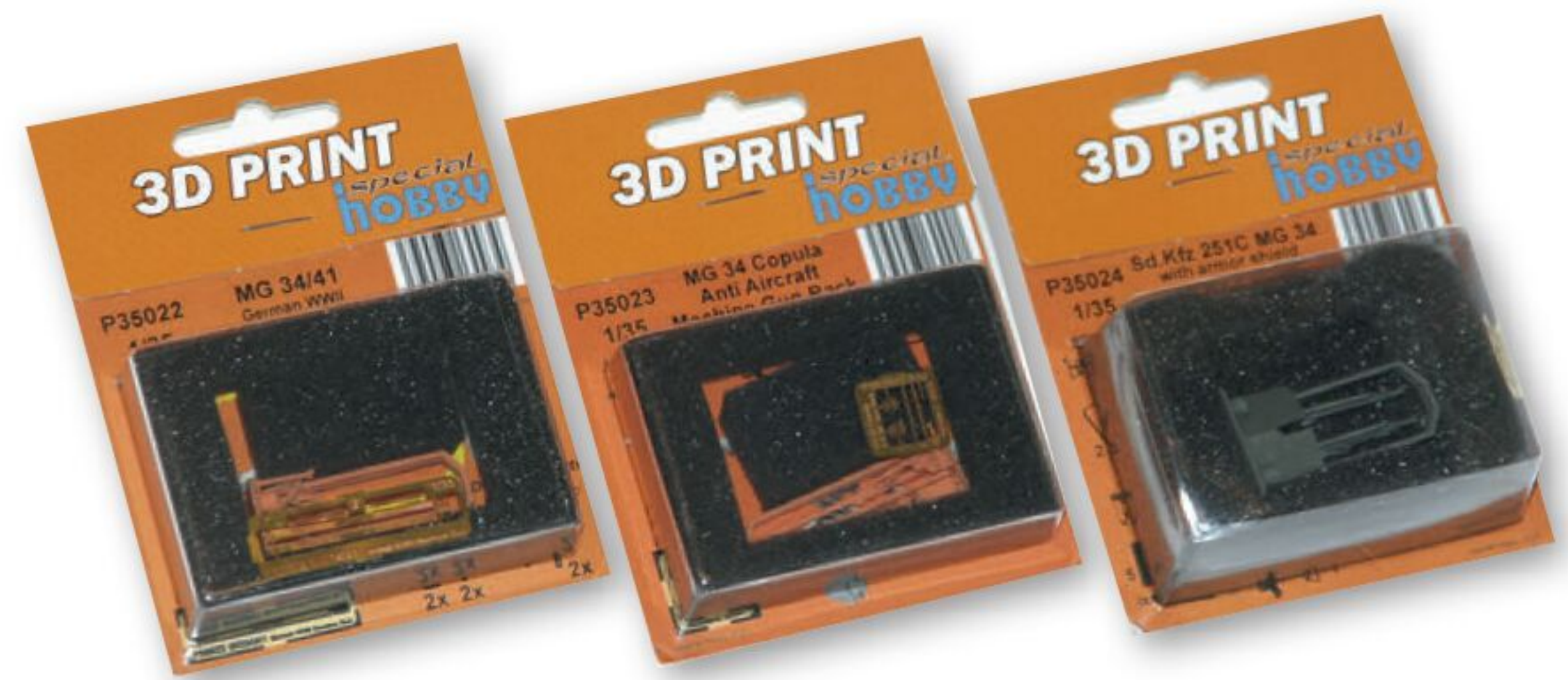


Ferrari Meisterstücke für Rennstrecke und Straße

Jörg Walz, Nationales Automuseum The Loh Collection, Motorbuch Verlag 2024, 206 Seiten, Hardcover, ISBN 978-3-613-04668-9, Text: Deutsch

Ein Buch über Ferrari-Fahrzeuge ist nun nichts wirklich Neues, und Museums- bzw. Ausstellungsbücher gibt es auch viele. Trotzdem sollte man an diesem Buch nicht achtlos vorbeigehen, denn es ist ein äußerst lohnendes Druckwerk. Das im Untertitel genannte Nationale Automuseum – The Loh Collection – ist ein noch sehr junges Automuseum (Eröffnung 2023), das es in kürzester Zeit ob seiner Qualität (Museumsrahmen und Ausstellungsstücke) in die Schlagzeilen brachte. Die Sammlung von Prof. Dr.-Ing. Friedhelm Loh selbst existiert zwar schon seit mehreren Jahrzehnten, nicht aber in der aktuellen Form des Nationalen Automuseums in Ewersbach. Dieses wurde eben erst im Juli des Vorjahres mit einer Le-Mans Sonderausstellung eröffnet (und mit einer Auszeichnung der FIA Federation Internationale de l'Automobile versehen). Für 2024 ist nun der Mythos Ferrari das auserwählte Spezialthema. Und genau diesem ist das vorliegende Buch gewidmet.

Anhand von 22 im Museum zu bestaunenden Originalen wird hier die Marke Ferrari, seine Designkunst, seine Historie und seine Motorsportfolge aufgezeigt. Eingerahmt von zwei Michael Schumacher Formel 1-Exemplaren (F2004 und F1-2007) wird die Markengeschichte in chronologischer Abfolge vom Alfa Romeo 16C von 1937, eingesetzt von der Scuderia Ferrari, unter der Leitung von Enzo Ferrari bis hin zum La Ferrari von 2013 nachgezeichnet.



Special Hobby P35022, P35023, P35024

1:35

MG 34/41, MG34 Copula AA machine gun rack, Sd.Kfz 251C MG 34 with armor shield and pivot mount

Die drei Sets bestechen durch einen ausgezeichneten 3D-Druck und sind leicht von den Halterungen zu befreien. Beim Standard MG 34-Set sind zwei MGs mit Gurten aus Ätzteilen vorhanden, beim Turm-MG (ein Stück) gibt es einen Munitionsgurt und den dazugehörigen Hülsensack, sowie Ätzteile für die Zielvorrichtung. Beim Set für das Sd.Kfz. 251 liegen wieder zwei MGs mit Trommelmagazinen und ein sehr feines Schutzschild bei.

Kurz gesagt: drei Sets mit MG 34, die man allesamt unbedingt haben muss! ROBERT TRUNETZ

Vielen Dank an Special Hobby für die Rezensionen!

www.specialhobby.eu, www.cmkkits.com



Der Autor geht in jedem seiner Abschnitte aber nicht nur auf das jeweilige Modell ein, sondern wagt auch informative Seitenblicke auf unterschiedliche Aspekte: Technik- und Auto-design im Wandel der Zeiten, aber auch seine Konkurrenten auf der Rennstrecke wie auf der Straße werden hier behandelt. Unterschiedliche Motorsportkategorien und ihre Bedeutung, verschiedene Rennen und Rennstrecken sowie zahlreiche Fahrerpersönlichkeiten werden in diesen zum Teil kurz gehaltenen Abschnitten informativ und bündig ins rechte Licht gerückt. Wird dieser umfangreiche Themenbereich immer voll umfänglich und ausführlich beschrieben? Nein. Finden sich im Buch textliche oder historische „Unschärfen“? Nur ganz wenige. Ist dieses Buch launig, informativ und kurzweilig geschrieben? Ja, unbedingt! Macht es Lust auf das Museum und das Thema Ferrari? Ohne jeden Zweifel! Ich jedenfalls habe in meinem Kalender schon ein paar mögliche Besuchstermine vorreserviert. Ja, ich möchte dort unbedingt hin und diese Fahrzeuge vor Ort und „in Echt“ bestaunen dürfen!

Kurz gesagt: ein interessantes und kurzweiliges Buch über das unendliche Thema Ferrari, das Freude beim Lesen bereitet und Lust macht, ein hochinteressantes neues Museum zu besuchen!

PETER HAVEL

Herzlichen Dank an den Motorbuch Verlag für das Rezensionsexemplar!

www.motorbuch.de



VERANSTALTUNGSKALENDER 2024

Ein Hinweis an unsere Leser: wir geben hier den Status der Veranstaltungen zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses dieser Ausgabe des Modell Panorama wieder. Es scheint jedoch sinnvoll, vor Reiseantritt zu prüfen, ob die Veranstaltungen auch tatsächlich stattfinden.

MODELLTAGE STAMMHEIM 2024

15.6. - 16.6.2024
Museum für Militär- und Zeitgeschichte Stammheim, Maintalstrasse 60
97509 Stammheim, **DEUTSCHLAND**
Info: <https://www.modelltage-stammheim.de/>

I.P.M.S. MODELLBAUAUSSTELLUNG in Berlin-Gatow

31.8. - 1.9.2024
Militärhistorisches Museum, Am Flugplatz Berlin-Gatow 33
14089 Berlin, **DEUTSCHLAND**
Info: <https://ipmsdeutschland.de/wordpress/event/flugplatzfest-gatow/>

E-day – CZECH MODEL MASTERS

28.9.2024
Tankodrom Milovice, Jiřická 1999
28924 Milovice, **TSCHECHISCHE REPUBLIK**
Info: <https://www.eday.cz/en>

MAUGES-EXPO, 15e Edition

19.10. - 20.10.2024
Parc des expositions de la Meilleraie, 2 av. Marcel Prat Cholet
49300 Cholet, **FRANKREICH**
Info: <https://www.maquettesclubdesmauges.fr/>

SCALE MODEL CHALLENGE 2024

19.10. - 20.10.2024
NH Eindhoven Conference Centre Koningshof, Locht 117
5504 RM Veldhoven, **THE NETHERLANDS**
Info: <https://www.scalemodelchallenge.com/>

INTERNATIONALE MODELLBAUMESSE RIED

19.10. - 20.10.2024
MESSE RIED GmbH, Brucknerstraße 39
4910 Ried im Innkreis, **ÖSTERREICH**
Info: <https://www.modellbau-ried.at/>

MODELLBAU-MESSE WIEN

25.10. - 27.10.2024
Messe Wien, Messeplatz 1
1020 Wien, **ÖSTERREICH**
Info: <https://modell-bau.at/>

FASZINATION MODELLBAU FRIEDRICHSHAFEN

1.11. - 3.11.2024
Messe Friedrichshafen GmbH, Neue Messe 1
88046 Friedrichshafen, **DEUTSCHLAND**
Info: <https://www.faszination-modellbau.de/>

IPMS AUSTRIA Clubtreffen 2024

WIEN & NIEDERÖSTERREICH:

Gaststätte Pistauer, Ravelinstraße 3, 1110 Wien, www.pistauer.at
Jeweils donnerstags ab 18:00 Uhr. Termine: 6. Juni 2024, 4. Juli 2024, 1. August 2024, 5. September 2024, 3. Oktober 2024, 7. November 2024
Kontakt: Andreas Bdinka, wien@ipms.at

KÄRNTEN:

Café Kamot (nicht der alte Jazzkeller Kamot), Bahnhofstraße 16, 9020 Klagenfurt, ab 18:00 Uhr.
Termine: 13. Juni 2024, 11. Juli 2024, 8. August 2024, 12. September 2024, 9. Oktober 2024, 14. November 2024
Kontakt: Franz Brunner, kaernten@ipms.at

Tauschbörsen Wien 2024:

ACHTUNG – Die Tauschbörse findet an einem neuen Veranstaltungsort statt!
Volkshochschule Per Albin Hansson Siedlung Ost (VHS PAHO), 1100 Wien, Hanssonzentrum. Das Hanssonzentrum beginnt am Kreuzungspunkt Favoritenstraße / Alaudagasse.
(Bitte beachten: die offizielle Adresse Ada Christengasse 2B ist irreführend, da sie hinter dem Zentrum und der VHS liegt)
Von: 08:30 bis 12:00 Uhr (Einlass für Aussteller ab 07:30 Uhr). Näheres bitte unserer Homepage unter <https://www.ipms.at/web/termine/ipms-austria/tauschboerse> entnehmen.
Termine: 23. Juni 2024, 8. September 2024, 1. Dezember 2024



MEDIENINHABER UND HERAUSGEBER:

International Plastic Modellers Society (Austrian Branch)
Internationale Modellbauer Gesellschaft (Österr. Zweig)
ZVR Zahl 345036694
A-2380 Perchtoldsdorf, Markfeldgasse 6/2

MITGLIEDER DES VORSTANDES:

Andreas Bdinka, A-1200 Wien, Traisengasse 19/18
Jutta Epler, A-1110 Wien, Gottschalkstraße 1/22
Josef Muska, A-1140 Wien, Hägelingasse 2/2/6
Rainer Selisko, A-2380 Perchtoldsdorf, Markfeldgasse 6/2
Robert Trunetz, A-1100 Wien, Scheugasse 14/19

REDAKTION:

Rainer Selisko: Chefredakteur, Spotlight, seli.ipms@gmx.at

Peter Havel: Figuren, hape.ipms@gmx.at

René Hieronymus: Schifffahrt, rene.hieronymus@usns.biz

Andreas Bdinka: IPMS Unterwegs, Termine, andreas.bdinka@chello.at

Harald Brunner: Zivilfahrzeuge, harry.brunner1@gmx.at

Josef „Pepsch“ Muska, Rainer Tunkowitsch: Militärfahrzeuge,

josef.muska@chello.at, rtunk@aon.at

ABONNEMENT: Das MODELL PANORAMA erscheint viermal jährlich. Der Preis für ein Jahresabonnement ist der aktuellen Anzeige in dieser Ausgabe zu entnehmen und ist im Voraus zu bezahlen. Die Abonnementdauer beträgt ein Jahr von Heft 2 bis Heft 1 des Folgejahres. Bei unterjährigem Bezugsbeginn werden anteilige Kosten berechnet. Das Abonnement verlängert sich mit Vorauszahlung für das Folgejahr bzw. erlischt andernfalls automatisch.

ABO-SERVICE: Robert Trunetz, mitgliederservice@ipms.at

VERLAGSLEITUNG: Rainer Selisko: panorama@ipms.at

ANZEIGENLEITUNG: Roland Desort: werbung@ipms.at

HERSTELLUNG: Grafik & Layout: Christian Jakl

DRUCK: Riedeldruck GmbH, Bockfließstraße 60-62, 2214 Auersthal

VERTRIEB IN DEUTSCHLAND: PressUp GmbH, Hamburg

COPYRIGHT: Alle in dieser Zeitschrift enthaltenen Texte und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Die Urheberrechte liegen bei den jeweiligen Autoren, Fotografen und Zeichnern. Mit der Einsendung von Beiträgen wird der

IPMS® AUSTRIA das Recht zur elektronischen Speicherung und Veröffentlichung, auch in redaktionell veränderter Form, gewährt. Nachdruck oder anderweitige Verwendung, auch auszugsweise, darf nur mit Genehmigung des jeweiligen Copyright-Inhabers erfolgen. Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Markenzeichen, -namen, Logos und dgl. stehen unter dem Copyright des jeweiligen Markeninhabers und werden von uns ausschließlich zwecks vorbildgetreuer Darstellung verwendet. Die Verwendung in dieser Zeitschrift berechtigt nicht zu der Annahme, dass solche Namen und Zeichen ohne weiteres von jedermann benutzt werden dürfen; oft handelt es sich um gesetzlich geschützte eingetragene Warenzeichen, auch wenn sie nicht als solche gekennzeichnet sind.

OFFENLEGUNG: Das Medienwerk MODELL PANORAMA ist das offizielle Vereinsorgan der IPMS® AUSTRIA (International Plastic Modellers Society, Austrian Branch). Diese ist in Österreich als ordentlicher Verein angemeldet, der gewinnlos arbeitet und gemeinnützigen Zwecken dient. Das MODELL PANORAMA dient der Kommunikation unter Modellbauern, insbesondere den Vereinsmitgliedern der IPMS® AUSTRIA. Es informiert über Neuerscheinungen und gibt Anregungen und Tipps für den Plastikmodellbau. Das MODELL PANORAMA gelangt auch bei den Schwesterorganisationen in anderen Ländern zur Verteilung. Das MODELL PANORAMA erscheint viermal pro Jahr – nicht bindend – im Dezember, März, Juni und September.

MODELL PANORAMA

Das Modellbaumagazin



Wie bekomme ich das MODELL PANORAMA?

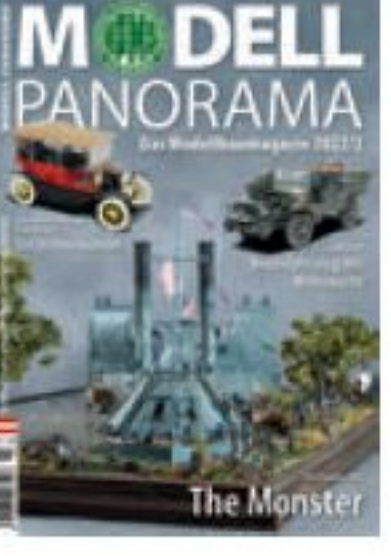
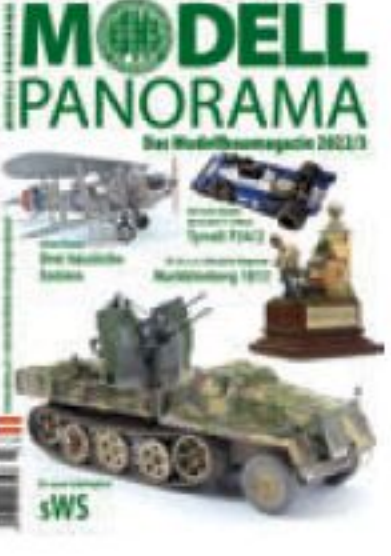
KEIN HEFT VERSÄUMEN
BEQUEM PER POST INS HAUS
UNKOMPLIZIERT UND
OHNE VERPFLICHTUNGEN

... und das Ganze ist noch besonders günstig

Das MODELL PANORAMA im Abonnement:

Um nur € 35,— inkl. Zustellung in Österreich oder € 41,— innerhalb der EU und der Schweiz sind Sie dabei! Das heißt, für alle vier Hefte verrechnen wir nur einen Bruchteil der tatsächlichen Portogebühren. Oder sie werden Mitglied der **IPMS AUSTRIA**, und genießen alle Vorteile unserer Clubmitgliedschaft inklusive Heft. Haben Sie ein Heft versäumt? Ältere Ausgaben können sie jederzeit nachbestellen!

Frühere Ausgaben des MODELL PANORAMA – unser Nachbestell-Service:

 2019/3 Sir Winston Churchill Ferrari 156 Berlin 1939 Saab Viggen Skyraider down! GoMo 2019 Spotlight	 2019/4 Hawker Siddeley Harrier GR.3 Pz.Kpfw. 38(t) Ausf. G Scammell R 100 Berlin 1939 Teil 2 IPMS Austria in Moskau IPMS Austria in Amnéville Spotlight	 2020/1 Der brave Soldat Schwejk Alouette III Sturmpanzer I „Bison I“ Snow Cruiser, Teil 1 Boeing 707-320 Austrian Airlines 50 Jahre IPMS AUSTRIA Hataka Hobby Farben	 2020/2 Snow Cruiser, Teil 2 Hoplit auf Streitwagen Pilatus Turbo Porter PC-6 E-75 Jagdpanzer Kanone 128/L55 50 Jahre IPMS AUSTRIA Modellbauers „Licht-Falle“ Spotlight	 2020/3 k.k. Landesschütze La Spingarda SU-122 MiG-23MF Bell-Boeing MV-22B Osprey 50 Jahre IPMS AUSTRIA Spotlight
 2020/4 He Corona! Mustangs, Teil 1 Douglas A-4 Skyhawk Sud Aviation Caravelle VI-R FV 214 Conqueror MK II 50 Jahre IPMS AUSTRIA Spotlight	 2021/1 MiG-29A ASU-85 Mustangs, Teil 2 Griechisch-Unorthodox Imperial Russian Gunboat Koriets Interview : Einer von uns Spotlight	 2021/2 Mustangs, Teil 3 Corvette C6 Jagdpanther Heimarbeit im Kleinen Ringlokschuppen HMS Atherstone Interview: Einer von uns	 2021/3 Lufthansa „Super Connie“ Messerschmitt Me 163 B Ford Mustang GT 4 Landsknechte USS Alligator Wenn die Rostlauben blühen! Spotlight	 2021/4 Leaving Mos Eisley BMW 320i (E46) Roadster aus Holz 75 Jahre Blue Angels Junkers Ju 52/3m Sturmgeschütz III Spotlight
 2022/1 Ie SP Steyr (K267 O) The Torpedo Rowboat & CSS Squib F-4EJ KAI Phantom II Bristol Beaufighter TFX Figuren zu einer Schuttkrippe IPMS Unterwegs Spotlight	 2022/2 Aero L-39C Dornier Cs II Delphin 1924 US Navy Laffly V15T USS Choctaw 1862 – „The Monster“ Renault AG 1910 und Ford Model T Interview Spotlight	 2022/3 Markkleeberg 1813 Tyrrell P34/2 British Beasts Segelflug Schwerer Wehrmachtsschlepper IPMS Unterwegs Spotlight	 2022/4 Jaguar Type E Cabriolet Ramses II Pfadfinder auf Rädern Junkers EF 128 AH-16 Cobra IPMS Unterwegs Spotlight	 2023/1 B.O.A.C Bristol Type 175 „Britannia“ Stalins Falken Bedford QL Gun Portee Ching Yuan IPMS Unterwegs Porträt Spotlight
 2023/2 MiG-25 „Foxbat“ Aérospatiale SA 330 Puma 2010 Ford Mustang GT Diorama „Endstation Praterstern“ Vignette „Schöne Aussicht“ Porträt Spotlight	 2023/3 Captain Ahab Porsche 917K Viele kleine Shermans Focke-Wulf „Flitzer“ Jäger über den Falklands IPMS Unterwegs Porträt	 2023/4 Bikers in Falaise Was jetzt? Diorama Opel GT Münchhausens Ritt Hansa-Brandenburg CC Porträt IPMS Unterwegs	 2024/1 Versenkt im Südatlantik Japanische Infanterie Raketenkomples Rubesch Airbus A380-800 Emirates Porträt IPMS Unterwegs Spotlight	 2024/2 '32 Ford Roadster SBT-22 Gunboat US Navy Swift Boat MK.I RF-4E Phantom II Jagdpanzer 38 „Hetzer“ IPMS Unterwegs Spotlight

Und so gehts:

Abtrennen oder Abschnitt kopieren, ausfüllen, ausreichend frankieren und einsenden an:
IPMS AUSTRIA, Abo-Service, Robert Trunetz, Scheugasse 14/19, A-1100 Wien
oder ausgefüllten Abschnitt scannen und mailen an: panorama@ipms.at

Ja ich will das MODELL PANORAMA regelmäßig und frei Haus erhalten und
...bestelle hiermit das Restjahres-Abo 2024 (Heft 2024/4 und 2025/1)

- ☐ € 17,50 für ein Restjahres-Abo 2024 mit 2 Heften (Zustelladresse Österreich)
☐ € 20,50 für ein Restjahres-Abo 2024 mit 2 Heften (Zustelladresse in EU und CH)

Mit dem Heft 2025/1 erhalte ich eine nicht bindende Zahlungsaufforderung für das Jahres-Abo 2025.

Ich bestelle folgende Ausgaben des MODELL PANORAMA zum Preis von € 6,— (bis Heft 2015/1) bzw. € 7,50 (ab Heft 2015/2) pro Exemplar zuzügl. Portospesen:

Zahlung per Vorkasse. Überweisung oder PayPal nach Rechnungserhalt. Versand erfolgt mit Erscheinungsdatum des MODELL PANORAMA.

Vorname / Nachname: _____ E-Mail: _____

Adresse: _____

Telefon: _____

Ort, Datum: _____

Unterschrift (bei Minderjährigen der Erziehungsberechtigte)

Heller

Distributed by
GLOW2B

ERSCHAFFE DEINEN TRAUMFLITZER!



NEU

Mehr zu
diesem Produkt



Scale: 1/24	66 Pieces
 180 x 75 mm	

**CITROËN DS3
WRC**

REF: 80758

